

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **74 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textilindustrie

1

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

ZÜRICH

JANUAR 1967

17. JAN. 1967
74. JAHRGANG

ERSCHEINT MONATLICH

Schweiter

Die «Pineapple»-Spule

hergestellt auf unserem
«Monofil-Koner» Typ KEK-PN
jetzt auch für

200 mm Anfangswickellänge

Viel Glück und guten Erfolg für 1967
wünschen Ihnen

Die **4** von Horgen

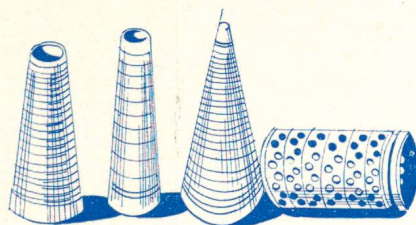
Grob & Co. AG Horgen

Schweiter AG Horgen

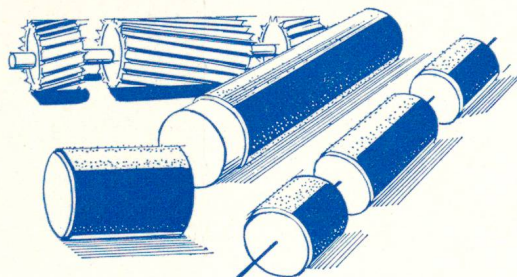
Gebr. Stäubli & Co. Horgen

Sam. Vollenweider AG Horgen



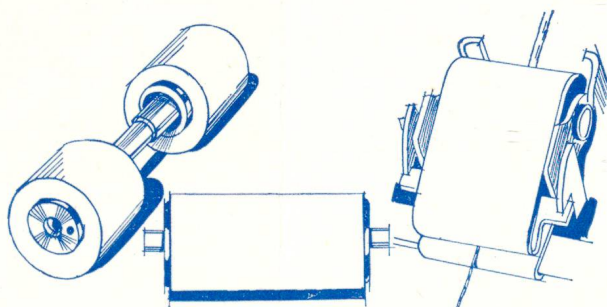


Konen, Hülsen und Spulen aus Kunststoff; großes Farbsortiment, auch in perforierter und temperaturbeständiger Ausführung
Zylindrische Hülsen für Hamel-Topfzwirnmachine (Up-Twister)

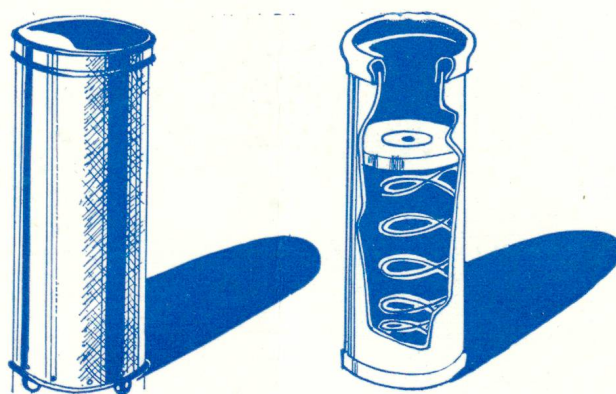


Putzwalzenbezüge

- * Nahtlose Putzwalzenschläuche, grün und weiß, in bester reinwollener Qualität, alle Durchmesser von 12–150 mm.
- * Walzenplüsch, la techn. Qualitäten, grün und weiß, in diversen Florhöhen.
- * Flossen-Putzwalzenbezüge (gerippt) aus synthetischem Kautschuk, für alle Walzendurchmesser, mit Links- oder Rechtsdrall.
- * Walzenüberzugsarbeiten jeglicher Art werden in eigener Werkstätte kurzfristig ausgeführt.



NIWITEX-Druckzylinder-Hülsen + Laufriemchen aus synth. Gummi.
Nitchelhosen, Breitbänder, Leder-Laufriemchen.



Spinnkannen in echter Vulkanfaser oder Leichtmetall, mit und ohne Shepherd-Rollen, Spinnkanneneinsätze (Federteller) mit Deckeln aus Leichtmetall oder Kunststoff.



Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, CH-8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, CH-8022 Zürich

Verlag und Adreßänderungen: R. Schüttel, Im Loon 354, CH-5443 Niederrohrdorf AG

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, CH-8001 Zürich

74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger
der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer
Textilfachleute und Absolventen der Textil-
fachschule Wattwil



PER 45 918

Inhaltsverzeichnis 1967

(alphabetisch nach Abschnitten geordnet)

Von Monat zu Monat

Ablehnung der Ueberfremdungsinitiative durch den Bundesrat
Abschluß der Kennedy-Runde
China als Hauptlieferant für Rohseide
Das Bild der Textilindustrie
Die Entwicklung der deutschen Textilindustrie
Die Entwicklung des Textilexportes
Die Grenzen des Textilverbrauchs
Die Textilindustrie berichtet
Die Textilindustrie orientiert die Berufsberater
Dynamische Seidenpropaganda
Einführung der Mehrwertsteuer in Deutschland
Erhöhte Produktivität in der Textilindustrie
Höhere Bundessteuern in Aussicht
Höhere Gebühren für die Exportrisikogarantie
Illusorische Zollsenkungen
Keine Privilegien der Gewerkschaften
Marschhalt im Fremdarbeiterabbau notwendig
Nachwuchsförderung bleibt aktuell
Neue Fremdarbeiterregelung in Sicht
Probleme der Stickereiindustrie
Rationeller Einsatz der Arbeitskräfte
Ueberforderung durch Fremdarbeiterabbau
Unser textiler Außenhandel mit Deutschland
Unzeitgemäße Forderungen des Bundespersonals
Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit
Weiterer Rückgang der Fremdarbeiter
Weiterer Rückgang der Zahl der Fremdarbeiter
Zunehmende Exporte nach den EFTA-Ländern
Zunehmender Export von Textilien
Zunehmender Seidenverbrauch

Seite

248

141

248

142

196

343

343

25

249

109

308

307

1

26

272

344

26

141

271

110

2

49

272

195

1

109

307

195

49

50

Die Lage der schweizerischen Seidenzwirnerie im Jahre 1966 92
Die «Lohnangleichung» zwischen Männern und Frauen 345
Die neue deutsche Mehrwertsteuer und die Schweiz 249
Die schweizerische Baumwollindustrie — Technischer Fortschritt und Produktionskapazität 344
Die schweizerische Seidenindustrie und die Kennedy-Runde 198
Die Textilindustrie in Israel 199
Eindrücke aus der amerikanischen Textilindustrie 29
Exportanstrengungen der niederländischen Baumwollindustrie 346
Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe 2, 26, 50
Guter oder schlechter Ruf der Textilindustrie? 110
Marketing in der Textilindustrie am Beispiel eines Großbetriebes 80
Notizen aus der ungarischen Textilwirtschaft 8
Probleme im US-Chemiefasersektor 250
Querschnitt durch die japanische Textilindustrie 311
Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie 82
Textil- und Bekleidungsindustrie in 20 Jahren 274
Vor neuen Fremdarbeiter-Regelungen 196
Werbungen in der Textilindustrie 84

Seite

92

345

249

344

198

199

29

346

2, 26, 50

110

80

8

250

311

82

274

196

84

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie 9, 86, 175, 272
Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels 9, 86, 176, 273
Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1966 87

Industrielle Nachrichten

Aus dem Zentralen Konditionen-Ausschuß
Der Wettbewerb der Textilfasern in den USA
Deutsche Textilmaschinenproduktion, Ein- und Ausfuhr 1966
Die britische Baumwollindustrie heute
Die deutschen Schappe-Gesellschaften haben gut gearbeitet
Die Entwicklung der schweizerischen Seidenindustrie im ersten Halbjahr 1967
Die jugoslawische Textilausfuhr im Jahre 1966
Die jugoslawische Textilwirtschaft im Jahre 1966

142

309

308

310

144

277

176

142

Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

Der fleißigste Fremdarbeiter! 197
Der Griff nach dem Unbewußten 345
Erfolgsrezepte für Führungskräfte 309
Hat Textil wirklich Zukunft? 27
Kurzarbeit macht Sorgen 51
Maschinenindustrie : Textilindustrie = 315 : 7 251
Menschenführung oder Betriebspsychologie 79
Nochmals die Mini-Mode 273
Textilfeindliche Mode 111

	Seite		Seite
Wer befiehlt wem?	3	International Designer Club	68
Wer macht die Dreckarbeit?	143	Internationaler Besuch bei Camenzind & Co. in Gersau	18
Will man uns an den Kragen?	175	Nachwuchsförderung	362
Betriebswirtschaftliche Spalte		Polymetron mit Zellweger	158
Akkord- oder Prämienlohn	124	Quer durch das Schweizerland	363
Kapazitätsplanung in der Weberei	10	Quinzaine de la cravate de soie	334
Marketing in der Textilwirtschaft	278	RAVISSA — eine neue Schweizer Ausrüstung	158
Probleme neuzeitlicher Unternehmensstrategie	252	Salon Européen de l'Habillement Masculin	68
Produktionsverluste durch außerordentliche Fremdarbeiterabsenzen	347	Zusammenarbeit in der Wollindustrie	263
Um klar zu sehen	144	Zuversichtliche Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen	100
Rohstoffe		Technische Neuheiten	
Die deutsche Chemiefaserindustrie führte das «tex»-System ein	349	Das Transportsystem aus dem Baukasten	259
Die Produktion von Zellulose- und Synthesefasern	8, 113	Tanzende Moleküle trocknen Textilien	259
Entwicklungen auf dem Chemiefasergebiet	53	Tagungen	
Erfolgreiche Entwicklung bei Baumwoll-Stretchgarn	144	Bedeutende Tagung über Farb- und Appretur- probleme der Seide in Zürich	97
Neue Chemiefasern	113	Bekleidungstechnische Tagung in Dornbirn	96
Polyesterfasern	254	Benelux-Textiltage 1967	39
«V.I.P.-Look Crimplene»	280	Chemiefasern und ihre Verarbeitung	40
Spinnerei, Weberei		Delegiertenversammlung der Wirtschaftsförderung	150
Automation im Gewebeprozess	257	Die Bekleidungsindustrie vor Verhandlungen mit den Sozialpartnern	325
Bewährtes und Neues an Stäubli-Federrückzug- Schaffmaschinen	170	25. Deutscher Färbertag	64
Der 50 000ste optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler	32	Gemeinsame Vorstandssitzung SVF, VET, VST	39
Der optisch-elektronische Loepfe-Schußfühler	32	Generalversammlung der AIUFFAS	324
Entwicklungstendenzen der Spinnereimaschinen- industrie an der ITMA 67	315	Generalversammlungen der Seidenindustrie	211
Entwicklungstendenzen im Bau von Webmaschinen und deren Hilfsmaschinen an der ITMA 67	352	Generalversammlung der Wirker und Stricker	179
ITMA 67 — Entwicklungstendenz in der Textiltechnik	226	Generalversammlung des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes	40
Kettenantriebe in der Textilindustrie	14	Industrie und Armee	151
Moderne Aspekte im Bau von Schlichtmaschinen	146	Internationaler Textilindustrie-Kongreß in Indien	358
Neue stufenlos regulierbare Dampfkessel	281	Jubiläums-Generalversammlung der SSRG-Gruppe 7 «Textilwirtschaft»	180
Perfekte Flammgarne für modische Gewebe	94	Konkurrenz, Konzentration und Kooperation im Textileinzelhandel	208
Riemenantriebe an Textilmaschinen	12	Moderne textile Bodenbeläge und die Probleme ihrer Veredlung, SVF-Sommertagung	209
Schweiter-Kreuzspulautomaten	34	MTM-2-Ausbildungskurs	289
Stetige Zunahme der synthetischen Faserproduktion	201	1967 wieder Chemiefaser-Tagung in Dornbirn	19
Textiler Erfolg mit hochwertigen Maschinen	204	Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), 25. Generalversammlung in Zürich	130
Textilverbundstoffe und ihre wirtschaftliche Bedeutung	55	Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft	180
Typ C — die neue Webmaschine der Maschinenfabrik Rüt AG	173	Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen	130
Vorwerkmaschinen für die Weberei und Wirkerei/Strickerei an der ITMA 67	316	SVF-Sommertagung 1967	96
Wirkerei, Strickerei		6. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn	63, 207
Entwicklungstendenzen bei Wirk- und Strick- maschinen an der ITMA 67	354	XVI. Ungarische Textiltechnische Konferenz	19
Vorwerkmaschinen für die Weberei und Wirkerei/Strickerei an der ITMA 67	316	Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie	19
XII. Kongreß der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten	320	Symposium «Hochveredlung» in Zürich	19, 97
Rundschau		Tagung der Internationalen Seidenvereinigung in Porto	358
Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungs- industrie für Nachwuchsförderung	295	Textile Labortechnik	63
Das letzte Bauwerk von Le Corbusier	264	Textiltechnische Frühjahrstagung	63, 128
Die Berufsberater an der ITMA 67	332	Textiltechnische Herbsttagung	324
Eine französische Schwesterngemeinschaft von Horgen	263	Von Hannover über Basel in die Zukunft	151
Erneuerung im Zeichen der ITMA 1967	294	Was muß die Textilverkäuferin wissen?	62
Geigy beteiligt sich an der Chemischen Fabrik Pfersee GmbH, Augsburg	18	Wie entwickelt sich der schweizerische Arbeitsmarkt?	210
Gessner & Co. AG, Seidenstoffwebereien, Wädenswil	187	XII. Kongreß der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten	150
		Ausstellungen und Messen	
		18. Interstoff — Fachmesse für Bekleidungstextilien	322
		Aufruf zur Schweizer Mustermesse 1967	77
		Botschaft des Bundespräsidenten zur Schweizer Mustermesse 1967	77
		Die 2. Oetex	127
		Entwicklungstendenzen bei Wirk- und Strick- maschinen, ITMA 67	354

	Seite		Seite
Entwicklungstendenzen der Spinnereimaschinen- industrie an der ITMA 67	315	75 Jahre Gebr. Stäubli & Co.	167
Entwicklungstendenzen im Bau von Webmaschinen und deren Hilfsmaschinen an der ITMA 67	352	50 Jahre Basler Stückfärberei AG, Basel	331
Fördertechnik und Transport an der Schweizer Mustermesse	78	25 Jahre Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF)	295
Frankfurter Frühjahrsmesse im Zeichen wachsender Zuversicht	95	25 Jahre SVF	329
Frankfurter Herbstmesse 1967	288	125 Jahre Maschinenfabrik Rüti AG	165
5. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung Basel	178, 223, 312	125 Jahre Webereimaschinen: Die Jubiläumsschrift der Maschinenfabrik Rüti	102
85. Wiener Internationale Messe	95	Personelles	
Guter Erfolg der zweiten Oetex in Dornbirn	206	Ein Rücktritt	18
Im Herbst wieder Messe «Für das Kind»	259	Redaktionskommission	100
INEL 67	323	Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weberverein	331
Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse	37	Jean Dürst-Grob †	133
Internationale Herrenmodewoche Köln 1967	96	John Ernst Hefti †	157
Internationale Herrenmodewoche Köln mit Rekordbeteiligung	177	Heinrich Hess im Ruhestand	361
Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln 1967	96	Professor Honegger 75jährig	187
Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln mit Badebekleidung	324	Fürsprecher Victor Jacob †	157
ITMA 67 — Entwicklungstendenz in der Textiltechnik	226	Max E. Isler 60jährig	18
Kölnner Wäsche- und Miedersalon stilbestimmend	178	Otto Keller-Lips †	186
Kunststoffe für die Textilindustrie an der K 67	323	Hans Morf — 55 Jahre Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach	132
Marketing in der Textilindustrie am Beispiel eines Großbetriebes	80	Salomon-Rütschi-Gedenkfeier	362
Messen, Ausstellungen und Tagungen 1967	38	Walter Schweiter, Horgen †	70
Microtecnic 67	37	Othmar Stäubli 60 Jahre	361
Nach Köln der Messe wegen — Internationale Herrenmodewoche Köln	284	Robert Stäubli, Faverges, 70 Jahre	262
Oetex und Comecon	96	Direktor Hans Stüssi nach Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres im Ruhestand	331
Schweizer Mustermesse 1967	77, 127	G. E. Suter im Ruhestand	100
Schweizer Textilien für die ganze Welt an der Schweizer Mustermesse	78	Dr. Max Wegmann 70jährig	291
17. Interstoff stärker besucht als alle vorausgegangenen	206	Hans Weisbrod 60jährig	262
Standbesprechungen: ITMA 67	233	Fachschulen	
Standbesprechungen: Schweizer Mustermesse	78	Ausbildungsprobleme auf dem Gebiet der Textilveredlung	44
Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie	82	Bericht über das 85. Schuljahr 1965/66 der Textilfachschule Zürich	156
Textilmaschinen in Basel — Die Schweiz als Export- und Importland von Textilmaschinen	224	Junge, lebendige Schule in altherwürdigem Gebäude, Besuchstage der Textilfachschule Zürich	214
Vorwerkmaschinen für die Weberei und Wirkerei/Strickerei an der ITMA 67	316	Literatur	
Werbungen in der Textilindustrie	84	Berufswahlvorbereitung in der Schule	295
Wiener Internationale Herbstmesse 1967	288	Die Auswirkungen der Lagerdispositionen des Handels und der Industrie auf den Auftragseingang vorgela- gerter Stufen, dargestellt am Beispiel der Textil- wirtschaft	188
10. Europäische Werkzeugmaschinen-Ausstellung in Hannover	259	Die Bleichbarkeit verschiedener Flächse und Flachsmischungen	189
Mode		Die Kugellager-Zeitschrift	69
CH-68 Wolle in Wattwil	154	Die 4 von Horgen	70, 266
Die Arbeit des Comité International pour l'Elégance du Bas	262	d'Joweid	45
Die Farben der Ledermode	156	Ein Modell für die Anordnung der Elementarfäden in einem gedrehten Faden	189
Die neue Mode bei Grieder	99	Eine vereinfachte Qualitätskontrolle für die Streichgarnspinnerei	215
Erste Informationsschau der Swiss Fashion Days	328	Handbuch der schweizerischen Textilindustrie	270
Heimtextilien aus Baumwolle	350	Introduction to fibres and fabrics	189
«Ich bin im Bild»	183	Kalorische Untersuchungen an Wolle	189
Im Lichtkreis der Sonne	67	Man-Made Fiber Processing	135
Modifarben — retro- und perspektiv	327	Man-Made Fibres	70
Modische Wollstoffe heute — morgen — übermorgen	291	Massiver Abbau der Rohbaumwollager	190
Modischer «tour d'horizon» bei Grieder	293	Meßtechnische Untersuchungen über die Eignung eines neuen Schnellverfahrens zur Ermittlung der Reiß- kraft von fortlaufend bewegten Fäden bzw. Ge- spinsten und Zwirnen	188
Schweizer Modewochen Zürich	17, 351	Möglichkeiten der Laugenklärung in Trommel- waschmaschinen	189
Schweizer Wintermode 1967/68 vor der Presse	133	Neue SNV-Richtlinien im Jahre 1967	188
Sirnach macht Mode	183	Raumklimatische Untersuchungen im Zusammen- hang mit Spinnereiproblemen	215
Tendenzfarben Frühjahr/Sommer 1968	351		
Trevira Studio International	184		
Vestan-Informationsschau	43		
Jubiläen			
75 Jahre dem Stoff verbunden: Jubiläumsbuch der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen	168		

	Seite		Seite
Richtlinien VDI 2433 — Beispiel für die Fertigungs- organisation in der Spinnerei	104	Dreher weben	162
Schweizer Technik	45, 301	Ehrenmitglied Anton Haag †	365
Spinnen und Weben — einst und jetzt	335	Entwicklung auf dem Gebiet der Kunstharz- ausrüstung	72
Synthetic Fibres from Petroleum	190	Familien-Herbstanlaß des VET	46
Taschenbuch für die Textilindustrie 1967	69	Färbereifragen	107
Telwiss macht manches wieder gut	336	Förderung der Zusammenarbeit und Menschenführung	138
Textilchemie I — Faserstoffe	188	Generalversammlung 1967	46
Textile Finishing	70	Instruktionen über Schaftmaschinen und Trittvorrichtungen	193
Textile Laboratory Manual	104	Kurs über Filmdruck	162
Unsere Textilien	104	Kurs über textile Rohmaterialien und Stoffe	46
Untersuchungen der Spannungsverhältnisse sowie der Eigenschaften von Kräuselgarnen bei verschiedenen Einstellungen der Falschdrahtzwirnmaschinen	135	Neujahrsgruß	21
Untersuchungen über die Hautfettaufnahme und -aus- waschbarkeit sowie Vergilbungserscheinungen durch Resthautfettanteile an Unterwäsche aus Baumwoll-, Polyamid-, Polyester- und Polyacrylnitrilfasern	215	Schwachstromtechnik und Elektronik in der Weberei	72
Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen der Dehnungsprüfung von Textilien am laufenden Faden und am fest eingespannten Prüfgut sowie über die Möglichkeit des Vergleichens von Ergeb- nissen, die nach beiden Methoden gefunden wurden	190	77. Generalversammlung des VET	106
Was heißt Marketing?	104	Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie	25
Webmaschinen	69	Unterrichtskurse	21, 267, 299, 337, 366
Zeitschriften- und Fachblätterkatalog der Schweiz Zürich	301 336	Veteran Oscar K. Baumberger †	48
		Veteran Walter Weiss †	218
		Voranzeige	365
		VST und VET in Rüti zu Gast	296
		Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil	
		Besuchstag der Textilfachschule Wattwil	160
		Einladung zum VST-Besuchstag in der Maschinen- fabrik Rüti AG aus Anlaß des 125jährigen Ge- schäftsjubiläums	216
		Erweiterung der Textilfachschule Wattwil	265
		Frühjahrstagung und Hauptversammlung	71, 105, 136
		Generalversammlung der Textilfachschule Wattwil	192
		Hauptversammlung 1967	45
		Hilfsmeisterkurs für Zwirnerei	20
		ITMA 1967 5. Internationale Textilmaschinen- Ausstellung Basel	265
		Kurs über «Moderne Webkettenvorbereitung»	160, 217
		Rückblick auf 1966 / Ausblick auf 1967	20
		Rückblick auf 1967 / Ausblick auf 1968	364
		Samstag- und Abendkurse im Winterhalbjahr 1967/68 an der Abteilung St. Gallen der Textilfachschule Wattwil	266
		Sonderdruck über «Fortschrittliche Schweizer Textilunternehmen»	265
		Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie	20
		Voranzeige	192
		Vorstand VST — Neukonstituierung	160
		VST-Geschäftsstelle und Mutationen	45
		VST und VET in Rüti zu Gast	296
		Firmennachrichten	
		48, 66, 74, 105, 139, 159, 161, 191, 192, 302, 336, 339	

Welches ist die richtige Lösung?

Fälle aus dem betrieblichen Alltag (Fragen und Antworten)	93 und 103
126 und 134; 149 und 158; 178 und 187; 205 und 211; 284 und 293; 322 und 335	

Marktberichte

Rohbaumwolle	15, 42, 65, 98, 130, 152, 181, 212, 260, 289, 325, 359
Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte	16, 43, 66, 99, 131, 153, 182, 212, 261, 290, 326, 360

Vereinsnachrichten

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Chronik der Ehemaligen	21, 47, 73, 106, 138, 163, 193, 218, 269, 300, 338, 366
Der VET als Gast bei der Maschinenfabrik Rüti AG	193
Der VET an der ITMA 67	269
Der VET in Rüti	218

Wir drucken auch für Sie **Buchdruckerei
Lienberger AG**

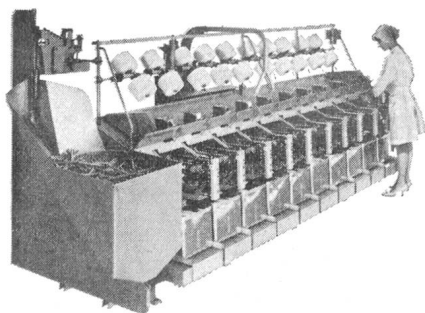
Obere Zäune 22
8001 Zürich
Tel. 051 / 32 52 78



Eine Spule
wie die
andere

1

47



gleich schön, gleich gut
und abschlagsicher ge-
wickelt, ohne das Garn zu
beanspruchen, mit 12000
UpM, auf dem leistungs-
fähigen und kostensparen-
den NON STOP-Automaten
von Schärer



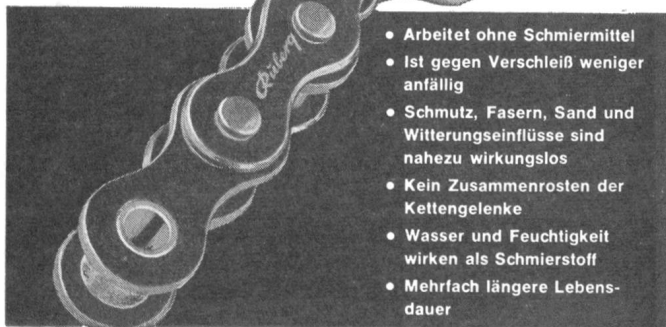
Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach-Zürich (Schweiz)

Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff- Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die *Reiberg*-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

Für Textilmaschinen besonders geeignet!

Keine durch Fett- u. Oel-
spritzer verunreinigten
Gewebe mehr



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über *Reiberg*-Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

Reiberg & Renner

KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN
Fernsprecher-Sa.-Nr. 25055 Fernschreiber: 0823849

ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ
Willy Gutmann · Interlaken

Postfach

Telefon 036/24121

Nüssli AG, Maschinenfabrik,
CH-8307 Effretikon / Schweiz



Für Höchstleistungen in Spinnereien und Zwirnereien mit Bräcker-Hochleistungsläufern:

NÜSSLI TOP SPEED- UND THERMO-SPEZIALRINGE

- keine Einlaufzeit
- angepasste Härte und Oberflächenbehandlung
- Profilgenauigkeit und Rundheit
- gleichmässiger Fadenzug
- weniger Fadenbrüche

Es ist unsere Stärke, Ihre besonderen Wünsche zu berücksichtigen. Unsere Einrichtungen erlauben die Anfertigung von Spezialringen. Unterbreiten Sie uns Ihre Probleme.

Verkauf:

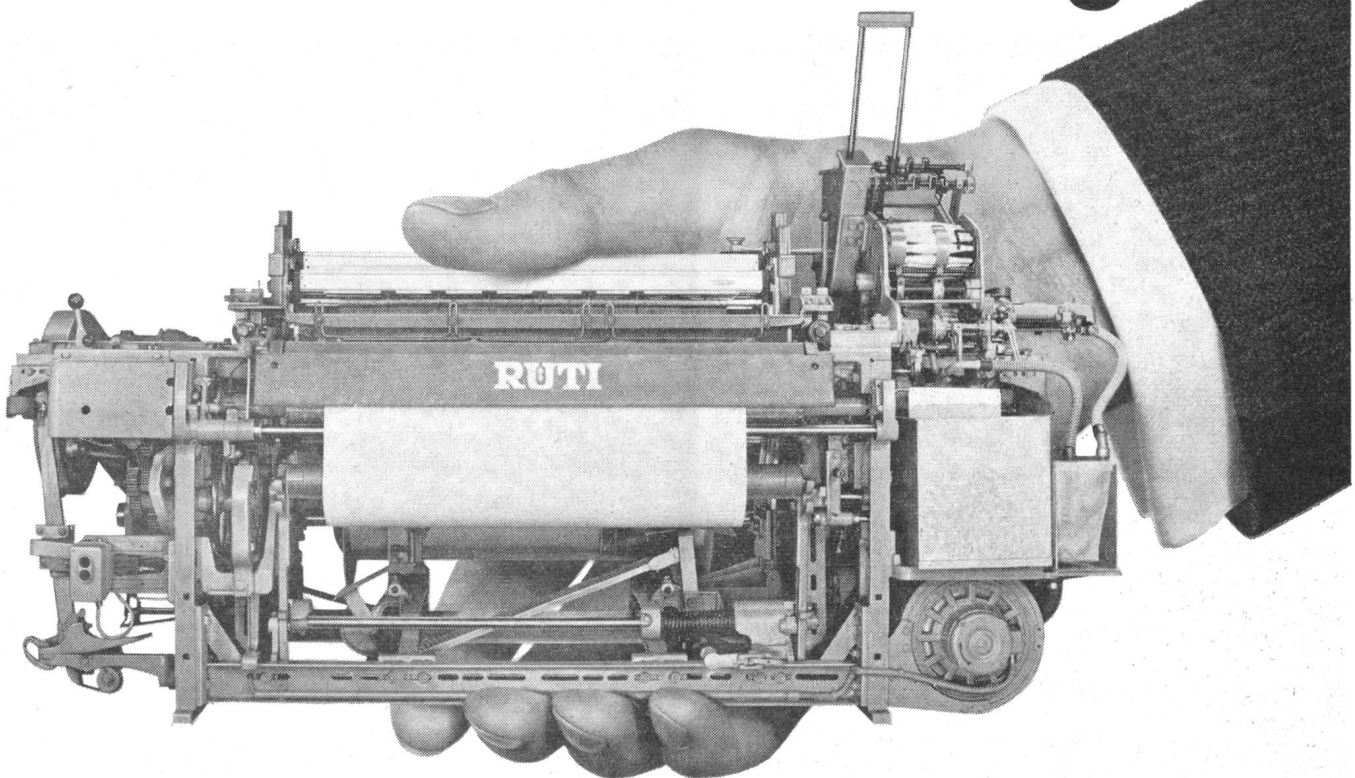
Bräcker AG CH-8330 Pfäffikon-Zürich / Schweiz



Die erstklassigen,
schweizerischen
Hartpapierhülsen
und -Spulen von

ROB. HOTZ SÖHNE
BUBIKON
Telefon (055) 4 95 66/67

Sie tragen die Verantwortung



für ein Anschaffungsprojekt. Sie wissen, Ihre Produktionsanlage muss für den jetzigen und den zukünftigen Markt ausgerichtet sein.

Prüfen Sie die Investitionskosten und den Platzbedarf, die Leistung, den Nutzeffekt und die Unterhaltskosten der RÜTI-Maschinen. Informieren Sie sich über deren Betriebssicherheit, Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit und entscheiden Sie sich schon heute für morgen – für RÜTI.

Ihre gute Wahl gibt Ihnen die Gewähr für eine optimale Produktion in wirtschaftlicher, in quantitativer und qualitativer Hinsicht.



Maschinenfabrik Rüti AG

Webmaschinen, Schaffmaschinen, Jacquardmaschinen

CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz



Zu früh gewechselte oder ausgelaufene Schusspulen verursachen hohe Abfallkosten oder kostspielige Gewebefehler.

Dies verhindert zuverlässig der Loeffe-Fühler. Das Radarprinzip der Optik erfasst genau den richtigen, einstellbaren Moment für den Spulenwechsel.

Der optisch-elektronische Loeffe-Schussfühler

- arbeitet berührungslos, dadurch keine Schussmaterialbeschädigung und weniger Schussbrüche
- ist keiner mechanischen Abnutzung unterworfen
- bringt Zeiteinsparung durch Wegfall der Nachjustierung
- erhöht den Nutzeffekt und senkt die Kosten
- macht Wechselstühle zu Halbautomaten und ermöglicht Mehrstuhlbedienung.

Über 40 000 Loeffe-Schussfühler haben sich auf der ganzen Welt bewährt.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

**Der
optisch-elektronische
Loeffe-Schussfühler**

max.
min.

Loeffe-Textil-Elektronik

LOEFFE

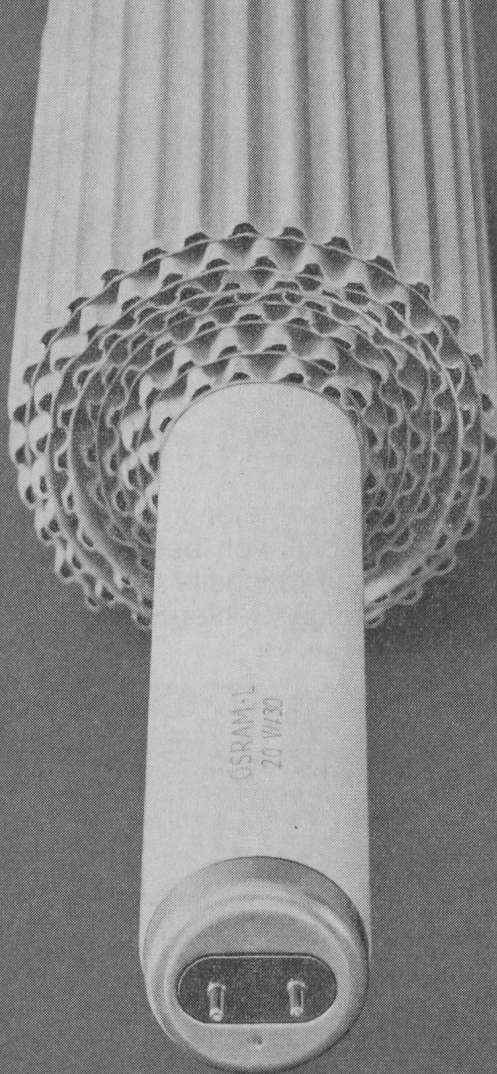
Aktiengesellschaft Gebrüder Loeffe
Zypressenstrasse 85, Postfach, 8040 Zürich

Zweckmäßig ausgerüstete Elektro-Stapler bieten in der Textilindustrie vielfältige Einsatzmöglichkeiten und entlasten das Personal von beschwerlicher und gefährlicher Arbeit. Paletten, Ballen oder Kisten werden auf rationelle Weise transportiert und gelagert. In vielen Betrieben versehen zuverlässige Oehler-Stapler seit Jahren ihre Dienste zur Zufriedenheit der Kunden.

Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG, Aarau, Telefon 064/22 25 22

OEHLER AARAU





Die Zeiten,
in denen man eine Fluoreszenzlampe kaum zu berühren wagte,
sind gottlob vorbei.

Erinnern Sie sich noch? ... als man sagte, Fluoreszenzlampe seien giftig? ... und man sie nur mit Handschuhen anzufassen wagte, wenn sie einmal in Brüche gingen?

Diese Zeiten sind gottlob vorbei. Jedenfalls für uns. Denn unsere Fluoreszenzlampen sind genau so harmlos wie unsere Glühlampen. Bedauerlich, dass man immer noch soviel Respekt vor ihnen hat.

Man sollte vielleicht etwas

mehr über sie wissen. Zum Beispiel, dass es gegen 20 verschiedene Lichtfarben gibt. Darunter auch eine, die Sie bestimmt nicht als unangenehm empfinden. Oder dass es einen Farbton gibt, den man fast überall verwenden kann. Und der darum «Universalweiss» heisst.

Und falls Sie denken sollten, Osram Fluoreszenzlampen seien teuer ... sie kosten ungefähr soviel wie 4 Glühlampen zusammen, geben aber auch ebensoviel Licht;

sie leben so lange wie 8 Glühlampen und brauchen nicht mehr Strom als eine einzige.

Erinnern Sie sich noch? ... als sie noch giftig waren, kosteten sie fast zehnmals soviel wie heute.

OSRAM

hell wie der lichte Tag



WIPPERMANN



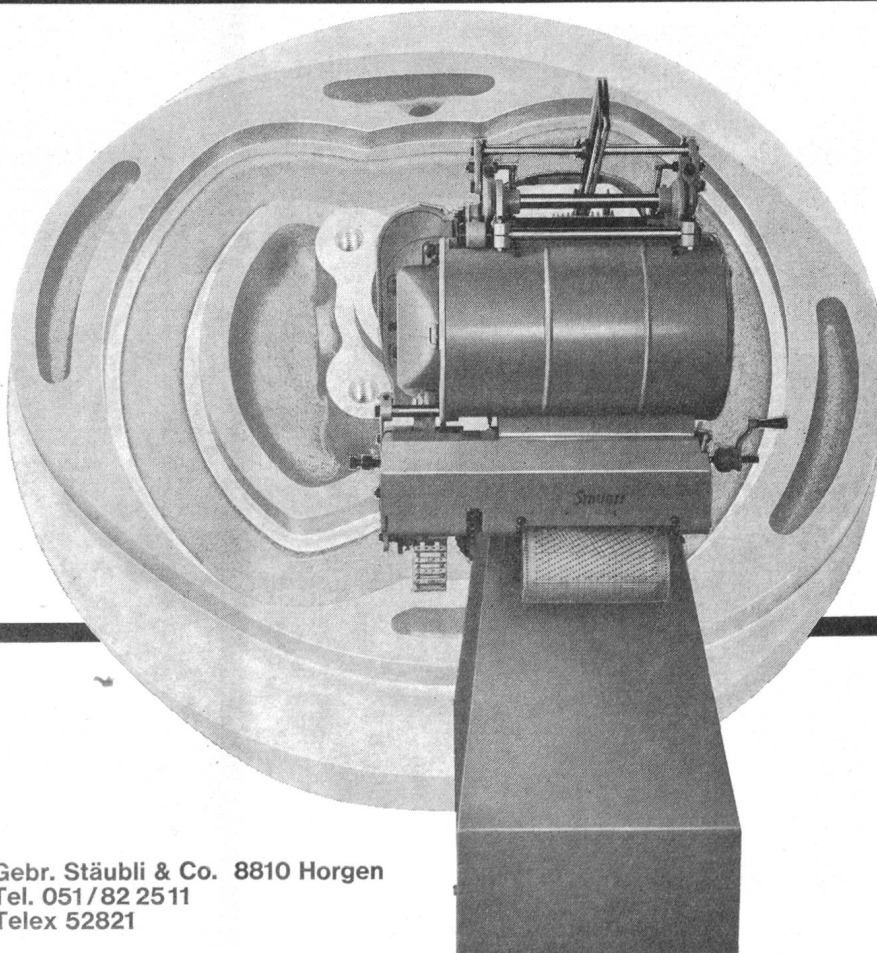
Wilhelm Plüss

8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

**Moderne
Fertigungsmethoden
bieten Gewähr
für höchste Qualität
unserer
Schaftmaschinen**

Gegenzug-Schaftmaschine
Typ HLESRD0oU

- Vornadelapparat mit
2 Musterkartenzylindern
- Steherschafthippe-Vorrichtung
für die Herstellung von
Drehergeweben
- Schussucher
mit Einzelmotorantrieb



STÄUBLI

Gebr. Stäubli & Co. 8810 Horgen
Tel. 051/82 25 11
Telex 52821

DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem
Kunststoff-Bund

erhöhen Ihre
Gewebequalität,
verhindern
Streifenbildung
und
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller
für die Schweiz:

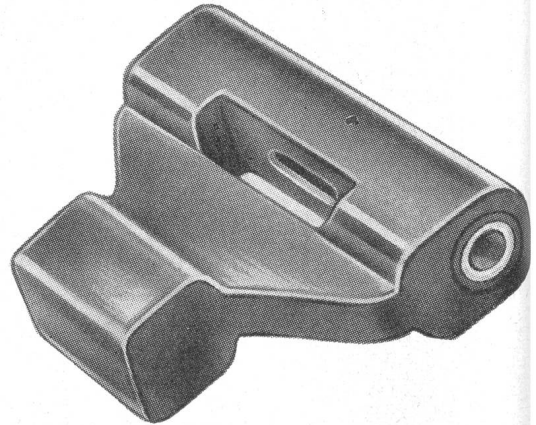
Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.
Tel. (058) 7.11.77

Jede Form

Edylen Kunststoffpicker

zäh, elastisch, geräuscharm



preisgünstig

Textiltechnische Artikel

Paul Schlenker

8640 Rapperswil

Mythenstr. 46 Tel. 055/2 13 71

ACHEMA 1967
Halle 4 • Stand B 4

Schlick Düsen

Für alle Zerstäubungsaufgaben in vielen Industrie-Zweigen seit Jahrzehnten erfolgreich.



GUSTAV SCHLICK KG
8630 COBURG • POSTFACH 122

Vertretung: Fa. Charles Haussmann, Pumpenvertrieb
Friesenbergstr. 78, 8055 Zürich, Tel. 051 / 33 49 64

POLYTECHNA

Antriebsprobleme?
Transportprobleme?

Objektive Beratung ist unsere Stärke!
Ausserdem verkaufen wir Produkte von Weltruf:

Sieglingsriemen EXTREMULTUS für moderne Antriebe und extreme Belastungen

EXTREMULTUS - Maschinenband für leichte Antriebe und Transporte

TRANSILON® das Sieglings-Transportband in vielen Ausführungen und für ausserordentliche Verhältnisse

Original - *Sieglings* - Wanderbandagen die einbaufertige Friktionsbandage für alle Pressensysteme

Sprühdosens zur Erhöhung der Adhäsion von Lederflächen, Transportbänder in vielen Normal- und Spezialtypen

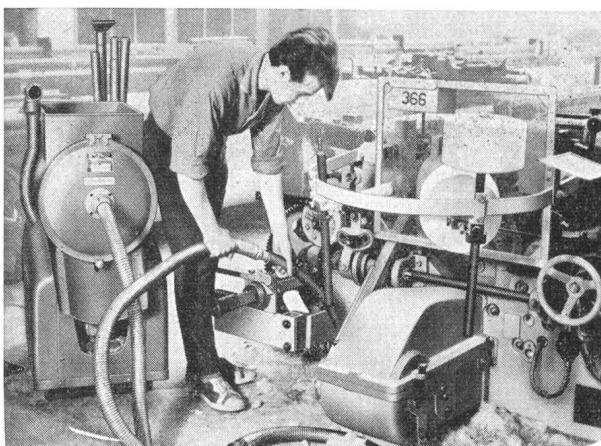
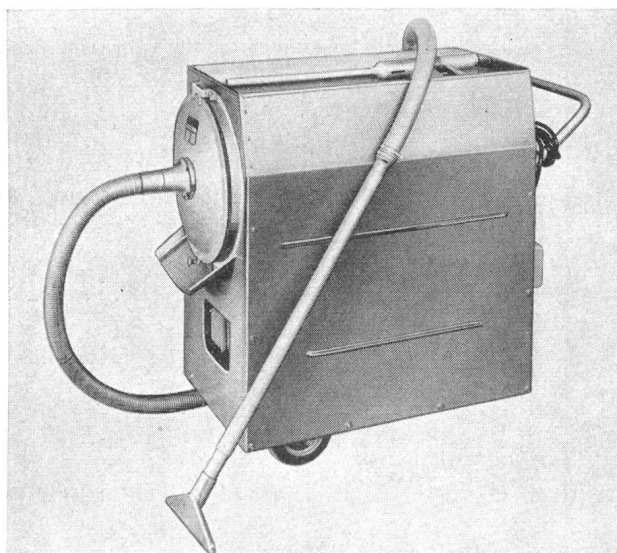
Beratung, Verkauf und Service in der Schweiz:

POLYTECHNA AG

Postfach, 8022 Zürich
Büro: Beethovenstr. 1
Tel. (051) 25 07 18

Reinigungskosten reduzieren mit dem neuen B 2 AS

(mit 8000 mm WS Unterdruck)



Dies ist nur ein Beispiel aus unserem Verkaufsprogramm von 40 Industriestaubsaugern. Zum Abstauben und Flugabsaugen führen wir den besonders leichten S 2000 zu nur Fr. 1080.—; damit saugen Sie auch Wasser, Metallspäne und Schmutz rasch und sauber auf.

Verlangen Sie unverbindlich unsere Vorschläge zur Lösung Ihrer Reinigungsprobleme. Wir führen gerne ein Gerät in Ihrem Betrieb vor, damit Sie sich von der hohen Saugkraft überzeugen können.

WILD AG ZUG
Tel. 042 / 458 58
Telex 583 85

WILD ZUG

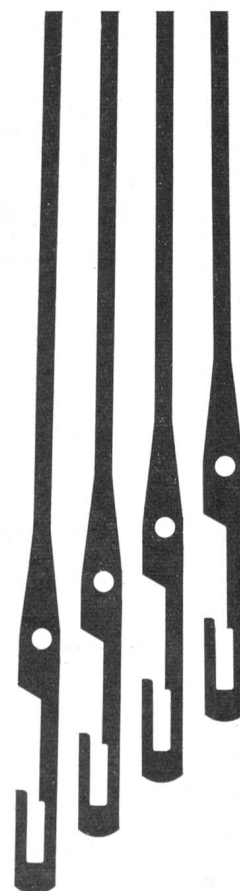
Fröhlich

Flachstahlilitzen mit rechteckigem Fadenauge, Prägung und speziellen Endösen für die automatische Einziehmaschine Uster.

Reiterlose EMUTEX-Webgeschirre für die automatische Einziehmaschine Uster.

Elektrische und mechanische Kettfadenwächter-Lamellen mit angeschrägtem Kopf für die automatische Einziehmaschine Uster.

E. Fröhlich AG
8874 Mühlehorn
GL (Schweiz)



*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Bruno Wettstein AG, Seidenzwirneri

Oetwil an der Limmat

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Max Meierhofer, Textilmaschinenvertretung

8052 Zürich Höhenring 14 Tel. 051/46 86 55

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

Wild & Co., Richterswil

Technische Bedarfsartikel für die Textilindustrie
Textilmaschinen und Apparate

*Allen unseren Geschäftsfreunden entbieten wir die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel*

E. Froehlich AG

Apparate und Utensilien für die Textilindustrie
Mühlehorn/GL

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

Walter Aebli & Co., 8056 Zürich

Garne Webereizubehör Textilmaschinen

*Allen unseren Geschäftsfreunden danken
wir für das geschenkte Vertrauen im
vergangenen Jahr und wünschen herzlich
alles Gute in der Zukunft*

SRO

Kugellager Verkaufsbureau Zürich
Nüschelerstraße 31

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft

Sekretariat

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

R. Guth & Co., Basel

A. Jametti & Cie., Somma Lombardo/Italien

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
allen ihren Freunden und Gönnern die*

Textilfachschule Zürich

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

ZAMA AG, Talacker 50, Zürich

Zarnpuffer

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

DRYTESTER GmbH

Maschinen und Apparate Lungern/Zürich

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Webeblätterfabrik

Hch. Stauffacher + Sohn, Schwanden
(Glarus)

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
entbieten Ihnen*

Defensor Aktiengesellschaft Zürich
Luftbefeuchtungsanlagen

*Zum neuen Jahre die besten Wünsche
entbietet Ihnen*

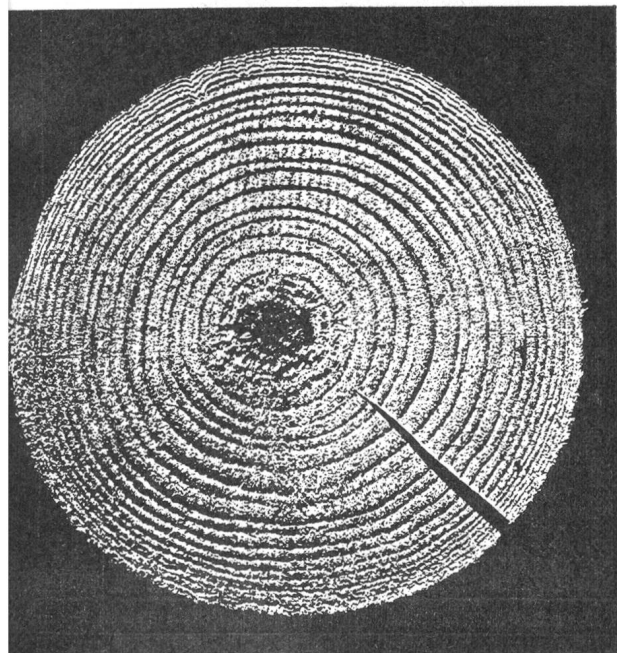
Webeblätterfabrik Walter Bickel, Thalwil

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Buchdruckerei Lienberger AG
Obere Zäune 22 Zürich 1

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
entbietet seinen Geschäftsfreunden*

Walter Arm, Biglen BE
Webereiartikel-Fabrik
Tel. (031) 68 64 62



Die hellen Elemente des Frühlings und dunkleres Spätholz bilden den Ring. So wächst der Baum, wird fest und stark.

Wir wünschen Ihnen ein glückliches und erfolgreiches Jahr.



Orell Füssli-Annoncen AG

*Die besten Wünsche zum neuen Jahr
entbieten Ihnen*

SKF
Kugellager AG
Zürich, Falkenstraße 28

*Unseren Geschäftsfreunden
entbieten wir die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel*

Aladin A.G., Zürich
Tel. (051) 23 66 42, Claridenstraße 36

Glissa



All unseren Geschäftsfreunden wünschen wir
im neuen Jahr
Glück und Wohlergehen
WILD AG ZUG

**WILD
ZUG**

Aktiengesellschaft
FR. METTLER'S SÖHNE, Arth a. S.

wünscht allen ihren Freunden und Bekannten
ein gutes 1967

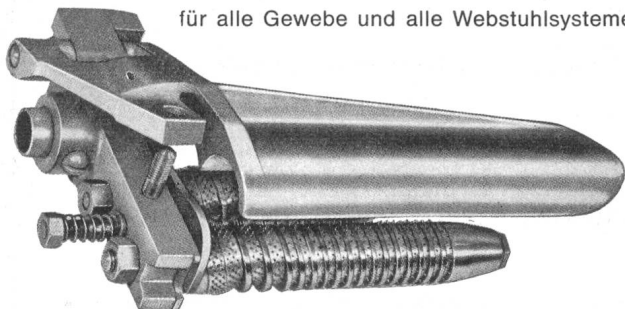
*Unseren Geschäftsfreunden entbieten wir die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel*

Henry Baer & Co. AG, 8004 Zürich

Textilprüfgeräte

Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 435 51



Spulen, Rollen, Konen
für jeden Bedarf

**Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik
4113 Flüh bei Basel**

Bestbewährte

Webeblätter

für die gesamte
Textilindustrie
in Zinnguß fabriziert

WALTER BICKEL

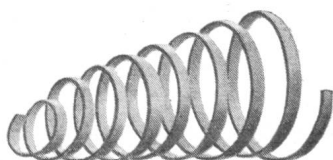
Webeblattfabrik
8800 THALWIL
Telephon 051 / 92 10 11

Bremsbelag
Garniture de frein

E. Locher-Zweifel
Freienbach SZ

☎ 055 / 54 333

Frikionsmaterial seit 1927

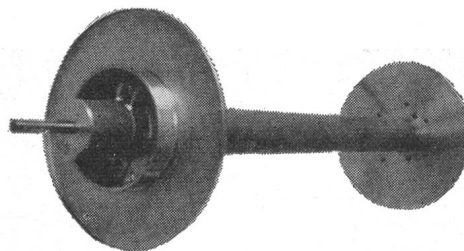


Dessins für Jacquard-Weberei



8045 Zürich Lerchenstr. 18 Tel. 25 53 44

Wir bieten Vorteile in



Tuch-, Streich- und Warenbäumen
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall
Waschmaschinen- und Säurewalzen

Neuheit: Kunststoffwalzen

für Naß- und Trockenbetrieb
Haspel- und Wickelhülsen mit ☐ Loch

Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil

Telephon 071 / 83 15 82

Wir kaufen Garne

**vom größten bis zum kleinsten
Posten**

Baumwollgarne, Zellwollgarne, Kunstseiden-
garne, Woll- und Streichgarne jeder Art,
Flachs- und Werggarne, synthetische Garne
jeder Art, Seilergarne

Ferner: Gewebe jeder Art und Einstellung –
als Rohgewebe oder Fertigware, evtl. auch
mit Mängeln als Lager-, Rest- oder Sonder-
posten

Wir bitten um Ihre bemusterten Angebote mit
Preisangabe

WOLFGANG



46 Dortmund-Wichlinghofen, Beerenweg 3

Telephon 46 20 86, Telex 822 338



oder
grössere



Luftbefeuchtungsprobleme?

DEFENSOR[®]
fragen!

Verlangen Sie mit einer Postkarte die Dokumentation
über die Luftbefeuchtung in der Textil-Industrie.

DEFENSOR AG

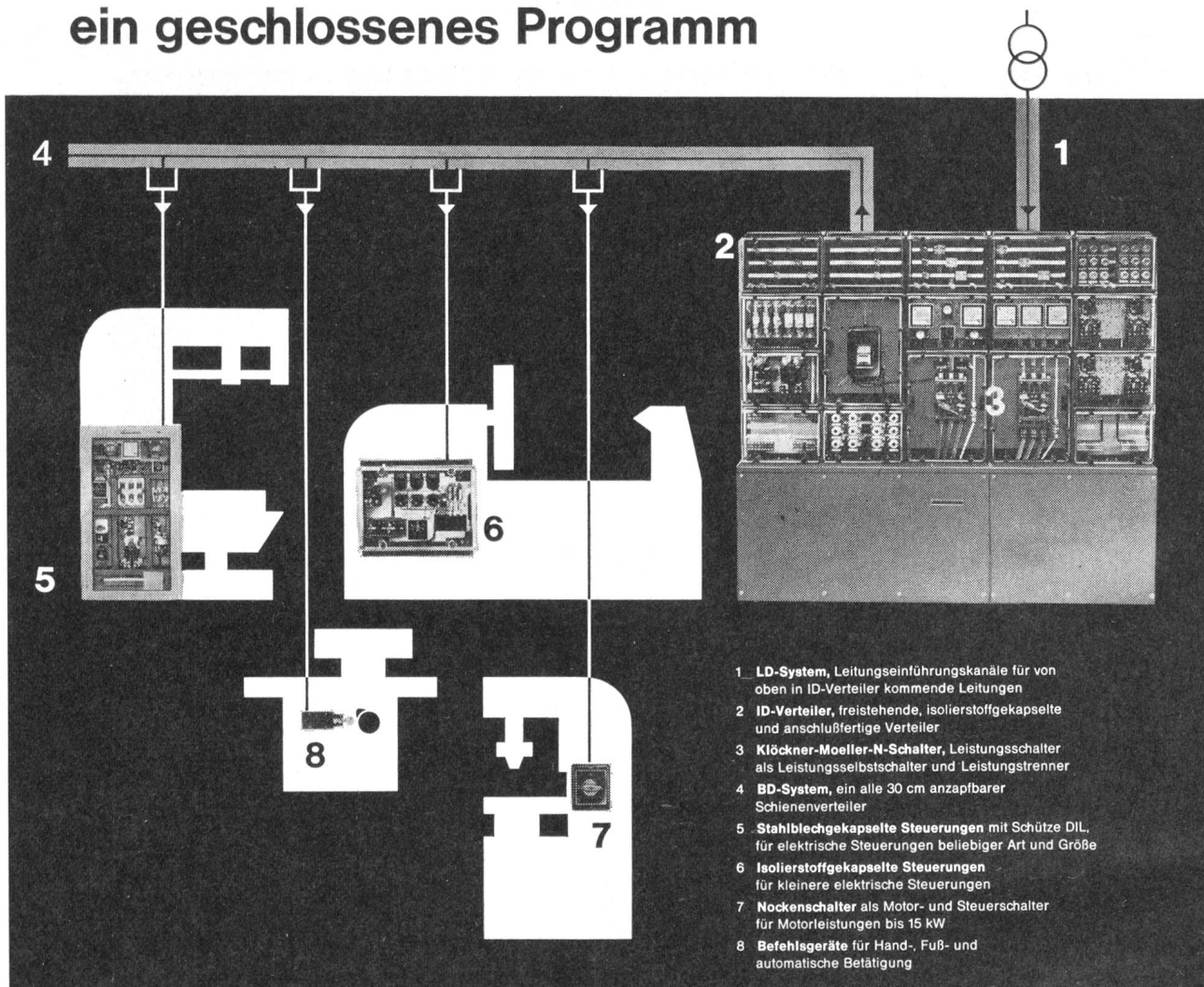
(Hersteller der bewährten Komfort-Apparate)

«Information»

Binzstrasse 18, 8045 Zürich

Bitte in der Adresse den Vermerk «Information» nicht vergessen ! !

Vom Energieverteiler bis zum Einzelgerät ein geschlossenes Programm



60/10

Bausteine für betriebssichere, elektrische Anlagen!



... SEV geprüft

Von der Einspeisungsstelle des Transformators aus bis zum letzten kleinen Befehlsgerät an der Maschine liefert Klöckner-Moeller alle Niederspannungs-Schaltgeräte und -Anlagen.

Die hochwertigen Erzeugnisse erleichtern die Projektierung und senken die Montagekosten.

Bei Maschinenumstellungen und anderen betrieblichen Änderungen können die Anlagen schnell und beweglich jeder neuen Situation angepaßt werden.

Die von Klöckner-Moeller gelieferten elektrischen Ausrüstungen bieten durch ihre Konstruktion und Kapselungsart hohe Betriebs- und Unfallsicherheit.

Und ein besonders wichtiger Vorteil: Der wartungs- und reparaturfreie Betrieb aller Klöckner-Moeller-Erzeugnisse erspart unproduktive Löhne und Maschinenstillstandszeiten.

Fordern Sie bitte ausführliche Unterlagen über das umfangreiche Lieferprogramm bei einem unserer technischen Aussenbüros in



3000 Bern
1005 Lausanne
8052 Zürich

Cäcilienstrasse 21
51, chemin Trabandan
Unterwerkstrasse 1

Tel. 031-45 34 15
Tél. 021-28 51 28
Tel. 051-83 91 11

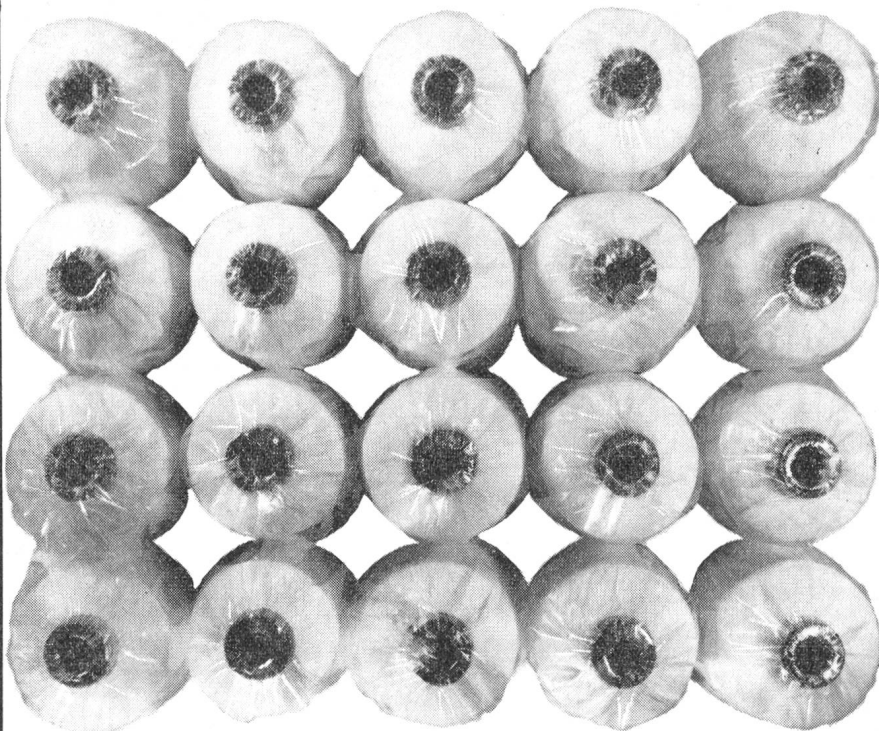
KLÖCKNER-MOELLER

8307 Effretikon

MODEL

Wellkarton genügt!

Tatsächlich werden immer mehr Transportkisten durch unsere wirtschaftlichen Verpackungen aus Voll- und Wellpappe ersetzt. Kleines Lagervolumen und keine Leergutspesen! Lassen Sie Ihre Verpackungsprobleme durch Model prüfen.



MODEL AG 8570 Weinfelden
Karton-Wellkarton-Kartonagenfabrik
Tel. 072/507 55

Es lohnt sich immer Model anzufragen!



Richterswil

Gartenstraße 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

Manchester-Stoffe
Markier-Kugelschreibstifte
Markierstifte
Markierfarben
Maschenheber
Maschenzähler
Messing-Ressorts
Metall-Fadenführer in jeder Ausführung
Metall-Pfännchen
Meterzähler
Musterrollen für Tuchstühle

Markierapparat MARKFIX 3
Markerspulen
Muldenpresse KETTLING & BRAUN
Muster-Zackenschneidmaschine SCHILLING

Stromlose Permanent- Magnete

(Patent Greenwood)

von außergewöhnlicher Stärke, rostfrei
Mindestgarantie 20 Jahre

Auskünfte und Offerten durch die Generalvertreter

Heinzelmann, Metzger + Co.
4002 Basel

Selbstschmierende Glissa-Lager



Einige Dimensionen
aus unserem reich-
haltigen Vorrat.
Nach Möglichkeit
genormte Größen
verwenden, da kur-
ze Lieferfristen und
vorteilhafte Preise.

Gehäusebohrung H7

d	D	L
3 F7	6	4
6 F7	10	10
9 F7	16	12
14 H7	20	21
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
30 F7	40	40
40 E7	50	42
55 F7	68	50

Nr. α 274

Aladin AG. Zürich

Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42



Gebrüder Iten
Textilspulenfabrik
6340 Baar

Telephon 042 / 4 13 19

Nachfolger von Erwin Meyer, Holzspulenfabrik, Baar

Textilspulen in Metall, Kunststoffen und Holz

Spezialität: schnelllaufende Textilspulen,
Textilspulen mit Kunststoffüberzug

100 Jahre Spulenfertigung für die Textilindustrie

Bezugsquellennachweis

In- und ausländischen Interessenten, die Seiden- und Chemiefasergewebe verschiedenster Art zu kaufen wünschen, vermitteln wir die Adressen von schweizerischen Fabrikanten, welche die gewünschten Qualitäten herstellen. Zu weiteren Auskünften sind wir gerne bereit.

Sekretariat
Verband Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten
Gotthardstr. 61, Postfach 8027 Zürich



Kaufgesuch
Einwandfreie, neuere

Jacquard-Kopiermaschine 1344 Plt.

Fabrikat: Verdol, Zangs oder Grosse.

Leinenweberei Langenthal AG, 4952 Eriswil BE
Telephon 063 / 4 61 02

Zu verkaufen:

1 Benninger Zettelmachine
3 Abrollgatter für X- und Randspulen
1 Coniermaschine Syst. Schärer
1 Windmaschine Syst. Schärer
Zettelbäume aus Holz mit Scheiben
Randspulen aus Holz.
Seidenweberei Filzbach AG, 8876 Filzbach

BLEICHE

verkauft preisgünstig nach neuer Liste:

- | | |
|--|--|
| 1 Kammgarn-Vorbereitungsstrecke OSA-SLA, Bauj. 53, geeignet als 2. oder 3. Passage | 1 Fadenhinreichmaschine, Bauj. 44, Zellweger, Turricum 2 mit Vorderkreuz |
| 1 Kammgarn-Hechelstrecke OSA, Typ SF, Bauj. 54, geeignet als 4. oder 5. Passage | 8 Saurer-Maschinen 100 W, Buntautomaten, Schaftmaschine, 120 cm Blattbreite, Bauj. 42-46 |
| 1 Kammgarn NSC-Schnelläufer-Intersecting, Typ GNP, Bauj. 55, geeignet als 2. Passage, mit NSC-Absauganlage, Benadelung 166-18/24 Flachnadeln | 3 Saurer-Maschinen WT 100, Jahrg. 50-54, Lancier, Schaftmaschinen, 120 cm Blattbreite |
| 2 Kammgarn NSC-Schnelläufer-Intersecting, Typ GNP, Bauj. 55, geeignet als 3. Passage in Kurzsortiment, mit NSC-Absauganlage | 4 Saurer-Maschinen 100 WT, Bauj. 50, Automatenstuhl glatt, Exzenter 120 cm Blattbreite |
| 1 Kammgarn Grobfrotteur-Intersecting OSA Novara, Typ SLR, Bauj. 51 | 4 Saurer-Maschinen 100 WT, Bauj. 43, Automaten, Schaftmaschinen, 205 cm Blattbreite, je 2 Maschinen mit Links- und Rechtsantrieb |
| 2 Hamel Zwirnmaschinen, Bauj. 44, 200 Spindeln, selbstschmierende Ringbank, Ringdurchmesser 63 mm, Fadenwächter | 1 Saurer-Maschine 100 W, Bauj. 47, Lancier, Schaftmaschine, 205 cm Blattbreite |
| 1 Hamel Effektwirnmachine Elektromat, Bauj. 61, 12 Spindeln | 10 Dämmapparate zu Saurer 100 W |
| 1 Spinnbau Ringzwirnmaschine, Bauj. 52, 344 Spindeln, Ringbank selbstschmierend, Ringdurchmesser 63 mm | 1 Spulenzentrifuge Fabrikat Frauchiger, Bauj. 56 |
| 1 Mettler Spulmaschine, Bauj. 51, 72 Spindeln, Moos Fadenreiniger | 1 Schermaschine Paulus, Jahrg. 50, mit Antriebsmotor und Absaugventilator |
| 1 Mettler X-Spulmaschine, Bauj. 51, 72 Spindeln | 1 Doppelwasserenthärtungsanlage |
| 2 Schärer Schußspulautomaten, Bauj. 1943/44, à 10 Köpfe | 4 Kettbaumständer Steinemann à 14 Bäume, Durchmesser 600 mm |
- Große Auswahl an Zubehör, insbesondere Hülsen, Schäfte, Blätter, Litzen, Lamellen usw. Verlangen Sie unsere Detailliste.
- Die Maschinen können in unserem Betrieb besichtigt werden; sie sind einwandfrei unterhalten.

Wir suchen für eine unserer Kleiderstoff-Schaftwebereiabteilungen einen tüchtigen, selbständigen

Webermeister

Diese gutbezahlte Dauerstelle bietet eine normale Arbeitszeit in Fünftagewoche, angenehmes, kollegiales Betriebsklima und eine gut ausgebaute Pensionskasse. Evtl. kann eine Drei- oder Vierzimmerwohnung zur Verfügung gestellt werden.

Bewerber sind gebeten, ihre Offerten zu richten an

Robt. Schwarzenbach & Co., 8800 Thalwil

+GF+

Brugg

In unsere Abteilung Textilmaschinen suchen wir für den Sektor Webmaschinen einen jüngeren

Webereitechniker

den wir als selbständigen Sachbearbeiter zur Ausarbeitung von Einstell- und Kontrollvorschriften und Ersatzteilkatalogen einsetzen können. Zum Arbeitsbereich gehört ferner die Durchführung von Spannungsmessungen an Geweben und Bauteilen mit modernen Meßinstrumenten.

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter gutes technisches Wissen, Ausdauer bei der Erarbeitung exakter Unterlagen und Freude an kameradschaftlicher Zusammenarbeit. Englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Wenn Sie sich für diese Aufgaben interessieren und ein angenehmes Arbeitsklima schätzen, so richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an die Personalabteilung der

Georg Fischer AG. Brugg

FOR U. S. A.

EXPERIENCED

JACQUARD LOOM FIXER

GOOD POSITION IN MODERN JACQUARD PLANT EQUIPPED WITH DRAPER X-D, CROMPTON & KNOWLES S-6 AND S-1 LOOMS. JACQUARD MACHINES MOSTLY VERDOL ANTARES AND SOME AMERICAN FINE INDEX.

MAN MUST BE FULLY QUALIFIED TO HANDLE ABOVE MACHINERY. KNOWLEDGE OF ENGLISH NOT ABSOLUTELY ESSENTIAL BUT MOST DESIRABLE.

MOVING EXPENSES PAID FOR FAMILY.

PLANT LOCATED IN LOVELY SECTION OF PENNSYLVANIA.

OUR PLANT HAS SWISS AND FRENCH TECHNICIANS WORKING AT THE PRESENT TIME.

INTERVIEW IN ZURICH LATE FEBRUARY 1967 IF POSSIBLE.

REPLY BOX NO. 2882 Zo, **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Textile Management Consulting

U. S. AND INTERNATIONAL

Professional careers... **permanent** positions... **growth** opportunities... full time **leadership** responsibilities... use all your abilities—within our expanding, worldwide organization.

Immediate openings in production division: particularly for yarn and fabric (woven) manufacturing.

Background **MUST** include engineering degree (TE, IE or ME), job progress, technical and engineering (IE) knowhow, plus practical mill experience in spinning and weaving of cottons, worsteds, synthetics or blends.

Other opportunities in marketing, knitting, finishing.

ESSENTIAL are drive, organizational and analytical abilities, willingness relocate/travel. For international positions: fluency German and/or Romance language desirable (plus English).

(Write in confidence, giving full history—for current/future openings.)

WERNER

Textile Management Consultants

1450 Broadway
New York, N. Y. 10018

Bahnhofstrasse 1
8022 Zurich

Attention: Box MT

Großes Unternehmen könnte ab sofort

25 Mann

in Regie abgeben.

Rohr-, Bau-, Konstruktions- und Maschinenschlosser

für

Reparaturen, Revisionen, Stahl- und Kesselbau, Schlosser- und Schweißerarbeiten zu günstigen Bedingungen. Gute Referenzen.

Anfragen unter Chiffre 12453 Rb an
Orell Füssli-Annoncen, 5401 Baden

Baumwollweberei

In unsere mittelgroße Weberei mit interessanter Phantasiegewebefabrikation in Baumwolle und Synthetik suchen wir für die Leitung des Vorwerkes einen tüchtigen

Vorwerkmeister

Ein gut ausgewiesener Fachmann findet in unserem Betrieb eine interessante Lebensstelle mit Pensionskasse und zeitgemäßer Entlohnung. Schöne, komfortable Wohnung wird zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Offerten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit sind erbeten an

J. Jucker & Co., Weberei Grünthal
8493 Saland ZH Tel. 052 / 46 15 21



Webeblätter in höchster Präzision und Qualität

Musterwebstühle

Stoffbeschau-Tische

WALTER ARM, WEBEREI-ARTIKEL-FABRIK, BIGLEN

Telephon (031) 68 64 62

Wir haben die Stelle eines

Webermeisters

für den Schichtbetrieb zu besetzen.

Wir sind ein moderner, automatisierter Betrieb mit Rüti-Bunt- und GF-Automaten. Sehr gute Personalfürsorge vorhanden. Wir verlangen selbständiges Arbeiten. Sehr gute Entlohnung.

Bewerbungen schriftlich oder telephonisch an

Seidenweberei Filzbach AG
8876 Filzbach GL Tel. 058 / 3 13 54

Junger, tüchtiger

Spinnereimechaniker

sucht Stelle auf anfangs Juni 1967.

Offerten unter Chiffre 2875 Zh an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

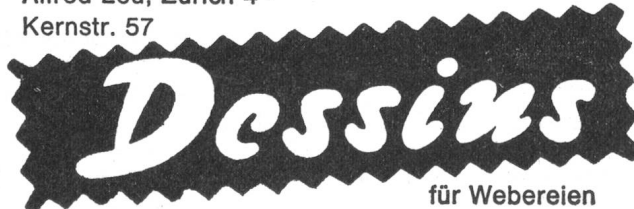
Wir suchen für unsere Seidenweberei gutausgewiesenen

Webermeister

Ein tüchtiger, aufgeschlossener Fachmann findet in unserem Betrieb eine interessante Lebensstelle mit Aussicht, zum Betriebsleiter zu avancieren.

Bewerbungen mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre 2910 Zq an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Alfred Leu, Zürich 4
Kernstr. 57



Unsere Exportabteilung für Textilmaschinen ist das Bindeglied zwischen einer Reihe namhafter europäischer Fabrikanten und unserer Verkaufsorganisation in Uebersee. Für die kaufmännisch/technische Bearbeitung der Bedarfsfälle suchen wir einen jüngeren

Textilingenieur

welcher neben perfekten deutschen und englischen Sprachkenntnissen einige Jahre Praxis im Sektor Textilmaschinen hat.

Das Arbeitsgebiet umfaßt die Erledigung von Anfragen für Einzelmaschinen und Gesamtprojekte in Zusammenarbeit mit dem Lieferwerk sowie die technische Seite der Abwicklung, Garantiefragen usw., die Verfolgung von Neuheiten auf dem Markte sowie die Begleitung von Kundenbesuchen zu den Fabrikanten.

Für einen initiativen Fachmann besteht die Möglichkeit eines späteren Einsatzes für den Verkauf im Fernen Osten.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Personalabteilung der

Uebersee-Handel AG, Utoquai 55, 8022 Zürich

Webermeister

Suchen Sie eine Dauerstellung? Wir sind eine mittelgroße Nouveautéweberei und bieten Ihnen ein zeitgemäßes Salär mit Zulage bei Schichtarbeit, eine moderne Dreizimmerwohnung, teilweise Fünftagewoche, gute Altersfürsorge.

Wir suchen eine fachlich qualifizierte Persönlichkeit für **Rüti-Jacquard** (Lancier und Automaten), die in der Lage ist, eine kleinere, moderne Abteilung zu übernehmen und in der bisherigen optimalen Weise weiterzuführen. Eintritt nach Uebereinkunft. Initiative und erfahrene Praktiker wenden sich an

Gessner & Co. AG, Seidenwebereien, 8820 Wädenswil
Telephon 051 / 95 61 24

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 1 Januar 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger
der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer
Textilfachleute und Absolventen der Textil-
fachschule Wattwil

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» dankt

allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Mitgliedern beider Vereinigungen und den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den geschätzten Inserenten für die erteilten Aufträge, der Firma Orell Füssli-Annoncen AG für ihre stets rege Werbetätigkeit und der Buchdruckerei Lienberger AG für die gute Zusammenarbeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem guten Willen, der sicher bei allen Völkern vorhanden ist, der ganzen Menschheit zum Wohle und Segen werden möge.

Mitteilungen über Textilindustrie: Die Schriftleitung

Von Monat zu Monat

Höhere Bundessteuern in Aussicht

In der Dezember-Session stimmte der Nationalrat dem sogenannten «Sofortprogramm» des Bundesrates zur Beschaffung zusätzlicher Bundessteuern mit großem Mehr zu. Es ging darum, dem Bund ohne strukturelle Änderungen der geltenden Finanzordnung die nötigen Mittel rasch zur Verfügung zu stellen und ihm damit eine Atempause für die Vorbereitung eines langfristigen Finanzprogrammes zu verschaffen. Die Ausgaben des Bundes sind in den letzten Jahren stark angestiegen, wobei vor allem erhöhte Aufwendungen für den Gewässerschutz, den Ausbau der Nationalstraßen, für Bildung und Forschung, aber auch für den ständigen Ausbau des Sozialstaates beteiligt sind. Das Sofortprogramm sieht vor, die vor einigen Jahren gewährten Rabatte bei der Wehrsteuer und der Umsatzsteuer wieder rückgängig zu machen. Dies bedeutet, daß sowohl der Konsum als auch die Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen und die Erträge und Kapitalien der juristischen Personen mehr belastet werden sollen als bisher. Die Wirtschaft anerkennt die Notwendigkeit eines Sofortprogrammes in Anbetracht des Umstandes, daß der Voranschlag des Bundes für das Jahr 1967 einen Ausgabenüberschuß der Finanzrechnung von rund 432 Millionen Franken aufweist. Die Schweizerische Handelskammer betont dazu, daß neben der Beschaffung neuer Einnahmen vor allem auch eine entschlossene Sparpolitik notwendig sei. Weitere Sparanstrengungen werden in den nächsten Jahren deshalb unerlässlich sein, weil Defizite im Bundeshaushalt starke inflatorische Impulse auslösen und die Deckungsmöglichkeiten auf dem Kreditweg und durch die Beschaffung neuer Einnahmen beschränkt sind. Ausgeglichene Finanzen von Bund, Kantonen und Gemeinden sind ein um so dringenderes Gebot, als die in den vergangenen Jahren stark angestiegenen Ausgaben der öffentlichen Hand seit

1963 zu einem besonders virulenten Herd der Inflation geworden sind. Wirksame Sparmaßnahmen sind zudem eine unerläßliche Voraussetzung für die Erschließung neuer Einnahmen. Im Laufe der Beratungen zog der Bundesrat seinen Antrag, gleichzeitig auch die Freiliste der Umsatzsteuer zurückzubilden und Medikamente, Bücher und Waschmittel der Steuer wieder zu unterstellen, zurück. Die Vorlage muß in der kommenden März-Session auch noch vom Ständerat behandelt werden, wobei mit einem zustimmenden Entscheid zu rechnen ist, so daß also die Steuererhöhungen in greifbare Nähe rücken und in die Budgets einkalkuliert werden müssen. Die Erhöhung der Bundessteuern wird sich um so mehr als schwere Last erweisen, als in letzter Zeit auch verschiedene Kantone und Gemeinden Steuererhöhungen beschlossen haben oder für die nächste Zukunft in Aussicht nehmen müssen. So hat der Kanton Zürich eine Erhöhung des Steuerfußes um 10 % für das Jahr 1967 beschlossen. Die Summierung der verschiedenen Steuern wird eine recht spürbare Mehrbelastung für alle Steuerpflichtigen zur Folge haben.

Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit

Der seit einiger Zeit in der Schweiz eingeführte Index der industriellen Produktion zeigt für das 3. Quartal 1966 eine deutliche Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit an. Er war im 3. Quartal 1966 nur noch um 2 % höher als im 3. Quartal 1965. Dabei muß berücksichtigt werden, daß er im 1. Quartal 1966 um rund 3 % über dem Indexstand des entsprechenden Vorjahresquartals lag, im 2. Quartal um rund 5 %. Setzt sich die im 3. Quartal 1966 festgestellte Verlangsamung auch im 4. Quartal 1966 fort, dann wird der Index der industriellen Produktion im Jahresdurchschnitt 1966 weniger stark zunehmen als im Jahresdurchschnitt 1965.

In den einzelnen Industriegruppen hat sich die Produktion unterschiedlich entwickelt. Der Produktionsindex der chemischen Industrie lag wohl um rund 20 % höher als im 3. Quartal 1965. Diese hohe Zuwachsrates darf aber keinen Anlaß zu Illusionen geben; denn im 3. Quartal 1965 war die Produktion der chemischen Industrie ausgesprochen tief. Gegenüber dem 2. Quartal 1966 ist nur eine Zunahme um rund 1,5 % zu verzeichnen. Das gleiche gilt für die Uhrenindustrie, die gegenüber dem 3. Quartal 1965 eine Zunahme um rund 9 % verzeichnete, gegenüber dem 2. Quartal 1966 aber eine Abnahme um beinahe 7 %. Die Maschinen- und Apparateindustrie erzielte gegenüber dem 3. Quartal 1965 eine Produktionsausweitung um nur noch 1 %, gegenüber dem 2. Quartal 1966 jedoch eine beträchtliche Verminderung. Der Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal betrug bei der Papierindustrie rund 14 %, bei der Leder- und Kautschukindustrie rund 2 % und beim graphischen Gewerbe rund 1 %. Zur Gruppe mit Produktionseinbußen gehören vor allem jene Industrien, die der Baubranche nahestehen, aber auch die Textilindustrie und die Nahrungs-, Genußmittel- und Getränkeindustrie.

Schon seit Monaten sprechen einige Wirtschaftspublizisten von einem sich neu anbahnenden Konjunkturaufschwung. Auch die Gewerkschaftskorrespondenz schrieb kürzlich von «Auftriebstendenzen in der Beschäftigungslage». Der Index der industriellen Produktion zeigt aber eindeutig, daß im 3. Quartal 1966 kein neuer Konjunkturaufschwung, sondern eine deutliche Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit eingetreten ist.

Rationeller Einsatz der Arbeitskräfte

«Der Export ist das Huhn, das die größten Eier legt, und es ist belanglos, ob es hie und da etwas mehr als seine Portion frißt.» Diese Worte wurden vom Präsidenten des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen, Dr. A. Dubois, anlässlich einer Tagung der Schwei-

zerischen Gesellschaft für Betriebswissenschaften geprägt. Er hat damit in prägnanter Form ausgedrückt, daß die Exportindustrie für unser Land lebenswichtig sei und daß deshalb alles vermieden werden müsse, was unsere Exportfähigkeit auf die Dauer beeinträchtigen könnte. Dazu gehört auch, daß der Exportindustrie die von ihr benötigten Arbeitskräfte unbedingt zuerkannt werden müssen. Sache der Industrie ist es sodann, diese Arbeitskräfte möglichst zweckmäßig einzusetzen. An der genannten Tagung wurde auf die damit zusammenhängenden Probleme hingewiesen und gefordert, daß alle Möglichkeiten zur rationellen Verwendung der verfügbaren Arbeitskräfte auszuschöpfen seien. Die persönlichen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter müssen durch geeignete Ausbildungswege bestmöglich entwickelt werden. Der beste Mann muß an den besten Platz gestellt werden, wobei auf eine optimale Gruppierung der Mitarbeiter in einem arbeitsfähigen Team Rücksicht zu nehmen ist. Die wenigen Möglichkeiten, inländische Arbeitskraftreserven (Frauen, Pensionierte, Invalide) auszuschöpfen, müssen systematisch und den Gegebenheiten entsprechend wahrgenommen werden. Durch gute Personalführung und Betreuung und durch Schaffung eines angenehmen Betriebsklimas ist der Leistungswille zu wecken und zu steigern. Alle Arbeitsabläufe sind bestmöglichst zu rationalisieren und zweckmäßig auszugestalten, wobei die Arbeitskräfte vermehrt mit technischen Hilfsmitteln zu versehen sind. Jeder Leerlauf und alle wenig ertragbringenden Aktivitäten sind auszuschneiden. Den Problemen der Standardisierung, Normierung und Sortimentsbereinigung muß fortlaufend größte Beachtung geschenkt werden. Gewiß sind alle diese Forderungen für den aufgeschlossenen Unternehmer selbstverständlich. Trotzdem ist es wichtig, immer wieder daran erinnert zu werden und nicht nachzulassen im Aufspüren von neuen Möglichkeiten zum rationellen Einsatz der Arbeitskräfte.

Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Anmerkung der Redaktion: In Fortsetzung der in den Heften 11/1966 und 12/1966 der «Mitteilungen über Textilindustrie» begonnenen Berichte über Schweizer Textilbetriebe, die anlässlich der VST-Studienreise besucht wurden, werden in der Januar-Nummer die Firmen Stoffel A.-G., Mels; St.-Galler Feinwebereien A.-G., Werk Schmerikon; Textilveredlungs A.-G., Netstal, und Handschin & Ronus AG, Liestal, besprochen.

Stoffel A.-G.

Drei wichtige Werke der Stoffel-Unternehmungen konnten besichtigt werden:

Stoffel A.-G., Mels

(Baumwollspinnerei mit 45 000 Spindeln; Garnfärberei; zentralisiertes Weberei-Vorwerk und Zwirnerei)

St.-Galler Feinwebereien A.-G., Werk Schmerikon

(Neue Automaten-Rohweberei mit 500 Maschinen; Altbau mit älteren Webautomaten und Hilfsbetrieben)

Textilveredlungs A.-G., Netstal

(Gewebe-Ausrüstung mit Bleicherei, Stückfärberei, Appretur und Druckerei)

Diese drei modernen Betriebe führen den vertikalen Aufbau der Stoffel-Unternehmungen von der Spinnerei bis zur Ausrüstung sinnfällig vor Augen. In der Baumwollindustrie der Schweiz ist der vollstufige Aufbau von Unternehmungen eher eine Seltenheit. Bei den Stoffel-Unternehmungen ist er in weitestgehender Form verwirk-

licht. Zu dieser Frage bemerkte der Internationale Verband der Baumwollindustrie an der Jahrestagung 1965: «Das IFCATI stellt fest, daß eine vertikale, mehrstufige Unternehmensstruktur unter gleichzeitiger Konzentration zur Großunternehmung den modernen Erfordernissen besser zu genügen scheint, wobei zwar für die kleinere oder auch einstufige Unternehmung weiterhin gute Aussichten bestehen, vorausgesetzt, daß sich diese spezialisiert.»

Stoffel A.-G., Mels

In den Jahren 1875 bis 1877 wurden die heute noch bestehenden Hochbauten für eine Spinnerei und Weberei erstellt. 1920 erwarb die Firma Stoffel & Co., St. Gallen, das Werk. Seither wurden die Fabrikationsanlagen laufend modernisiert. Bereits Ende der zwanziger Jahre wurden sämtliche 450 Webstühle automatisiert. Die Produktivität stand schon damals auf beachtlicher Stufe.

1946, 1948 und 1949 konnte in einem weiteren Um- und Ausbauprogramm ein Websaal mit neuen Vollautomaten eingerichtet werden, und die Hilfsbetriebe wie auch die Aufenthaltsräume für das Personal wurden erneuert. Außerdem baute die Firma damals schon eine eigene Garnfärberei für Kardenband, Kreuzspulen und Kettbäume.

In den Jahren 1957 und 1958 setzte eine weitere Umstellungs- und Rationalisierungsperiode ein, die erst Ende 1965 ihren vorläufigen Abschluß fand, indem durch den Einsatz neuester Maschinen die Produktivität bedeutend gesteigert und das Personal von früher 700 auf 470 Personen reduziert werden konnte. Davon sind 57 % Schweizer und 43 % Ausländer.

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Höhere Bundessteuern in Aussicht
Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit
Rationeller Einsatz der Arbeitskräfte

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert

Wer befiehlt wem?

Betriebswirtschaftliche Spalte

Kapazitätsplanung in der Weberei

Spinnerei, Weberei

Riemenantriebe an Textilmaschinen
Kettenantriebe in der Textilindustrie

Mode

Schweizer Modewochen

Personelles

Max E. Isler, 60jährig
Ein Rücktritt

Tagungen

Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie
Symposium «Hochveredlung 1967»
1967 wieder Chemiefasertagung in Dornbirn
XVI. Ungarische Textiltechnische Konferenz

Vereinsnachrichten

Wattwil:
Rückblick auf 1966 — Ausblick auf 1967
Hilfsmeisterkurs für Zwirnerei
Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie
Zürich:
Neujahrsgruß
Unterrichtskurse: Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie

Die Spinnerei

Bei einem totalen Rohstoffverbrauch von ca. 1500 Tonnen jährlich, wovon ca. 1000 Tonnen Baumwolle und 500 Tonnen Synthetiks, werden nur gekämmte Garne in einer Durchschnittsnummer von ca. Ne 65 hergestellt.

90 % des Baumwollverbrauchs bestehen aus Langstapel für den Nummernbereich Ne 40—105, während ein kleines Sortiment Mittelstapel für die Nummern Ne 30—60 benötigt wird. Dieser Produktionssektor umfaßt 34 000 Spindeln, während 11 000 Spindeln für Mischgarne vorgesehen sind.

Eine umfangreiche Reorganisation der Spinnerei wurde in den Jahren 1964 und 1965 durchgeführt. Die Karden wurden auf Ganzstahlgarnituren umgebaut. Die gesamten Vorwerke, Kämmerei, Strecken und Flyer wurden erneuert. In der Ringspinnerei ging man auf Doppelriemchen-Streckwerke über. Die Vorgarnspulen wurden auf 14 Zoll vergrößert. Der Ringspinnerei ist eine Versuchsspinnerei angegliedert, und das Labor wurde neuzeitlich ausgebaut.

Die ganze Spinnereiproduktion wird mittels einer Transportanlage einem Zentralmagazin mit teilweise automatischer Lagerbuchhaltung zugeführt, die die Produktion erfäßt und nachher die benötigten Garne an die verschiedenen Verbrauchsstellen weiterbefördert. Die Produktion der eigenen Spinnerei deckt ca. 60 % des Eigenbedarfes; der Rest wird von anderen Spinnereien zugekauft.

Der ganze Betrieb läuft im Dreischichtenbetrieb. Durch die getroffenen Rationalisierungsmaßnahmen konnte ca. die Hälfte des Personals pro 1000 Spindeln eingespart werden.

Die Weberei-Vorwerke

In der Umstellungsperiode 1964/65 mußten aus Raum-mangel die Webautomaten aus dem Werk Mels entfernt

Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

Wer befiehlt wem?

Normalerweise diktiert der Kunde dem Verkäufer und Produzenten, wie er seine Ware will. Anders zum Beispiel die Autofirma Citroën. Deren Geschäftsdoktrin lautet: «Unsere Modelle werden die tatsächlichen Bedürfnisse des Publikums befriedigen — weit mehr als seinem Geschmack entsprechen. Unsere Expansion wird stetig andauern — der Nachfrage jedoch nicht auf dem Fuß folgen.» Man wirft der Firma Citroën oft vor, sie sei eine «starrköpfige» Firma, der Geschmack des Publikums sei ihr «gleichgültig», sie habe statt Autos «häßliche Entlein» gebaut usw. Die Firma antwortet auf solche Vorwürfe, daß es für sie angesichts der amerikanischen Konkurrenz auf dem Marke nur eine Alternative gebe: entweder der Konkurrenz nacheilen mit dem Risiko, dem Ueberangebot nicht mehr folgen zu können, oder ein Eigenleben führen. Citroën hat sich zu letzterem entschlossen, so daß weder der Kaufmann noch der Stilist eine entscheidende Rolle spielt, sondern die Zukunft der Firma allein vom Ingenieur- und Forschungsbüro abhängt.

Ein Eigenleben führen kann aber nur, wer mit bahnbrechenden Neuerungen und Fortschritten aufwartet, wer ohnehin in der einen oder anderen Beziehung an der Spitze marschiert. Das ist und wird immer eine Minderheit sein. Für die große Masse der Betriebe gilt aber nach wie vor der Satz, daß der Kunde König ist. Ja, diese Regel gilt je länger, desto mehr. Produktion von Nachfrage ist heute das Hauptthema jedes Betriebs. Es geht dabei um die Umwandlung von Kaufkraft in Kaufwilligkeit, um das Aufspüren neuer Wünsche der Verbraucher, um das Anbieten von Waren, die dem Geschmack und den Ansprüchen der Kunden immer besser gerecht werden. Vor allem geht es um den Lebensgenuß und die Bequemlichkeit. «Bequemlichkeit ist Trumpf für seine Majestät den kleinen Mann als Kunden. Am liebsten möchte er, daß ihm wie im Schlaraffenland die gebratenen Tauben in den Mund fliegen, und er wäre glücklich, wenn ihm jemand auch noch das Mundaufmachen und das Kauen abnehmen könnte.» So schreibt ein bekannter Soziologe. Mit anderen Worten: der Kunde und Verbraucher will heute verwöhnt und umworben werden; dafür sitzt ihm das Geld lockerer in der Tasche als früher. Ein so hervorragender Kenner der Psyche der großen Masse wie Gottlieb Duttweiler sagte einmal: «Der kleine Mann ist heute großzügiger als die Oberschicht.» Das Geld wird heute tatsächlich leichter ausgegeben — aber davon profitieren nur jene Betriebe, die sich darauf einstellen und die sich damit abfinden, daß es heute der Kunde und Abnehmer ist, der mit seinen Ansprüchen und Wünschen die Wirtschaft beherrscht. Nicht was der Betrieb als gutes Produkt betrachtet, zählt, sondern was auf dem Markt schlanken Absatz findet. Der Kunde hat immer recht. Auch wenn er nicht «recht» hat. Denn er zahlt. Und wer zahlt befiehlt.

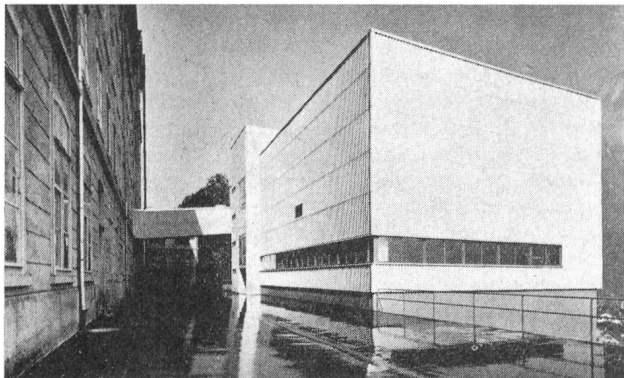
Spectator

und in anderen Betrieben der Stoffel AG aufgestellt werden.

In den gutunterhaltenen älteren Sälen der früheren Weberei ist eine äußerst moderne Kreuzspulerei eingerichtet worden. 600 Spindeln (12 Maschinen) Schlafhorst «Autoconer» und 500 Spulstellen nach herkömmlichem Prinzip spulen monatlich in zwei und drei Schichten mit einer ungefähren Durchschnittsnummer von Ne 60 200 000 kg Garn. Die automatische Kreuzspulmaschine entlastet die Spulerin von vielen Arbeiten, wie z. B. Beseitigung des Fadenbruchs, Wiederanknüpfen eines Spinnkopses usw. Sämtliche Garne für die Herstellung von hochklassigen Texti-

lien werden mit elektronischen Fadenreinigern USTER AUTOMATIC gereinigt.

Da die Nachfrage nach gezwirnten Garnen im Laufe der letzten Jahre allgemein bedeutend zugenommen hat, entschloß sich die Firma zur Anschaffung einer eigenen *Zwirnerei*.



Das Unternehmen gab im Interesse einer besseren Arbeitstechnik der einetägigen Doppeldrahtmaschine den Vorzug. Heute stehen sieben einstufige Maschinen System Hamel mit einer Mettler-Fachmaschine im Einsatz. Mit diesen 980 Spindeln werden bei einer Durchschnitts-Nr. von Ne 53/2 monatlich ca. 20 000 kg Zwirn in Baumwolle und Mischungen in drei Schichten produziert.

In der *Walzenzettlerei* wird auf zwei fahrbaren Breitzettelmaschinen mit je zwei Zettelgattern System Schlafhorst gezettelt. Pro Jahr werden gegen 1 200 000 kg Garn gezettelt.

In der *Schlichterei* steht seit über sechs Jahren eine Sucker-Hochleistungs-Schlichtmaschine mit neun Zylindern im Einsatz. Im Zweischichtenbetrieb werden pro Jahr 12 000 000 m Kette aller Nummern geschlichtet.

Die *Verteilung* der gespulten, gezwirnten und geschlichteten Garne und Ketten in die verschiedenen Betriebe der Stoffel AG geschieht mit eigenen Fahrzeugen unter Verwendung schonender Transportgeräte.

Die Stoffel AG hat mit dem der Spinnerei und Garnfärberei angegliederten großen *Zentral-Webereivorwerk* einen neuen Weg beschritten. Auf diese Weise lassen sich neuzeitliche teure Maschinenanlagen rationell auslasten und eine Spezialisierung des Bedienungspersonals erreichen.

Die Garnfärberei

Weitere Fortschritte der Veredlung in der Textilindustrie und Qualitätssteigerung sowie vermehrte Wirtschaftlichkeit lassen sich nur mit modernen Apparaten und Maschinen erreichen. Zudem sind heute auch die Erfordernisse eines rationellen Materialdurchlaufes mit möglichst kurzen Warenläufen von größter Wichtigkeit. Aus solchen betriebstechnischen Gründen hat die Firma Stoffel die Garnfärberei in Mels trotz dem steil abfallenden Gelände so nahe wie möglich an die Spinnerei und das Maschinen- und Kesselhaus herangebaut. Das zu verarbeitende Material, nämlich Kreuzspulen, Kardenband und Kettbäume, gelangt über eine kurze Brücke vom Spinnereigebäude auf den obersten Boden der Färberei, der als Lager ausgebaut ist. Von hier aus erfolgt der Transport über einen Lift in die einzelnen übereinanderliegenden Arbeitsräume. Die Kreuzspulen und Kettbäume gelangen in die Färberei, die Kardenbandkannen in die Wicklerei, die direkt unter dem Lager liegt. In der *Wicklerei* wird das Kardenband auf Färbebäume aufgewickelt. Vier Bäume werden gemeinsam auf dem Materialträger zusammengestellt und gelangen über eine vollautomatische Krananlage, ohne Personenbegleitung, in die darunterliegende Färberei. Ueber dieselbe Krananlage wird die gefärbte Kardenbandpartie wieder in den Wickelraum zurückgeführt, dort auf dem Kardenbandtrockner getrocknet und über den Lift wieder in den Lagerraum gebracht.

Einen noch kürzeren Weg durchlaufen die *Kreuzspulen*. Sie gelangen vom Lagerraum direkt in die Färberei, wer-

den dort auf die Materialträger aufgesteckt, in den Färbeapparaten behandelt, im Drucktrockner getrocknet und anschließend über den Lift in den Lagerraum zurück und in die Spulerei geführt.

Auf gleicher Höhe wie die Färberei befinden sich das *Betriebslabor*, das Färbereileiterbüro, Registratur, Garderoben mit Bädern und ein freundlicher Aufenthaltsraum.

Das Kellergeschoß unter der Färberei ist als *Maschinenraum*, in welchem sämtliche Apparate, Hilfseinrichtungen, Installationen, Lüftungsaggregate, Pumpen, Kompressoren usw. aufgestellt sind, ausgebaut.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Lagerung und der Zufuhr der Chemikalien und Farbstoffe gewidmet. Die lichte Höhe des Färbereiraumes von 8 Metern ermöglichte es, neben den Färbeapparaten Zwischenpodeste einzuziehen. Auf diesen Podesten liegen der *Kommandoraum*, die *Farbküche* und die *Chemikalienlager*. Die flüssigen Chemikalien sind in entsprechenden Konzentrationen angesetzt und in Tanks eingelagert. Von diesen fließen sie über Meßzylinder und Meßröhren in die Farbküche. Das ungenaue und umständliche Abmessen der Flüssigkeiten mit Meßgefäßen ist dadurch ausgeschaltet.

Die Forderung nach höchster Betriebssicherheit und der Wunsch nach automatisch gesteuerten Bleich- und Färbeprozessen führten zur Anschaffung der *Färbeapparate* «Duomat». Die *zentrale Ueberwachung der Färberei* garantiert eine gleichbleibende Qualität der Produktion, weil die einzelnen Arbeitsprozesse nicht mehr von Hand, sondern über eine Programmkarte gesteuert werden. Um den Betrieb möglichst übersichtlich zu gestalten, wurden die Steuer- und Kommandoeinrichtungen aus der Färberei herausgenommen und in einen speziellen *Kommandoraum*, der über der Färberei liegt, eingebaut. In der Färberei selbst befinden sich deshalb keine gelernten Färber mehr, sondern nur noch ein Hilfsarbeiter, der die Materialträger in die Färbe- und Trockenapparate ein- und ausführt. Der verantwortliche Färber ist in der Farbküche und im Kommandoraum tätig. Von dort aus überwacht er mit Hilfe des Leuchtbildes auf dem *Steuerpult* sämtliche Prozesse und Arbeitsabläufe, welche fortlaufend von der Programmkarte ausgelöst werden. Das Leuchtschaltbild zeigt sämtliche Funktionen des Färbeapparates und gibt Auskunft über deren Durchführung. Es ist deshalb möglich, daß ein Färber mehrere Apparate zentral überwachen kann. Diese *Automatisierung* war die Voraussetzung für die erreichte erhebliche Personaleinsparung.

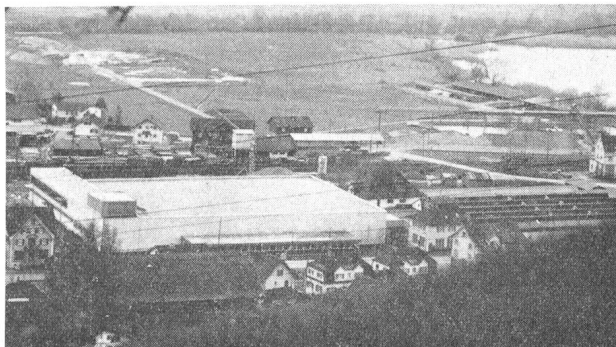
St.-Galler Feinwebereien A.-G., Werk Schmerikon

Der Betrieb Schmerikon wurde 1907 gegründet. Ähnlich wie im Werk Mels erfuhren schon Ende der zwanziger Jahre die damals 300 Feingewebestühle eine Automatisierung mittels Anbauautomaten. Die auf Feingewebe eingestellte Weberei bekam die Krise der Jahre 1933—1936 zu spüren und nachdem sich die Lage ab 1938 zu verbessern schien, suchte man die Produktionsmöglichkeiten durch Aenderung des Fabrikationsprogrammes zu verbessern. Dies erforderte einen neuen Maschinenpark. Deshalb wurden die 300 älteren Maschinen in den Jahren 1941/42 durch 250 neue Webautomaten ersetzt. Neben den bekannten Feingeweben konnten nun hauptsächlich Hemdenpopeline, Regenmantelstoffe, Farbbandstoffe und technische Gewebe hergestellt werden.

Dieses Sortiment bildete die Grundlage für das Werk Schmerikon, das innerhalb der Gruppe verschiedene weitere Wandlungen mitmachte. Durch Verkauf der kleineren Webereien Schönengrund und Eschenbach Ende der fünfziger Jahre begann die Idee der Zentralisation der Produktion Gestalt anzunehmen. Eine gründliche Studie über die *Zusammenfassung der verstreuten Produktionsstätten* führte zur Erkenntnis, daß auf dem eigenen freien Gelände beim Betrieb Schmerikon genügend Raum vorhanden sei, um dort die *Webereiproduktion der Firma zu konzentrieren*.

In einer ersten Bauetappe wurde 1963/64 dem aus dem Jahre 1907 bestehenden Fabrikbau eine *neue Weberei-halle* angegliedert. Diese Halle fügt sich in ihrer äußeren Schlichtheit und zweckmäßigen Bauweise als fensterarmer Bau harmonisch in die Gegend ein. Das Innere des 7 m hohen, riesigen *Websaales* von 3416 m² und mit über 300 Vollautomaten macht einen überwältigenden Eindruck. Mit diesem Bau wurde eine in jeder Beziehung neuzeitliche und vorbildliche Produktionsstätte geschaffen. Die Klimatisierung erfolgt durch großemäßig imponierende Ventilatoren für Ab- und Zuluft. Die umgewälzte Luftmenge beträgt 330 000 m³/h.

Eine sehr zweckmäßig und sauber ausgestattete *Kantine* für zirka 80 Personen bietet einen Ausblick auf die Na-



turschönheiten der nahen St.-Galler und Glarner Alpen. Jede Abteilung der verschiedenen Garderoberräume verfügt über eigene Duschen. Aus allen Personaleinrichtungen geht hervor, daß auf das Wohl der Belegschaft größter Wert gelegt wird.

Zusammen mit dem Altbau verfügt das Werk Schmerikon gegenwärtig über 500 Webautomaten, und erzeugt im dreischichtigen Betrieb jährlich rund 12 000 000 Meter Gewebe aller Art und Breiten.

Im Werk Schmerikon sind (anschließend der Schußspulerei, der Hilfsbetriebe, der Warenkontrolle mit Spedition und den Betriebsbüros) total 240 Personen beschäftigt, von denen zirka 45 % Ausländer sind.

Textilveredlungs A.-G., Netstal

Die Textilveredlungs A.-G. ist von der Firma Stoffel A.-G. in den Jahren 1947—1949 zum heutigen modernen Veredlungsbetrieb ausgebaut worden. Im alten Trakt war früher die Seidendruckerei Grasser, die sog. Rappenfabrik, untergebracht.

Entscheidend für den Aufbau dieses großen Veredlungsbetriebes im Glarnerland waren hauptsächlich die großen vorhandenen *Wassermengen*, die für das Bleichen, Färben, Drucken und Ausrüsten benötigt werden. Zwei Grundwasserbrunnen fördern zirka 550 m³/Std. Der Verbrauch im Betrieb beträgt 300—400 m³/Std.

Die Textilveredlungs A.-G. gehört zu den größten Ausrüstbetrieben der Schweiz. Jährlich werden rund 12 Mio Meter Rohware veredelt. Die *Produktion* verteilt sich auf vier Hauptgruppen: Hemden-, Blusen- und Kleiderstoffe, Regenmantelstoffe, Taschentücher und technische Gewebe. Der ursprünglich reine Baumwollveredlungsbetrieb wurde, der großen Nachfrage nach synthetischen Faserstoffen wegen, für Ausrüstungen von Baumwoll-Synthetik-Mischgeweben erweitert.

Das vielseitige und modische Produktionsprogramm erfordert einen modernen *Maschinenpark*. Speziell zu erwähnen sind die kont. Breitbleichanlage, die kont. Färbanlage, teilautomatisierte Jigger, kont. Breitwaschmaschine, Mercerisiermaschine, vollautomat. Trommeltrockner, Hochleistungsspannrahmen mit modernen Meß- und Steuergeräten für Feuchtigkeit, Schrumpfung, Geschwindigkeit,

Temperatur und fadengerade Steuerungen, Sanforisiermaschine und Kalandier.

Eindrucksvoll ist der Ausbau des Kellergeschosses. Hier sind *sämtliche Installationen*, annähernd 60 km Rohrleitungen und zirka 70 km Elektrokabel leicht zugänglich untergebracht.

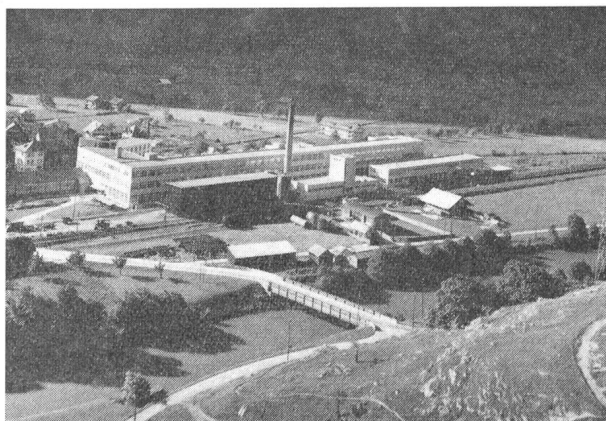
Der vielseitige Maschinenpark der Abteilungen Sengerei, Strangbleicherei, Jigger- und Haspelfärberei, Kontinüfärberei, Dämpferei, Wäscherei, Appretur, Farbküche, Filmdruckerei, Schablonenmacherei, Labors und Kontrollen wird von der eigenen, guteingerichteten *mechanischen Werkstätte* gepflegt.

Im *Betriebslabor* werden neue Verfahren der Ausrüstung sowie sämtliche Musterfärbungen und Nuanceeinstellungen rezeptiert. Die schwierigen chemischen Fabrikationsprozesse werden fortlaufend analysiert und geprüft. Im Betriebslabor stehen die wichtigsten Produktionsmaschinen in Versuchsgröße zur Verfügung.

Im *physikalisch-technologischen Prüflabor* prüft man laufend die Produktionspartien auf die Gebrauchstüchtigkeit und Eignung der Trageigenschaften der verschiedenen Artikel. Diese Prüfungen sind unerlässlich bei hochveredelten Stoffen wie bügelfreie Hemden- und Blusenstoffe (Splendesto), wasserabstoßende Ausrüstungen für Regenmantelstoffe (Aquaperl) sowie knitterecht- und andere Spezialausrüstungen auf den verschiedensten Qualitäten vom Feingewebe aus reiner Baumwolle bis zum Mischgewebe. Das letztere wird unter dem Namen «blend-club» verkauft.

Die *Filmdruckerei* ist ein weiteres Spezialgebiet der Stoffveredlung, das in Netstal gepflegt wird. In großen, hellen Sälen werden die weltbekannten «Stoffeli» gedruckt. Ferner werden Kleider- und Dekorationsstoffe sowie weitere Artikel in verschiedenster Dessinierung und Kolorierung hergestellt.

In den letzten zehn Jahren wurde der gesamte *Personalbestand* von 397 Personen auf 355 Personen reduziert. Dies war möglich durch außerordentlich große Investitionen an Maschinen und Apparaten. Die *Produktivitätssteigerung* pro Arbeitskraft und Jahr beträgt zirka 9000 m. Eines der schwierigsten Probleme ist auch hier das der



Nachwuchsgewinnung. Die Textilveredlungs A.-G. scheut keine Mühe und Kosten (Betriebsbesichtigungen durch Schulen, Behörden und Vereine, Schnupperlehren etc.), um junge, geeignete Leute für die Textilindustrie zu interessieren und zu gewinnen.

Die Stoffel-Gruppe

Zu Beginn der sechziger Jahre umfaßten die Stoffel-Unternehmen das Stammhaus in St. Gallen mit oberster Leitung, Zentralverwaltung und Verkauf im In- und Ausland, die Spinnerei, Weberei und Garnfärberei in Mels, die St.-Galler Feinwebereien A.-G. mit Fabriken in Lich-

tensteig, Schmerikon und Elgg sowie die Ausrüsterei und Druckerei in Netstal.

Durch die handelspolitische Entwicklung der letzten Jahre in Europa, vor allem durch die Entstehung größerer Märkte, stellten sich auch der Stoffel-Gruppe neue Probleme. Ein großer Markt mit wirtschaftlicher Freizügigkeit, befreit von handelspolitischen Hemmnissen, bedeutet stärkeren Wettbewerb und erfordert größere Anstrengungen. Deshalb verband sich Stoffel mit zwei anderen europäischen Firmen 1960 zu einer Forschungsgemeinschaft der Triatex A.-G., Zürich.

Auf die Gegebenheiten, auf welche eine Unternehmung von mittlerer Größe in einem europäischen Markte stoßen wird, antwortete Stoffel ferner mit der Einführung und der werblichen Unterstützung von Markenartikeln. Dem «Stoffels-Tüchli» wurden an die Seite gestellt: der Regenmantelstoff Stoffels Aquaperl, der Hemdenstoff Stoffels splendesto und in neuester Zeit die Mischgewebe Stoffels blendclub.

All dieses Streben zeigt aber auch die Beschränktheit der Möglichkeiten einer europäischen Textilfirma. War eine lose Verbindung auf dem Gebiete der Forschung noch möglich, so stellten sich ähnlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Marketings, der Administration und der technischen Fortentwicklung Hindernisse entgegen, deren Beseitigung auf dem Weg der vertraglichen Verbindung zwischen mehreren Interessenten mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft war. Diesen Schwierigkeiten begegnete die Firma Stoffel damit, daß sie der größten Textilfirma der Welt, Burlington Industries Inc., Greensboro/N.C., USA, eine Minderheitsbeteiligung an der Stoffel A.-G. einräumte, ergänzt durch eine Vereinbarung, die eine intensive Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Produktion, des Verkaufs, der Produktentwicklung, der Administration usw. vorsieht. Die enge Verbindung mit dem neuen Partner führte zum Austritt von Stoffel aus der Triatex A.-G.

Das Unternehmen, das 1954 noch einen Personalbestand von 2000 Leuten in allen Betrieben aufwies, arbeitet heute bei erheblich gesteigertem Ausstoß mit 1450 Personen. Die drei beschriebenen Werke zeigen, daß in erstaunenderem Umfange Mittel investiert und Rationalisierungsanstrengungen unternommen worden sind und laufend unternommen werden. *So bereiten sich die Stoffel-Unternehmungen auf den kommenden großen europäischen Markt vor. Sie werden ihm als eine straff geordnete, konzentrierte und integrierte Organisation und mit den neuesten Mitteln der Fabrikation, der Administration und des Marketings begegnen.*

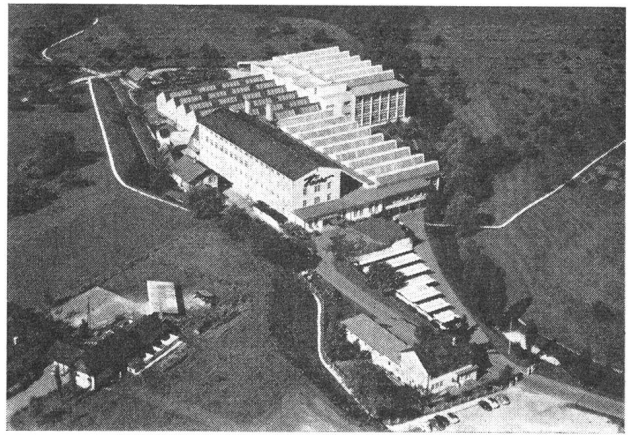
Handschin & Ronus AG, Liestal (HANRO)

Großbetrieb der Wirkerei- und Strickereiindustrie

Die Marke «HANRO» — entstanden aus den beiden Namen Handschin und Ronus — ist in der Damenbekleidung zu einem festen Begriff geworden, wie es derer nicht viele gibt. Es verbinden sich damit Vorstellungen wie hochqualitativ, bequem, praktisch und modegerecht. Die Marke HANRO hat nicht wenig zur allgemeinen Verbreitung und zum Aufschwung der Trikotoberbekleidung beigetragen. Die Wirkerei- und Strickereiindustrie hat nämlich, im Gegensatz zu anderen Sparten des Textil- und Bekleidungssektors, in den letzten zehn Jahren einen deutlichen Aufschwung erlebt.

Die Firma Handschin & Ronus gehört gemäß Fabrikstatistik zur Wirkerei- und Strickereiindustrie. Diese ist ihrerseits wieder eine Untergruppe des Hauptzweiges «Bekleidungsindustrie». Während die durchschnittliche Betriebsgröße in der Wirkerei- und Strickereiindustrie 54 Personen beträgt, beschäftigt die Firma Handschin & Ronus über 1000 Arbeitskräfte. Der Betrieb in Liestal weist einen Bestand von 800 Personen auf, die Näherei-

filiale in Basel — gegründet 1938 — einen solchen von 100, und die 1963 angegliederte Tochtergesellschaft His & Co., Murgenthal, beschäftigt rund 200 Personen. Mit ihren insgesamt 1100 Beschäftigten macht die Firma rund 9 % der ganzen Strickereiindustrie aus. HANRO ist nicht nur der bedeutendste Betrieb der schweizerischen Maschinenindustrie, sondern auch ihr weitaus größter Exporteur. HANRO ist sogar der größte Exporteur der ganzen schweizerischen Bekleidungsindustrie.



Aus einem Familiengewerbe hervorgehend, ist die Firma 1884 entstanden. Seit 1898 ist sie im «Benzbur» in Liestal niedergelassen. Von ihrer Gründung an ist die Firma bis zum heutigen Tag eine reine Familienunternehmung geblieben.

Wenn man bedenkt, daß es in der ganzen Wirkerei- und Strickereiindustrie nur drei Betriebe mit über 400 Arbeitern gibt, erkennt man, wie sehr die Firma HANRO in ihrem Sektor ein Großbetrieb ist. Die Aufrechterhaltung einer derart umfangreichen Produktion und die Sicherung eines so enormen Exportes stellen ganz besondere Anforderungen und bringen spezifisch großbetriebliche Probleme mit sich. Insbesondere muß trotz der Größe der Firma deren Beweglichkeit gewahrt werden können.

Die Création als Ausgangspunkt

Die schöpferische Idee zu finden, die dem Produkt auf dem Markte immer wieder den Absatz schafft, ist die Aufgabe der «Création». Die Création als betriebliche Funktion umfaßt nicht nur den schöpferischen Bereich, sondern ist auch die eigentliche Konstruktionsabteilung des Betriebes, in welcher sowohl die eigenen Stoff-(Strick-) Muster als auch alle Modelle entwickelt werden. Aufmerksames Verfolgen der internationalen Modetendenzen und ihre Abwandlung auf Trikot sind Voraussetzung für den erfolgreichen Absatz. Im Unterschied zu anderen Industriezweigen muß bei HANRO zweimal im Jahr das ganze Sortiment, d. h. die Kollektionen, neu herausgebracht werden. Die Mitarbeit an der Entwicklung der Prototypen bis zur Produktionsreife ist eine faszinierende, aber zugleich auch nervenanspannende Tätigkeit, die an alle Mitwirkenden höchste Ansprüche an Phantasie und Beweglichkeit stellt.

Differenziertes Fabrikationsprogramm

Unter der einzigen Marke HANRO werden aus natürlichen und synthetischen Fasern hergestellt: gewirkte und gestrickte Kleider, Costumes, Mäntel, Pullover, Slacks, Nachthemden, Lisseuses, Pyjamas, Unterröcke für Damen, ferner gewirkte und gestrickte Unterbekleidung für Damen, Herren und Kinder. Die Aufnahme der Fabrikation gestrickter Oberbekleidung geht in die dreißiger Jahre zurück. Eine lange Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit der Maschinenindustrie führte damals zum Bau von Rundstrickmaschinen, die den Anforderungen zur Herstel-

lung des heute weltbekannten HANRO-Strickstoffes gerecht wurden. Diese Pionierleistung hat zur allgemeinen Verbreitung der heute wegen ihrer angenehmen Trageigenschaften beliebten Trikotmode beigetragen.

Der Betrieb und seine Einrichtung

Die gesamte überbaute Fabrikationsfläche, inkl. Zweigbetriebe, beträgt ca. 25 000 m². Verschiedene Bauetappen trugen der stürmischen Entwicklung Rechnung. Zuschneiderei und Näherei sollten in den gleichen Fabrikations-sälen Platz finden und möglichst viel Tageslicht erhalten, was die Ausbildung der Dächer als Shed bedingte. Die Näherei mußte überdies das Aufstellen von gegen 30 m langen Transportbändern erlauben. Im Rohstofflager mit der anschließenden Spulerei waren alle Maßnahmen zu treffen, um die palettierte Anlieferung und Lagerung von Garnen und Halbfabrikaten zu ermöglichen.

Fast alle Arbeitsräume sind voll klimatisiert, die Kühlung erfolgt mittels Grundwasser. Dieses wird über Nacht in einem Reservoir von 500 000 l gespeichert, da die Grundwasserfassung bei Vollausbau den Spitzenbedarf nicht direkt decken kann. Die Gliederung des Betriebes in Herstellung von Halbfabrikaten und Verarbeitung zu Fertigfabrikaten stellt hinsichtlich der Klimatisierung ganz verschiedene Anforderungen. Während für die Herstellung der Halbfabrikate ausschließlich höhere Feuchtigkeiten erforderlich sind, genügt für die Fertigfabrikate eine Komfortfeuchtigkeit.

Der Maschinenpark entspricht dem neuesten Stand der Technik. In engem Kontakt mit den Maschinenherstellern werden z. T. sogar Prototypen ausprobiert.

Für den Unterhalt der gesamten Anlagen werden eine gut eingerichtete, betriebseigene mechanische Werkstatt und Schlosserei, eine elektrische Installationsabteilung, Schreinerei, Malerei, Garage und Gärtnerei unterhalten.

Der Produktionsprozeß

Dieser umfaßt zwei Stufen: 1. die Strickerei, d. h. die Stoffherstellung, welche ein Fabrikationsprozeß im Sinne der engeren Textilindustrie ist, und 2. die Konfektion, welche eine der Bekleidungsindustrie zugehörige Fabrikation darstellt.

a) Die Strickerei:

Hier werden abgepaßte Körperteile oder Stoff am Meter auf modernsten Flach- und Rundstrickmaschinen gestrickt. Dazu gehört auch die Vorbereitung (Spulen) des vorwiegend aus schweizerischen Spinnereien stammenden Garnes. Dank dem Einsatz neuester Maschinen konnte in diesen Abteilungen eine weitgehende Rationalisierung verwirklicht werden, kann doch eine einzelne Arbeitskraft in der Spulerei bis zu 40 Spindeln, in der Strickerei bis zu 8 Maschinen bedienen.

b) Konfektionsabteilungen:

Die gestrickten Teile werden nach einer Vorbehandlung zugeschnitten und zusammengenäht. Das dehnbare Material bedingt den Einsatz von ausgeklügelten Spezialnähmaschinen, die eine elastische, haltbare Naht gewährleisten. Es gibt aber auch viele Arbeitsgänge, die besser und schöner von Hand ausgeführt werden. Darin liegt auch der Erfolg der mit großer Sorgfalt angefertigten und mit gepflegten Details versehenen Produkte. Der Rationalisierung der Arbeitskräfte in den Konfektionsabteilungen sind aus diesen Gründen enge Grenzen gesetzt.

Die Produktion erfolgt nicht auf Lager, sondern nur auf Bestellung, mit Ausnahme der Standardartikel. Daher ist eine äußerst kurzfristige Planung und Disposition notwendig. Für die Arbeitsvorbereitung muß der Betrieb unmittelbar nach erfolgtem Ordereingang raschmöglichst zu

analytischen Unterlagen kommen. Deshalb wird eine *elektronische Datenverarbeitungsanlage* eingesetzt. Zur Hauptsache ermittelt sie den Material- und Zutatenbedarf sowie die zeitliche Belastung nach Abteilungen und Arbeitsoperationen. Die elektronische Datenverarbeitung erledigt daneben vorläufig buchhalterische und statistische Arbeiten. Später soll sie als integriertes Planungsinstrument eingesetzt werden.

Weltweiter Absatz

Die modische Struktur der HANRO-Produkte bedingt den Verkauf — unter Umgehung des Großhandels — direkt an den Detailhandel im In- und Ausland. Die Schweiz ist mit der Hälfte an der ganzen Produktion Hauptabnehmer von HANRO-Produkten. Der Exportanteil verteilt sich auf rund 30 Länder und damit auf alle Kontinente der Erde. HANRO ist der größte Exporteur der gesamten schweizerischen Wirkerei- und Strickerei- und sogar Bekleidungsindustrie zusammen. Die Firma leistet damit einen wesentlichen Beitrag an den schweizerischen Außenhandel und fördert mit ihrer Marke den guten Ruf schweizerischer Qualitätsprodukte.

Vorbildliche Nachwuchsförderung und Lehrlingsausbildung

Der systematischen Anlernung spezialisierter Arbeiten wird in eigenen Ausbildungsstätten größte Aufmerksamkeit geschenkt. Vor allem aber ist es möglich, verschiedene Lehrberufe zu erlernen, die nach erfolgreichem Abschluß der Lehre mit dem Eidgenössischen Fähigkeitsausweis ausgezeichnet werden. Bahnbrechend ist Handschin & Ronus besonders in der Ausbildung der Lehrtöchter im Berufe der «Konfektionsschneiderin für Trikotoberkleider» vorangegangen. Zu erwähnen ist hier das Bestehen einer eigentlichen Lehrtöchterabteilung, das heißt einer betriebsinternen praktischen Schule. Die jährlichen, erfolgreichen Lehrabschlüsse von durchschnittlich 20 Konfektionsschneiderinnen dokumentieren die Attraktivität und Notwendigkeit einer solchen Ausbildung, die den Aufstieg in verantwortungsvolle Posten innerhalb oder außerhalb des Betriebes gewährleisten. Die Lehrausbildung erstreckt sich auch auf die käufmännischen Berufe, die Mechaniker und die Maschinenstricker und -wirker. HANRO setzt sich damit aktiv für die Heranziehung eines eigenen Nachwuchses ein und unterstützt damit auch die regionale Personalwerbung der basellandschaftlichen Textil- und Bekleidungsfirmen, die unter dem Losungswort «Textil hat Zukunft» verschiedene größere Nachwuchsaktionen unternommen haben.

Im Wettbewerb mit der Chemie

Beim Rundgang durch die Firma machen die großzügig gestalteten, auf das äußerste gepflegten und vollklimatisierten Säle und Fabrikationsräume einen bleibenden Eindruck. Der Ruf, der den HANRO-Produkten vorangeht, ist auch in den Gebäulichkeiten, Einrichtungen, Arbeitsplätzen und im Betriebsklima verwirklicht, so daß man sogar ohne die erwähnte Datenverarbeitungsanlage von einer vollständig integrierten Betriebsführung sprechen könnte. Man erkennt, daß der die Firma und ihre Produkte charakterisierende starke Leistungswille alle Bereiche nach einer einheitlichen Konzeption formt. Der bisherige Erfolg hat dieser Konzeption recht gegeben. Dabei ist zu bedenken, daß auf den Absatzmärkten eine außerordentlich scharfe inländische und ausländische Konkurrenz herrscht und daß die Firma Handschin & Ronus auf dem Arbeitsmarkt im Baselbiet gegen die gutverdienenden chemischen Großkonzerne zum Kampf antreten muß. Das gilt übrigens auch für die anderen Textil- und Bekleidungsfirmen des Kantons Baselland. Daß gerade hier, unter solchen Gegebenheiten, das Schlagwort «Textil hat Zukunft» zuerst verwendet wurde, spricht für sich selbst.

H. R.

Die Produktion von Zellulose- und Synthefasern

Im Laufe des ersten Halbjahres 1966 wies die Weltproduktion von Zellulose- und Synthefasern eine weitere Expansion auf.

Die Gesamtproduktion der nachstehend genannten hauptsächlichsten Länder und Gebiete, auf welche 85 % der Weltproduktion entfallen, zeitigte eine Zunahme um 9 %, die gleiche Expansionsrate wie in der ersten Hälfte 1965.

Produktion von Zellulose- und Synthefasern und -garnen

(in 1000 Tonnen)

	Erstes Halbjahr			Prozentuale Zunahme	
	1963	1964	1965	1966	1965/1966
Westeuropa	781,0	887,0	912,0	973,7	7
Vereinigte Staaten*	526,7	608,8	717,3	802,7	12
Japan	330,2	399,7	433,6	464,6	7
Sowjetunion	151,0	173,0	197,0	223,0	13
Zusammen	1788,9	2068,5	2259,9	2464,0	9

* Azetatfasern ausgenommen

Die durch das *Internationale Rayon- und Synthefaser-Komitee* in Paris veröffentlichten Zahlenangaben, die sich auf die Gesamtproduktion der westeuropäischen Länder, der Vereinigten Staaten und Japans beziehen und Halbjahresresultate darstellen, weisen im Vergleich zu den Resultaten im ersten Halbjahr 1965 auf eine sehr unterschiedliche Entwicklung der Konjunktur hin und ergeben bei den Zellulosefasern und -garnen eine Abnahme um 2 %, bei den Synthefasern und -garnen eine Expansionsrate von 23 %, die somit höher war als jene in der gleichen Zeitspanne 1965 (20 %).

Die Produktion von endlosem Zellulosegarn hielt sich ungefähr auf dem gleichen Niveau wie während der ersten sechs Monate 1965.

Endloses Zellulosegarn

(in 1000 Tonnen)

	Erstes Halbjahr			1966
	1963	1964	1965	
Westeuropa	206	219	217	219
Vereinigte Staaten	156	172	187	182
Japan	66	68	69	70
Zusammen	428	459	473	471

Im Gegensatz zu obiger Entwicklung ergab sich bei der Produktion von Zellulosestapelfasern, im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres, eine Kontraktion.

Zellulosestapelfasern

(in 1000 Tonnen)

	Erstes Halbjahr			1966
	1963	1964	1965	
Westeuropa	369	410	402	376
Vereinigte Staaten*	127	138	149	154
Japan	156	173	181	181
Zusammen	652	721	732	711

* Azetatfasern ausgenommen

Die Zunahme der Produktion von Synthefasern und -garnen macht in allen Weltteilen weitere Fortschritte. Im Gegensatz zur Entwicklung im Vergleichshalbjahr 1965 ist der Rhythmus der Expansion in Europa höher (29 %) als in den Vereinigten Staaten (23 %) und in Japan (16 %).

Synthese-, Filament- und Stapelfasern bzw. Garn

(in 1000 Tonnen)

	Erstes Halbjahr			1966
	1963	1964	1965	
Westeuropa	206	258	293	379
Vereinigte Staaten	244	298	381	467
Japan	108	159	184	214
Zusammen	558	715	858	1060

Notizen aus der ungarischen Textilwirtschaft

B. Locher

Im Rahmen der Leichtindustrie Ungarns bildet die Textilwirtschaft eindeutig deren Rückgrat. Sie ist eine ihrer ältesten Branchen. Der Textilsektor allein beschäftigt heute ungefähr 140 000 Arbeitskräfte; die Gesamtzahl der Werkstätten in Ungarn beläuft sich schätzungsweise auf 1,3 Millionen. Die Textilindustrie Ungarns hat in verschiedener Hinsicht einen hohen Stand erreicht. Die Pro-Kopf-Rate in der Produktion und Verarbeitung der meisten Textilrohmaterialien — Baumwolle, Wolle, Synthefasern — übertrifft, nach ungarischen Angaben, den Weltdurchschnitt beträchtlich.

In den letzten Jahren fand in der ungarischen Textilbranche eine durchgreifende Modernisierung statt. Neue Baumwollspinnereien wurden installiert und der Stand der Webautomaten erhöht. Auch der Druck- und Appretur-sektor erhielt einen Auftrieb. Der Wiederaufbau erfaßte sämtliche Zweige der Textilindustrie. Auch bei den synthetischen Fasern vollzog sich eine Kapazitätsausweitung.

Diese vielseitige Rekonstruktion der Textilindustrie einerseits und die konstante Steigerung des technischen Standards andererseits resultierten einen höheren Produktionszuwachs als geplant war. Der letzte Fünfjahrplan, 1961—1965, basierte auf der geschätzten Inland- und Auslandnachfrage, mit einer Produktionszunahme von 30 bis 32 %. Die tatsächliche Zuwachsrate betrug aber 34 %. Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der ungari-

schen Textilindustrie in den letzten Jahren, wobei nur Produktions- und Exportdaten der wichtigsten Erzeugnisse genannt sind:

		Produktion	Export
		(in Mio m ²)	
Baumwollgewebe	1938	146	8,8
	1960	238	103,3
	1965	324	138,0
Wollgewebe und synthetische Gewebe mit Wollcharakter	1938	19,6	0,3
	1960	31,4	6,0
	1965	35,1	9,0
Seidengewebe	1938	12,0	5,9
	1960	28,4	5,6
	1965	34,7	10,6
Strümpfe und Socken aus synthetischem Garn	(in Mio Paar)		
	1938	—	—
	1960	12,5	3,3
	1965	23,5	11,8

Textilmaschinen aus aller Welt

Der Bedarf der ungarischen Textilindustrie an Maschinenmaterial aus dem Ausland ist beträchtlich, obwohl die Maschinenindustrie des Landes verhältnismäßig weit fortgeschritten ist und zahlreiche Maschinen ausführt. «Tech-

noimpex», die ungarische Außenhandelsstelle für den Export und Import von Maschinen aller Art, hat unlängst, gemäß ungarischen Angaben, bei der Firma Saurer (Arbon) für 900 000 Franken Webereimaschinen gekauft. Bei der Firma Schweiter wurden Aufträge für automatische Kreuz- und Kammwickelmaschinen im Werte von rund 700 000 Franken getätigt. Aus Italien wurden von der Firma Tematex (Mailand) Spinnanlagen im Werte von 133 Mio Lire geliefert und von der Firma Sant' Andrea (Bologna) ähnliche Spinnereiausrüstungen im Werte von 340 Mio Lire. Aus Westdeutschland bezieht die «Technoimpex» alljährlich Textilmaschinen von der Firma Obermayer, Neustadt, deren Kosten sich um rund 1 Mio DM pro Jahr bewegen. Thermostabile Spannrahmen wurden von der Firma Krantz (Aachen) und Brückner (Leonberg bei Stuttgart) bezogen; diese Bestellungen beliefen sich wertmäßig auf rund 1 Mio DM.

In Nyergesújfalu (westlich Budapest) entstand in den letzten Jahren das Zentrum der Chemiefaserindustrie des Landes. Mit der Errichtung einer Fabrik zur Erzeugung von «Danulon» (Rayon) wurde der erste Schritt zur Entwicklung dieser Industrie unternommen. Die Lieferung dieser Fabrikeinrichtung besorgte Ostdeutschland. Dau-

ernd wurden Kapazitätssteigerungen erzielt, so daß ab 1965 jährlich 2300 t Kunstfasern produziert werden können. Ein weiteres Werk zur Produktion von «Danulon» wurde in Westdeutschland in Auftrag gegeben. Dieses hat, laut ungarischen Quellen, die Produktion aufgenommen und stellt jährlich rund 1000 t «Danulon» her.

Die Firma Bentley (England) zählt ebenfalls zu den regelmäßigen Lieferunternehmen der ungarischen Textilindustrie. Die von dieser Firma letzthin bezogenen Webmaschinen stellten einen Wert von rund 200 000 £ dar.

Zwecks Förderung der Leinen- und Hanfindustrie hat «Technoimpex» schon etliche moderne Webmaschinen importiert, z. B. von der belgischen Firma Picanol. Die ersten der 20 schweren CM-CSB-Webautomaten wurden dieses Jahr in der Weberei in Ujszeged (Südostungarn) installiert.

Für den neuen Maschinenpark der Picanol-Automaten sind entsprechende Vorwerkmaschinen erforderlich. Bereits wurde mit ausländischen Unternehmen verhandelt, so auch mit den beiden schweizerischen Firmen Mettler und Schweiter, mit der italienischen Firma Savia und mit Gilbos (Belgien).

Handelsnachrichten

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die Beschäftigungslage in der *schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und im Handel* war im 3. Quartal 1966 je nach Industriezweig unterschiedlich, im großen und ganzen, abgesehen von der Zwirnerei, befriedigend. Zum Teil mußte eine gewisse Abnahme des Bestellungseinganges festgestellt werden. Die hauptsächlichsten Schwierigkeiten ergaben sich übereinstimmend wieder durch die behördlichen Maßnahmen im Personalsektor einerseits sowie die wachsenden Zollschränken gegenüber der EWG andererseits.

Die *Schappespinnereien* verzeichneten im Berichtsquartal einen saisonbedingten Produktionsrückgang, während im gleichen Zeitraum die Exportergebnisse noch leicht verbessert werden konnten. Dagegen mußte wieder eine merkliche Abnahme der Nachfrage in Kauf genommen werden.

Die Produktion in der *Chemiefaserindustrie*, gemessen an der Vorperiode, war unterschiedlich je nach Sparte. Sie ging erheblich zurück in Viskosegarnen für technische Verwendungszwecke und blieb unter Berücksichtigung der vorübergehenden Einschränkung wegen Ferien im allgemeinen unverändert. Im Export sind die Ablieferungen in Viskosekurzfaseren und endlosen Viskosegarnen zurückgegangen. Die erhöhten Kapazitäten in Westeuropa für die Nylonerzeugung haben zu einem regeren Angebot und zu einer beachtenswerten Preisermäßigung geführt.

In der *Seidenzwirnerei* konnte nur das Geschäft mit der Nähseide einigermaßen befriedigen, während bei den Seiden- und synthetischen Garnen in der Berichtsperiode ein weiterer Rückgang sowohl bei den geleisteten Arbeitsstunden als auch in der Ausfuhr vermerkt werden mußte. Inzwischen hat sich der Bestellungseingang wieder wesentlich gebessert.

Trotz einer saisonbedingten Abschwächung des Geschäftes war im allgemeinen die Beschäftigung in der *Seidenbandindustrie* weiterhin gut, und auch die nächste Zukunft gibt — auf Grund des Auftragseinganges — keinen Anlaß zu Besorgnis. Hauptproblem bleibt die Beschaffung von Arbeitskräften.

Angesichts der Schwierigkeiten im Personalsektor sowie im Handel mit den EWG-Staaten erfreute sich die *Seidenstoffindustrie und der -großhandel* trotz allem auch im Berichtsquartal eines verhältnismäßig guten Geschäftsganges. Die Zahl der Webstuhlstunden wie auch die Gewebeproduktion waren zur Hauptsache aus Saisongründen rückläufig, die Produktivität dagegen konnte in den meisten Betrieben weiter verbessert werden. Der Bestellungseingang aus dem In- und Ausland verlief befriedigend, so daß der Orderbestand eher etwas höher war als vor Jahresfrist. Das Exportergebnis blieb dank höherer Ausfuhren nach den EFTA-Staaten befriedigend.

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Trotz der Ferienzeit hat sich der Geschäftsgang in der Baumwollindustrie im 3. Quartal 1966 nicht wesentlich geändert.

In der *Spinnerei* war die Produktion gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode kleiner, hingegen hat der Auftragseingang gesamthaft betrachtet merklich zugenommen. Besonders auf dem Sektor der Feingarne hat die Nachfrage angezogen, wodurch sich die Preissituation befestigte und die Lager praktisch abgebaut werden konnten. Auf dem Sektor der kardierten Grobgarne trat keine spürbare Veränderung ein, weshalb die allgemeine Produktionseinschränkung für ein weiteres Halbjahr weitergeführt wird. Die Beschäftigung ist im Durchschnitt bis ins 1. Quartal 1967 sichergestellt.

In der *Baumwollzwirnerei* hat die Beschäftigungslage im 3. Quartal 1966 keine wesentliche Veränderung erfahren. Die kurzfristigen Aufträge stehen weiterhin im Vordergrund, was die Produktionsplanung erschwert. Der Auftragsvorrat Ende September 1966 gewährleistete die volle Ausnützung der Produktionskapazität für etwas mehr als drei Monate.

In der *Weberei* ist der Geschäftsgang von Firma zu Firma je nach Produktionsrichtung unterschiedlich. Während in der Grob- und Mittelfeinweberei der Auftragseingang auf gewissen Sektoren schleppend war, hielt die gute Nachfrage nach Feingeweben an, wobei namentlich die Mode dem Artikel Borkencrêpe, einer schweizerischen Spezialität, günstig gesinnt ist. Der Ordereingang der

Feinweberei lag wesentlich über den Werten des gleichen Zeitraumes des Vorjahres. In der Buntweberei ließ der Auftragseingang zu wünschen übrig, was sich in geringeren Verkäufen im Vergleich zu den Vorjahreszahlen widerspiegelt. In diesem Sektor machen sich nach wie vor Importe zu äußerst tiefen Preisen nachteilig bemerkbar.

Auf dem Gebiet der *Baumwoll-Univeredlung* ist die Umsatzentwicklung im Berichtsquartal auch dieses Jahr durch Saisonablauf und Betriebsferien nachteilig beeinflusst worden, so daß die Umsätze des Vorquartals nicht gehalten werden konnten. Leider ist aber auch im Vergleich zum 3. Quartal 1965 ein Umsatzrückgang festzustellen. Dieser ist vor allem auf die unbefriedigende Beschäftigungslage auf dem Gebiet der Veredlung von Geweben der Mittelfein- und Grobweberei zurückzuführen. Auf dem Sektor der *Stickereiveredlung* konnte das Vorjahresergebnis ebenfalls nicht erreicht werden. Im Gegensatz zur Uni- und Stickereiveredlung war die Beschäftigung im *Druck* zufriedenstellend. Gegenüber dem Ver-

gleichsquartal 1965 konnten die Umsätze sowohl im Film- als auch im Maschinendruck wert- und mengenmäßig gesteigert werden.

Die *Einfuhr* von Baumwollgarnen und -zwirnen hat sich gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode erheblich zurückgebildet. Bei Baumwollgeweben hat der Import geringfügig von 17,0 auf 17,4 Mio Franken zugenommen.

Die *Ausfuhr* hat — ebenfalls im Vergleich zum 3. Quartal 1965 — auf der ganzen Linie in erfreulichem Ausmaß zugenommen; für Baumwollgarne von 4,9 auf 8,6, für Baumwollzwirne von 6,6 auf 9,1 und für Baumwollgewebe von 33,9 auf 39,2 Mio Franken.

Der *Stickereiexport* erreichte im 3. Quartal 1966 39,1 Mio Franken gegenüber 39,3 Mio im Vergleichsquartal 1965. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 84.40 gegenüber Fr. 83.— im 3. Quartal 1965.

Die Maschinen waren zu ca. 90 % beschäftigt. Die Ueberzeitstunden sind weiter zurückgegangen, doch zeigt sich eine gewisse Belebung der Nachfrage.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Kapazitätsplanung in der Weberei

M. Flück, Textilfachschule Wattwil

In der fachtechnischen und betriebswirtschaftlichen Literatur ist hin und wieder die Rede von Kapazitätsplanung und Optimalisierung der Sortimente, aber man sucht umsonst nach einem geschlossenen praktikablen System, das alle Verarbeitungsprozesse der Weberei umfaßt. Die Spinnerei kennt eine solche geschlossene Kapazitätsplanung im sog. Spinnplan, der durch Produktionsvergleiche der Maschineneinheiten der Einzelprozesse eine Kapazitätszuordnung ermöglicht. Dem Verfasser stellte sich vor mehr als 15 Jahren im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrgebietes «Projektieren von Webereien» die Frage, ob sich auch für die Fertigung von Geweben eine Methode finden lasse, die durch alle Prozesse mittels einer einzigen Dimension direkte Leistungsvergleiche und damit Kapazitätszuordnungen ermögliche. Die damals eingeführte Methode der Durchfluß- und Verarbeitungsgeschwindigkeit hat sich sowohl in der Lehre als auch in der Praxis bewährt. Wenn die Methode bis zum heutigen Tag noch wenig bekannt ist, so liegt dies wohl vor allem daran, daß der Rechnungsgang durch die Vielzahl der zu fabrizierenden Artikel sehr umfangreich wird und manuell kaum ökonomisch zu handhaben ist. Die Situation ändert sich aber schlagartig durch den Einsatz von kartengesteuerten Elektronenrechnern, die in kurzer Zeit eine Großzahl von einfachen Rechenoperationen bewältigen können. Das Vorhandensein solcher Rechengeräte läßt eine Veröffentlichung dieser Methode als angebracht erscheinen, wobei zunächst ohne weitschweifigen mathematischen Unterbau nur der allgemeine Gedankengang bekanntgemacht werden soll. Interessenten werden gebeten, sich an den Verfasser oder an Textiltechniker unserer Schule zu wenden, wenn sie die Methode in den Verfeinerungen näher kennenlernen wollen.

Der Grundgedanke dieser Kapazitätsplanung entstammt der Hydraulik, genauer der Vorstellung des Wasserflusses, der sich teilweise durch ein einziges Flußbett wälzt oder aber in wilden Sprüngen durch eine Vielzahl von Runsen zu Tale braust. Soll das Wasser eines geschlossenen Flußsystems so abgeleitet werden, daß weder zu große, kostspielige Flußquerschnitte, noch zu kleine, zu Uberschwemmungen führende Ableitungen gebaut werden, so ist darauf zu achten, daß bei kontinuierlichem Wasseranfall in jedem Zeitpunkt an jeder Stelle die gleiche Menge im

gleichen Zeitabschnitt durchläuft. Passagen im Flußlauf mit großem Gefälle führen zu großen Wassergeschwindigkeiten, die eine Verkleinerung der Querschnitte ermöglichen, und umgekehrt verlangt ein kleines Gefälle große Durchflußquerschnitte.

Ueberträgt man dieses Bild in die Fabrikation eines Webereibetriebes, so entspricht dem zu weiten Flußquerschnitt eine Ueberinvestition an Produktionsmitteln, die nur teilweise genützt werden; dem knappen Querschnitt aber entspricht der Rückstau, der «Uberschwemmungen» in der Gestalt großer Lagerhaltung und Terminüberschreitungen verursacht. Da die Fabrikationskosten zu minimieren sind, müssen sowohl Ueber- als auch Unterkapazitäten vermieden werden; also muß längs des ganzen Prozesses eine sorgfältige Kapazitätsplanung durchgeführt, dauernd überwacht und korrigiert werden. Eine manuelle Steuerung des Produktionsprozesses ist nur bei einem kleinen, standardisierten Produktionsprogramm durchführbar; Sortimentsbereinigung heißt also da zu deutsch: Artikelreduktion, Spezialisierung auf einige wenige Gewebetypen. Durch den Einsatz von Elektronenrechnern kann die Planungsarbeit im Rechen- und Zuteilungssektor stark beschleunigt und das Informationsmaterial rascher erfaßt werden, vorausgesetzt, daß die Produktionsvorgänge durch ein geschlossenes System quantifiziert werden können. Das nachstehend beschriebene System ist ein Mittel zur Quantifizierung der Produktionsvorgänge, das auch eine Optimalisierung der Produktionsverhältnisse und damit der Kosten ermöglicht. Die Anschlußdaten an Terminplanung und Kostenrechnung sind vorhanden und führen zu genaueren und vor allem leistungsgerechteren Resultaten als die uneinheitlichen Rechnungssysteme.

Die Produktionsleistung der Webereimaschinen ist im wesentlichen durch die Fadengeschwindigkeit definiert und begrenzt; ohne den Werkstoff «Faden» könnte die Drehzahl ohne Schaden erheblich erhöht werden. Die Fadengeschwindigkeit ist das konstantere und charakteristischere Leistungsmerkmal als z. B. die Garnfeinheit: Eine Spul-, Zettel- oder Webmaschine produziert, von der Fadengeschwindigkeit aus betrachtet, unter viel kleineren Schwankungen als von der Fadenfeinheit, also vom produzierten Gewicht her gesehen. Ob eine Webmaschine

einen Schußfaden von 10 tex oder von 100 tex verarbeitet, ändert an der Produktionsgeschwindigkeit nichts, obwohl das Werkstoffgewicht im Verhältnis von 1:10 variiert (Ausnahme: Schlichtmaschine). Aus dieser Tatsache ergibt sich, daß zur Erfassung der Produktionskapazität eine Geschwindigkeitsdefinition zweckmäßiger ist als eine Gewichtsdefinition, indem der Parameter «Garnfeinheit» aus den Produktionsberechnungen eliminiert wird.

In Analogie zum Beispiel des Wasserflusses sind es drei Begriffe, die in die neue Planungsmethode einführen:

Als *Materialfluß* wird die strukturelle Darstellung des Gesamtprozesses bezeichnet; er entspricht dem Flußverlauf im topographischen Modell und wird wie dieser in Planform dargestellt (siehe Abbildung auf Seite 12).

Die *Durchflußgeschwindigkeit* ist die durchschnittliche Geschwindigkeit des Werkstoffes in einem bestimmten «Querschnitt des Materialflusses». Diese Geschwindigkeit wird als Gesamtfadenlänge eines zu verarbeitenden Produktes pro Minute angegeben; sie ist durch den Bedarf pro Minute am Ausgang des Prozesses (Verkauf, Webabteilung) festgelegt und wird in m/min angegeben. Produktionsverluste und Abgänge sind bei den Vorprozessen schrittweise zuzuschlagen (analog: Versickerung, Verdunstung), wobei aus rechen-technischen Gründen stets die Ausgangsgeschwindigkeit als Basis zu verwenden ist.

Die *Verarbeitungsgeschwindigkeit* ist die pro Produktionseinheit (Spindel, Zettel- oder Schär- bzw. Schlichtanlage, Einziehstelle, Webmaschine usw.) pro Minute verarbeitbare totale Fadenlänge, also die Kapazität der Produktionseinheit.

Aus den Werten der Durchflußgeschwindigkeit V und der Verarbeitungsgeschwindigkeit v ergibt sich, in Analogie zu unserem Flußbild, die *Anzahl* der benötigten «Querschnittseinheiten» (Röhren):

$$Z = \frac{V}{v}$$

Im Rahmen dieser knappen orientierenden Veröffentlichung können die letzten Einzelheiten, Verfeinerungen und Verflechtungen, insbesondere jene mit den Kapazitätsermittlungen des Bedienungspersonals, die mit den Anlagenutzeffektberechnungen zusammenhängen, nicht dargestellt werden. Das nachstehende Beispiel zeigt deshalb nur andeutungsweise, unter Weglassung untergeordneter Begriffe und Korrekturen, den grundsätzlichen Gedankengang der Methode, die hiemit bekanntgemacht werden soll.

Artikeldaten:

Kettfadendichte $D_k = 41$ Fd/cm

Schußfadendichte $D_s = 23$ Fd/cm

Ketteinweben $e_k = l_{\text{Kette}} : l_{\text{Gewebe}} = 1,15$

Schußeinweben $e_s = B_b : B_{\text{roh}} = 1,026$

Blattbreite $B_b = 159$ cm Geweberohbreite $B_{\text{roh}} = 155$ cm

Geweberohlänge $L_{\text{roh}} = 30\,000$ m

Webmaschinen-daten:

Anzahl $Z_w = 90$ Drehzahl $n = 180$ T/min

Artikelnutzeffekt $N_m = 0,93$

Ausnutzungsgrad $N_a = 0,98$

Gesamtnutzeffekt $N_e = 0,91$

Verarbeitungsgeschwindigkeit Schuß:

$$v_{ws} = \frac{n \cdot B_r \cdot e_s \cdot N_e}{100} = \frac{180 \cdot 155 \cdot 1,026 \cdot 0,91}{100} = 260 \text{ m/min}$$

Verarbeitungsgeschwindigkeit Kette:

$$v_{wk} = \frac{n \cdot B_r \cdot D_k \cdot e_k \cdot N_e}{D_s \cdot 100} = \frac{180 \cdot 155 \cdot 41 \cdot 1,15 \cdot 0,91}{23 \cdot 100} = 520 \text{ m/min}$$

Durchflußgeschwindigkeit am Ausgang des Webprozesses:

$$V_s = v_{ws} \cdot Z_w = 260 \cdot 90 = 23\,400 \text{ m/min}$$

$$V_k = v_{wk} \cdot Z_w = 520 \cdot 90 = 46\,800 \text{ m/min}$$

Durch Abgänge an Kett- und Schußmaterial während des Webprozesses müssen die vorangehenden Operationsstellen mehr Werkstoff nachschieben, was die Durchflußgeschwindigkeit in diesen Querschnitten um die *Abgangsfaktoren* der Weberei vergrößert. Der besseren Uebersicht wegen wird im vorliegenden Beispiel diese schrittweise Vergrößerung der Durchflußgeschwindigkeit *vernachlässigt*.

Schuß- bzw. Kreuzspulerei (x)

Mittlere Fadengeschwindigkeit

$$v_{Fs} = 550 \text{ m/min (Schußspulen)}$$

Gesamtnutzeffekt $N_e = 0,9$

Verarbeitungsgeschwindigkeit einer Spindel:

$$v_{Ss} = v_{Fs} \cdot N_e = 550 \cdot 0,9 = 494 \text{ m/min}$$

Notwendige Spindelzahl:

$$Z_{Ss} = V_s : v_{Ss} = 23\,400 : 494 = 48 \text{ Spindeln}$$

Mittlere Fadengeschwindigkeit

$$v_{Fx} = 900 \text{ m/min } N_e = 0,89$$

Verarbeitungsgeschwindigkeit einer Spindel:

$$v_x = v_F \cdot N_e = 900 \cdot 0,89 = 800 \text{ m/min}$$

Notwendige Spindelzahl für Schuß- und Kettmaterial:

$$Z_x = \frac{V_s + V_k}{v_x} = \frac{23\,400 + 46\,800}{800} = 88 \text{ Spindeln}$$

Einzieherei

Totalkettfadenzahl: $E_k = 6355$ Fd

Kettlänge: $L_k = 2655$ m

Einrichtezeit: $T_e = 30$ min

Abrüstzeit: $T_a = 20$ min

Griffzeit pro Litze: $t_l = 0,05$ min

pro Faden im Blatt: $t_b = 0,017$ min

Verarbeitungsgeschwindigkeit eines Arbeitsplatzes:

$$v_E = \frac{E_k \cdot L_k}{T_e + E_k(t_l + t_b) + T_a} = \frac{6355 \cdot 2655}{30 + 6355(0,05 + 0,017) + 20} = 35\,600 \text{ m/min}$$

Zahl der Einziehstellen, wenn von 13 Ketten nur 2 eingezogen und die restlichen 11 Ketten angeknüpft werden:

$$V_E = \frac{V_k}{13} \cdot 2 = \frac{46\,800}{13} \cdot 2 = 7\,200 \text{ m/min}$$

$$Z_E = V_E : v_E = 7\,200 : 35\,600 = 0,20 \text{ Einziehstellen}$$

d. h. die Einziehstelle ist durch diesen Artikel nur 20 % ausgelastet.

Nach der gleichen Grundformel:

$$v = \frac{\text{Gesamtfadenlänge}}{\text{Besetzungszeit des Arbeitsplatzes}} = \frac{L \cdot E}{T_e + T_m + T_a}$$

worin T_m = Maschinenbesetzungszeit (ohne T_e und T_a)

können *Knüpferei, Schlichterei, Zettlerei und Schärerei* durchgerechnet werden. Gesamtnutzeffektschätzungen sind in diesen Prozeßstufen unzuverlässig und oftmals absolut unzureichend. Es wird empfohlen, mit Handzeiten pro Vorlageeinheit zu rechnen, wodurch mittels Differentialrechnung die optimale Zahl der Vorlageeinheiten (Zettelwalzen, Spulenzahl) berechnet werden kann. So lautet beispielsweise die ausführliche Formel für die Verarbeitungsgeschwindigkeit einer Zettelanlage:

$$v_z = \frac{E_z \cdot L_z \cdot z}{E_z \cdot t_e + \frac{z \cdot L_z}{v_F \cdot N_m} + (z-1) t_w + E_z \cdot t_a}$$

worin: E_z Zettelleinstellung bzw. Spulenzahl am Gatter

L_z Zettellänge (nicht Kettlänge)

z Walzenzahl

N_m Nutzeffekt während dem Zetteln

v_F Zettelgeschwindigkeit m/min

t_e Handzeit beim Einrichten min/Spule

t_a Handzeit beim Abrüsten min/Spule

t_w Handzeit pro Walzenwechsel min/Walze

Im vorliegenden Beispiel ergibt dies eine Verarbeitungsgeschwindigkeit von

$$v_z = \frac{530 \cdot 34\,500 \cdot 12}{530 \cdot 0,3 \cdot 6 + \frac{12 \cdot 34\,500}{900 \cdot 0,9} + (12-1) \cdot 3,0 + 530 \cdot 0,075 \cdot 6}$$

$$v_z = 141\,000 \text{ m/min}$$

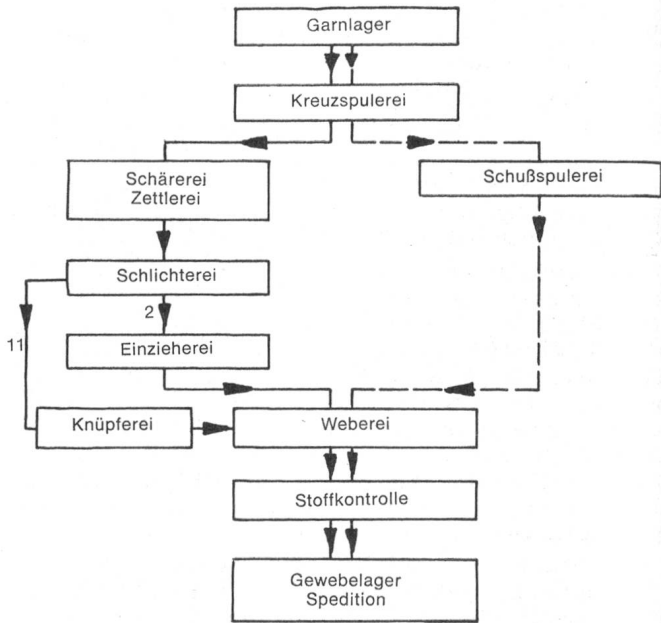
Der Gatter muß für diesen Auftrag sechsmal eingerichtet werden, weshalb bei der Einrichte- und Abrüstezeit der Faktor 6 erscheint.

Anlagebelegungszeit:

$$Z_z = V_k : v_z = 46\,800 : 141\,000 = 0,33 \text{ bzw. } 33 \%$$

Aus den angeführten, leicht herzuleitenden Formeln und dem beigefügten Zahlenbeispiel ist ersichtlich, daß die Produktionskapazität bzw. die entsprechenden Maschineneinheiten eng mit dem zu erstellenden Produkt und der Sortimentszusammensetzung verknüpft sind und bei starker Variabilität nicht mit rudimentären, statistischen Durchschnittszahlen wie Meter pro Webstuhlstunde oder Meter pro Arbeiterstunde und dergleichen errechnet werden können. In einer angespannten Konkurrenzsituation und bei hoher Kapitalintensität der Produktionsmittel können gefühlsmäßige oder durch momentane Marktsituationen provozierte Sortimentszusammenstellungen nicht mehr verantwortet werden. Kapazitätsoptimalisierung ist fabrikmäßig die wesentlichste Voraussetzung zur dauernden Kostenminderung, und deshalb sind alle Bemühungen, diese Zusammenhänge formelmäßig erfassen und damit quantifizieren zu können, intensiv zu verfolgen. Die modernen Rechenmittel erlauben uns heute, stark gegliederte, aber einfache Rechenoperationen in großer Geschwindigkeit

durchzuführen, und deshalb scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, die Grundlagen hierzu aus den Archiven herauszuholen und nutzbringend einzusetzen.



Materialfluß eines Auftrages

Spinnerei, Weberei

Riemenantriebe an Textilmaschinen

In den Jahren nach 1930 verdrängten die Keilriemen den alten Lederflachriemen aus seiner Monopolstellung. Allerdings wurden Umlenktriebe, Tangentialriemen und Nebentriebe ohne Spannungsmöglichkeit, deren Riemen nachzukürzen waren, und Antriebe mit Riemenschalung weiterhin mit Lederriemen ausgerüstet. Daher war er noch anzutreffen an Uebertrieben bei Karden, als Drosselriemen, als Regelriemen auf konischen Scheiben, ferner in Etagenzwirn-, Spul- und auf Rauhmaschinen sowie auf Rundstrickautomaten usw. Die Hauptantriebe der einzelnen Maschinen jedoch wurden in zunehmendem Maße umgestellt vom Gruppenantrieb mit oft langen Transmissionen auf Einzelantriebe mit Keilriemen. Entscheidend für diese Umstellungen waren oft die günstigeren Platzverhältnisse: kleine kompakte Antriebe wurden möglich mit kleinen hochtourigen, billigen Elektromotoren, bei kurzen Achsabständen mit Übersetzungen von 1:5 und mehr.

Heute ist genau die umgekehrte Entwicklung feststellbar: Umstellung von Keilriemen auf Flachriemen. Dies ist nur scheinbar ein Widerspruch zur früheren Entwicklung; die Gründe für diese neue Richtung sind dieselben geblieben. Was wird also mit diesen Umstellungen erreicht? Das Bestreben richtet sich auf Erhöhung der Produktion, möglichst bei Verkleinerung der Unkosten. Dies bedeutet meistens höhere Geschwindigkeiten und Drehzahlen, kleinerer Kraftverbrauch, bzw. weniger Stromkosten, geringerer Platzbedarf, kleinerer Verschleiß und höhere Lebensdauer der hochbeanspruchten Elemente, dadurch weniger unfreiwillige Betriebsunterbrüche der einzelnen Maschinen. Daher tritt jene Antriebs- oder Riemenart jeweils in den Vordergrund, welche wieder einen Schritt vorwärts zur besseren Rendite erlaubt. Sehr oft wird eine neue Entwicklung durch Neuerungen auf dem Materialsektor eingeleitet. Dies war auch hier der Fall:

Bereits im Jahre 1942 wurde von Siegling in Hannover, damals bereits bekannt für gewisse Spezialriemen, der Sieglingriemen «Extremultus» patentiert: ein Flachriemen aus zwei grundverschiedenen Materialien. Als Lauffläche wurde ein damals schon bewährtes und bis heute noch unübertroffenes Spezialchromleder als Adhäsionsmaterial verwendet, das als solches aber für Zugbelastungen gänzlich ungeeignet ist. Daher wurde als zweites Material ein neues, ideales elastisches Zugmaterial benützt, nämlich Polyamid, besser bekannt unter der Bezeichnung Nylon. Nachdem nun ein Herstellungsverfahren zur zuverlässigen und dauerhaften Verbindung dieser beiden Werkstoffe gefunden war, ist damit auf dem Markt ein neuartiger Flachriemen erschienen, der sich sowohl bezüglich Zugbelastungen als auch in bezug auf Adhäsions- und Verschleißigenschaften ideal verhielt. Dieser Riemen mit Zugschicht aus vergüteten Nylonbändern und Laufflächen aus Chromleder wurde weiterentwickelt und ist als der eigentliche Sieglingriemen «Extremultus» in die Fachliteratur eingegangen. Heute trägt dieser Riemen die Zusatzbezeichnung Bauart 80. Es sind zahlreiche Typen und Ausführungen in beliebigen Längen und Breiten bis 1200 Millimeter lieferbar. Ein endloser Riemen kann durch Anschliffen und anschließendes Verschweißen oder auch durch Kaltkleben hergestellt werden.

Im Gegensatz dazu ist die jüngere zweite Hauptbauart 81 des Sieglingriemens «Extremultus» nur endlos lieferbar, meist in Längen von 0,5 bis 10 m und Breiten bis ca. 350 mm. Die Zugschicht besteht hier statt aus Nylonbändern aus endlosem Cord aus Nylon oder Polyester, meistens verbunden mit einer Lauffläche aus Chromleder. Diese extrem biegeweichen Hochleistungsriemen sind vor allem für schnelle Antriebe mit kleinem Riemenscheibendurchmesser geeignet. Für Spezialfälle kommt statt Chromleder eine geeignete Kunststoff-Lauffläche zum Einsatz,

vor allem für Scheibendurchmesser unter 30 mm, und zusammen mit Polyester cord für Geschwindigkeiten über 80 m/sek. Für Riemenbreiten über 400 mm und für andere Spezialfälle kommen statt der Bauart 81 die Bauarten 82 und 83 zur Anwendung, welche anstelle von Cord entsprechende Gewebeeinlagen als Zugschicht aufweisen. Im Webereisektor gelangen letztere, meist beidseitig mit Chromleder beschichtet, serienweise auch zu Spezialformen konfektioniert zur Anwendung.

Für die meisten Antriebe ist heute immer noch die etwas robuste Bauart 80 die ideale Lösung. Sie ist auch lieferbar in der ursprünglich nicht patentierten Form mit Kunststoff-Lauflächen ohne Chromleder. Daneben wurde das der Bauart 80 verwandte Programm der «Extremultus»-Maschinenbänder eingeführt: Zugmaterial aus Nylon, Adhäsionsmaterial aus synthetischem Gummi, dazu eine nicht abnutzbare antistatische Zwischenschicht, welche Funkenbildungen und Kleberscheinungen an diesen vollsynthetischen Flachriemen vermeidet. Dadurch wird auch die Verschmutzung des Riemens infolge Anziehung von Staubteilen verhindert, was bei gewissen Textilmaschinen erlaubt, die zu verarbeitende Ware sauberzuhalten. Der Vorteil dieser Maschinenbänder liegt gegenüber dem Sieglingriemen hauptsächlich im Herstellungspreis, so daß die Maschinenbänder auch als Leichttransportbänder neben dem Programm von Siegling «Transilon» für schwere innerbetriebliche Transportaufgaben das Angebot der Flachbänder abrunden.

Außerdem eignen sich die Maschinenbänder für leichtere Antriebe, bei denen die Haftreibung der Riemenlaufseite wichtiger ist als die Kriechreibung, also für Tangentialriemen mit nur kleiner linienförmiger Berührung der Scheiben bzw. Wirtel, wie zum Beispiel für schnelle Etagenzwirn- und Falschdrahtmaschinen mit trockenen Laufbedingungen. Für Antriebe jedoch mit spezifisch großer Belastung und einigermaßen normalen Umschlingungswinkeln ist eine große Haftreibung, wie sie viele Kunststoffe und Gummiarten aufweisen, unerwünscht, da ein unvermeidliches Kriechen des Riemens beim abwechselnden Spannen und Entspannen über den Riemenscheiben eintritt. Ein Radieren und damit ein beträchtlicher Abrieb der Lauflächen sind die Folgen. Außer diesen Abnutzungserscheinungen an den Kunststoff-Lauflächen mit entsprechend kürzerer Lebensdauer entsteht für die herrschende Kriechreibung auf Leistungstrieben ein schlechter Reibungskoeffizient. Dies erfordert wiederum höhere Achsdrücke und größere Riemenbreiten. Die Lager werden wesentlich stärker beansprucht, wobei durch die größere Riemenbreite bei entsprechend angepaßter Scheibenbreite auch noch ein größeres Biegemoment in Erscheinung tritt. Bei fliegenden Riemenscheiben kann dadurch für den Wellenstummel eine beträchtliche Biegewechselbeanspruchung entstehen, dies besonders bei Elektromotoren mit Riemenscheiben von geringem Durchmesser. Trotz intensiven Bemühungen konnte bis heute kein synthetisches Material entwickelt werden, welches billiger oder besser als Chromleder die Adhäsionsaufgaben lösen könnte, so daß wohl noch für einige Zeit das Chromleder im halbtrockenen Zustand das idealste Adhäsionsmaterial für Flachriemen bleiben dürfte. Vielleicht mit Ausnahme der Anwendung als Bremsriemen und bei gewissen Etagenzwirnmaschinen besteht in der Textilindustrie im allgemeinen kaum die Gefahr, daß der Chromlederbelag austrocknet und verhärtet und damit seine guten Eigenschaften teilweise einbüßt. Der erwähnte halbtrockene Zustand bleibt infolge der klimatisierten Räume meistens erhalten; das Chromleder fühlt sich weich und beinahe feucht an, ähnlich wie Wildleder. Im Bedarfsfall stehen jedoch fett- oder ölhaltige Pflegemittel, sogar in bequemer Sprayform zur Anwendung im Lauf, zur Verfügung.

Gerade bei Textilmaschinen lassen sich durch zweckmäßige Anwendung von Sieglingriemen selbst bei älteren Maschinen interessante Leistungsverbesserungen erzielen. Es versteht sich von selbst, daß diese Hochleistungsflach-

riemen ihre Aufgaben am besten erfüllen, wenn die Flachriemenantriebe nach gewissen, aus Praxis und Theorie stammenden Richtlinien gestaltet werden. Daher folgen hier zur Orientierung einige Empfehlungen der Firma Polytechna AG in Zürich, Generalvertretung in der Schweiz der altbekannten und in der ganzen Welt vertretenen Firma Sieglingriemen in Hannover, welche Pionierleistungen auf diesem Sektor vollbracht hat.

In der Praxis allgemein unterschätzte Bedeutung fällt der Kranzform der Riemenscheiben zu. Da die Flachriemen mit elastischer Kunststoffzugschicht im Gegensatz zu den Lederriemen einen sehr gleichmäßigen Aufbau aufweisen, ist eine starke Bombierung der Riemenscheiben zur Führung der Riemen überflüssig und sogar schädlich geworden. Als Faustregel kann gelten: Die Riemenscheibe mit dem größten Durchmesser, gleichgültig ob treibend oder getrieben, soll schwach kreisrund bombiert sein, d. h. mit Bombierungshöhe von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ % der Scheibenbreite (oder entsprechend 1 bis 1,5 % der Breite als Unterschied im Scheibendurchmesser Mitte minus Rand). Bei normalen Zweischeidenantrieben mit Uebersetzungen von wenigstens 1:2 und Achsabständen in der Größenordnung von etwa ein bis fünf mal großer Scheibendurchmesser kann die kleine Scheibe «flach», also zylindrisch ausgeführt werden; in den anderen Fällen soll sie gemäß dem Uebersetzungsverhältnis geringere Bombierungshöhe aufweisen. Diese Höhe ist also nur von der Scheibenbreite und nicht vom Scheibendurchmesser abhängig. Dies setzt natürlich die Wahl des richtigen, für die auftretenden Durchmesser und Geschwindigkeiten nicht zu steifen Riementypes voraus, der mit der nötigen Vorspannung auch auf der bombierten Scheibe satt anzuliegen hat. Umlenk- und Spannrollen sowie Scheiben, die nicht auf der gleichen Riemen Seite wie die große bombierte Scheibe laufen, sollen zylindrisch ausgeführt werden.

Bei Regeltrieben mit konischen Scheiben werden die besten Erfolge mit sehr knapp ausgelegten Sieglingriemen der Bauart 80 mit Vorspannungen von über 3 % erzielt. Beispielsweise haben sich folgende Riemenbreiten als vorteilhaft erwiesen: Batteurkonus 10 mm, Flyer 20 mm, Rauhmaschinen 20 bis 30 mm. Mit solch schmalen Riemen läßt sich eine feine gleichmäßige Regelung erzielen. Dank der hohen Belastbarkeit der Sieglingriemen, welche sie vor allen Nachahmungen auszeichnen, ist dies bei einer hohen Lebensdauer der Riemen ohne lästige Betriebsunterbrüche möglich, da auch ein Nachkürzen selbstverständlich nicht notwendig wird. Regelantriebe mit konischen Scheiben stellen gewiß hohe Anforderungen an den Riemen. Dank großer Erfahrung auch auf diesem Gebiet ist es aber der Sieglingriemen-Organisation gelungen, zuverlässige Spezialgrundlagen zur Vorausberechnung solch heikler Antriebe zu finden, so daß Ueberraschungen der Vergangenheit angehören dürften.

Als weiterer schwieriger Riemenantrieb gilt der Hauptantrieb von Karden. Dabei wird hauptsächlich an das Anfahren gedacht, welches zufolge der großen Massen meist rund eine Minute dauert. Mit niedertourigen Elektromotoren von 1000 oder gar 750 Leerlaufdrehzahl bieten diese Antriebe für Sieglingriemen keine Probleme. Ist jedoch ein hochtouriger Kurzschlußankermotor mit entsprechend kleinem Scheibendurchmesser vorhanden, so könnte wohl meistens ohne weiteres ein geeigneter Sieglingriemen eingesetzt werden. Sehr oft aber wird durch den Anlaufstrom das elektrische Netz zu stark beansprucht, oder in vielen Fällen erlaubt der Elektromotorenhersteller hier die kleinen Scheibendurchmesser nicht, denn Leistung ist auch Riemengeschwindigkeit mal zu übertragende Umfangskraft, welche letztere bei kleinen Durchmessern für den kleinen Motor derart groß würde, daß Motorlager-schäden zu gewärtigen wären, wenn der Riemen für das volle Anlaufmoment ausgelegt wird. Insofern ist dies ein Motorlager- und kein Riemenproblem.

Die vielen vorkommenden Uebertriebe, meist ohne Spannungsmöglichkeit, bei Oeffnern, Mischern und Karden usw. können oft mit sehr schmalen Sieglingriemen so ausgerüstet werden, daß nicht nur jedes Nachkürzen entfällt, sondern auch ein gleichmäßiger, ruhiger Lauf erzielt wird, selbst bei Antrieben mit Schüttel- und Hackbewegungen. Bei gewissen Wollkrepeln und Rauhaschinen wird aber vielfach die größtmögliche Riemenbreite gewählt, um die nur knapp berührten, praktisch tangential angetriebenen Rollen entsprechend kräftiger antreiben zu können. Besonders bei Rauhaschinen sind so erstaunliche Produktionserhöhungen erzielbar.

Bei Tangentialriemen an Etagenmaschinen liegt der Effekt der großen Riemenbreite mehr in der gleichmäßig hohen Drehzahl der Wirtel, wobei aber auch hier Reduktionen der Riemenbreiten bei Umstellung auf Sieglingriemen nicht unbekannt sind. Als angenehme Begleiterscheinung bringt der Sieglingriemen eine Lärmdämpfung und die Unempfindlichkeit gegen Öl mit.

Die Hauptantriebe von Ringspinnmaschinen mit Flachriemen und Schiebepannrollen — in der Schweiz kurz Drosselriemen genannt — können wegen scheinbarer Kleinigkeiten Schwierigkeiten bieten: Bei vorhandenen Maschinen beginnt dies schon bei der Bestellung der richtigen Riemenlänge für einen Antrieb. Wird sie zu knapp bestellt, ist kein richtiges «Auskuppeln» des Riemens mehr möglich: statt Stillstand kann sich ein schädlicher, ruckweiser Betrieb einstellen. Meistens wird daher die fertige Riemenlänge um ca. ¼ % größer als das Stahlbandmaß, ohne Rolle gemessen, bestellt. Die Spannrolle am Drosselriemen sollte zylindrisch und im Durchmesser genügend groß sein, damit ein relativ steifer Riementyp eingesetzt werden kann, ohne daß Biegeschäden durch die Rolle entstehen. Leider aber weisen diese Spanner oft Durchmesser von kaum 150 mm auf. Wird auf ein seitliches Schieben des Drosselriemens auf der meist zweistufigen Motorscheibe verzichtet, ist oft ein dünnes «Extremultus»-Maschinenband einsetzbar, welches dann fast dieselben Vorteile bringt wie der Sieglingriemen. Als Spindelbänder figurieren M2 und M1 (früher Sp1 genannt) im Programm, jedoch sind Prognosen hier schwierig zu stellen und daher Versuchsläufe für jeden Anwendungsfall ratsam.

Die Umstellung von Keilriemen auf Sieglingriemen sollte eigentlich vor allem in der Baumwollindustrie am

ehesten zu erwarten sein, spielen doch besonders dort die Stromkosten noch eine gewisse Rolle. Speziell bei kleinen Leistungen mit den Uebersetzungsverhältnissen, wie sie bei Webmaschinen auftreten, kann der Leistungseigenverbrauch des Keilriemenantriebes leicht viel mehr als das Zehnfache betragen, was ein Sieglingriemen benötigt, so daß sich eigentlich diesbezügliche Leistungsmessungen im praktischen Betrieb und entsprechende nachträgliche Umstellungen noch lohnen sollten. Als Anhaltspunkt für den Praktiker möge der Hinweis dienen, daß schon eine leichte Erwärmung einer Riemenscheibe von einem beträchtlichen Leistungsverlust stammen kann. Gute Riementriebe weisen keine warmen Scheiben auf!

Bei langsameren, größeren Webstühlen für schwere Ware kann ein knapp bemessener Sieglingriemen mit eher hoher Vorspannung als periodischer Energiespeicher in dem Sinne ausgenutzt werden, daß der Abschluß des Schiffchens jeweils zwar etwas später, dafür aber mit der zusätzlichen, im Riemen kurz vorher gespeicherten «elastischen Energie» erfolgt. Das Schiffchen wird für die gleiche Ware eine höhere Geschwindigkeit bei sonst aber gleichen Maschinendrehzahl aufweisen; es könnte also noch schwerere Ware auf der betreffenden Maschine verarbeitet werden.

Neben der Elastizität und dem guten Wirkungsgrad der Sieglingriemen spielt die Lärmdämpfung manchmal auch im Webereisektor eine Rolle: Ritzelantriebe mit zu hohem Lärmpegel und meistens auch entsprechendem Verschleiß können nicht selten sehr einfach auf einen geräuscharmen, dauerhaften Antrieb durch Sieglingriemen mit Elastizität nach Wunsch umgestellt werden. Dabei ist es allerdings nicht empfehlenswert, den großen Zahnkranz unverändert als holperige Riemenscheibe zu benutzen, obwohl dies praktisch meistens durchführbar wäre.

Zahlreiche weitere Antriebe im Textilsektor wären noch einer Diskussion wert. Jedoch sollte es aus dem bereits Angeführten möglich sein, für ähnlich gelagerte Antriebsfälle gewisse Parallelen zu ziehen. Die in der ganzen Welt vorhandenen Vertretungen von Sieglingriemen sind außerdem in der Lage, zuverlässige technische Beratungen durchzuführen und sogar schwierige Antriebsprobleme durch moderne Flachriemenantriebe einfach und elegant zu lösen.

Zw.

Kettenantriebe in der Textilindustrie

Für den Antrieb der verschiedensten Organe von Textilmaschinen werden oft Ketten verwendet. In der Tat sprechen viele Gründe für diese Art von Antrieb: hoher Wirkungsgrad, konstanter, schlupffreier Antrieb, Anpassungsfähigkeit bezüglich Achsdistanz. Diese Vorteile garantieren die Herstellung homogener Textilerzeugnisse sowie einen optimalen Produktionsertrag.

Probleme bei der Verwendung von Rollenketten

Den vorstehend genannten Vorteilen sind die sich aufdrängenden Probleme gegenüberzustellen:

1. **Betriebsbedingungen:** stoßartige Belastung, verstaubte Luft, große Luftfeuchtigkeit.
2. **Schmierung:** Um eine zu große Abnutzung der Kette zu vermeiden, muß diese geschmiert werden. Dies erhöht jedoch die Gefahr von Ölspritzern auf die Textilerzeugnisse.
3. **Umgebungseinflüsse:** Wegen der erhöhten Luftfeuchtigkeit besteht die Gefahr von Rostbildung. Diese kann ein Verklemmen der Kettenglieder hervorrufen.

Einige Qualitätsverbesserungen und ein großer Fortschritt

Um die Qualität von Kettenantrieben zu verbessern, wurden verschiedene Behandlungen vorgenommen: Ober-

flächenbehandlung der Gelenkstücke, ursprüngliche Schmierung der Ketten mit komponentierten Ölen, Einbau von Plastikbüchsen im Gelenkteil. Es wurden durchaus positive Resultate erzielt, jedoch noch ungenügende, um das ganze Problem zu lösen.

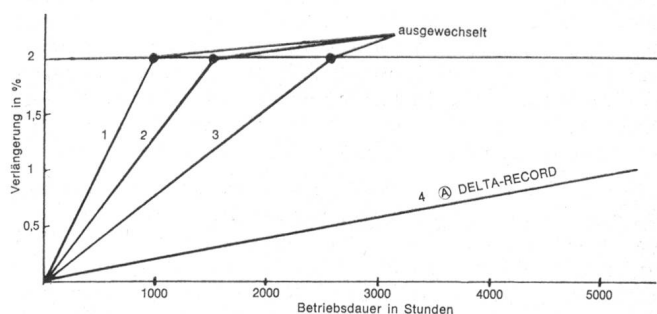
Ein großer Fortschritt wurde durch die französische Firma SEDIS mit ihrer Kette «Delta-Record» verwirklicht. Diese Kette erfährt eine besondere Behandlung der Gelenkstücke (Büchsen und Achse) — (Patent Nr. 1294-164 für Frankreich und das Ausland).

Die Behandlung besteht grundsätzlich aus einem Auftrag von rostfreiem, hartem Metall auf der Achse und einer weichen, rostfreien Einlage in der Büchse. Die so behandelten Teile besitzen somit eine ausgezeichnete Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung und bemerkenswerte Notlaufeigenschaften.

Die Abmessungen der SEDIS-«Delta-Record»-Ketten stimmen mit denjenigen nach europäischen Normen DIN 8180/8187 überein und sind daher überall einbaubar.

Seit 4 Jahren werden SEDIS-«Delta-Record»-Ketten in verschiedenen Industriezweigen angewendet, wo gleiche oder ähnliche Betriebsbedingungen wie in der Textilindustrie vorherrschen. In dieser Zeit wurden folgende vorzügliche Resultate erzielt:

- dreimal längere Lebensdauer als herkömmliche Ketten
- keine Rostbildung in den Gelenken und dadurch keine verklemmten Kettenglieder
- keine Schmiermittelspritzer (das Schmieren ist nicht erforderlich)



Die nebenstehende graphische Darstellung faßt Resultate mit SEDIS-Ketten «Delta-Record» zusammen, welche auf einer Textilmaschine beim Antrieb des Streckzylinders gemacht wurden. Kettendimension: einfache Kette 9,525 × 6,35 × 5,72.

Die Ketten 1 und 2 normaler Qualität mußten nach einer Betriebsdauer von 900 und 1500 Stunden ausgewechselt werden. Die Kette Nr. 3 mit verbesserten Eigenschaften hat während 2500 Stunden funktioniert. Die Kette Nr. 4 SEDIS-«Delta-Record» ist nach 6000 Betriebsstunden immer noch im Einsatz.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Delta-Record-Behandlung der Rollenkette eine weit höhere Lebensdauer sichert.

Die Generalvertretung der «Delta-Record»-Ketten besitzt die Firma Norm-Zahnäder AG, 8047 Zürich

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die in unserem letzten Bericht vorausgesagten Preissteigerungen in Form eines sukzessiven Anziehens der Baumwoll-Weltpreisbasis haben sich inzwischen verwirklicht; die internationalen Baumwollpreise stehen momentan merklich über den damaligen. Zudem ist auch weiterhin mit steigenden, kaum mit zurückgehenden Preisen zu rechnen. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, weil die Baumwollproduktion, insbesondere in den USA, stark gedrosselt wurde und weil außerdem die Ueberschußlager größtenteils aus unerwünschten Qualitäten bestehen.

Die amerikanischen Baumwollpreise standen anfangs Saison noch unter einem gewissen Druck. Die guten Spinnsorten gingen jedoch rasch weg, und zwar zu unerwartet hohen Preisen, vor allem an die amerikanische und an die japanische Textilindustrie. Es entstand nach und nach eine fühlbare Knappheit in den hohen Qualitäten, in den Stapeln $1\frac{1}{16}$ und länger, sowie in den Fasern mit einer größeren Reißfestigkeit, was sofort eine Festigung der Preise dieser Sorten mit sich brachte. Ähnlich verhält es sich in den andern Provenienzen. Der Weltverbrauch der langen und extralangsten Baumwolle nahm zu. Sukzessive wandelte sich die Weltlage: der Weltverbrauch übertraf in letzter Zeit die Weltproduktion. Wohl besteht auch heute noch ein Lagerbestand eines ungefähren Halbjahresbedarfs, was selbstverständlich auf die Preisentwicklung einen gewissen Druck ausübt. Solche Lagerbestände nützen aber wenig, wenn diese Baumwolle den gewünschten Anforderungen nicht entspricht. Es zeigt sich immer mehr, daß die begehrten Baumwollsorten schwer gefunden werden können, daß es aber andererseits genügend Lagerbestände gibt, die schwer verkäuflich sind. Für solche Partien werden die Preise ausgehandelt werden müssen; die Preisdifferenzen zwischen diesen und den begehrten Spinnqualitäten dürften sich daher in nächster Zeit erweitern.

Bei solchen Prognosen muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der weitaus größte Teil der verschiedenen Baumwollsorten sowohl in der Produktion als auch im Verkauf auf internationaler Basis gelenkt wird. Die zuständigen Instanzen veröffentlichen wohl von Zeit zu Zeit gewisse Angaben über die Preispolitik. Unter dem Zwang der Verhältnisse muß aber diese oft verändert werden. Es darf daher nicht überraschen, wenn in einem Produktionsland die festgesetzten Exportpreise plötzlich erhöht werden, was in den nächsten Monaten in Anbetracht der Lager eintreten könnte. Selbstverständlich ist auch schon das Gegenteil vorgekommen, daß zwecks Li-

quidierung größerer Lagerbestände die Verkaufspreise eines Gebietes ab sofort ermäßigt wurden. Ob sich diese momentane Mangellage bestimmter Sorten vor Beginn der nächsten größeren Baumwollernten (Sommer/Herbst 1967) verbessert, ist kaum wahrscheinlich, so daß man bis zum Eintreffen der ersten Ankünfte aus diesen Feldern mit einer Verschärfung des gegenwärtigen Zustandes und somit mit einem sukzessiven Anziehen der Baumwollpreise rechnen muß.

Bei der Beurteilung dieser Lage auf längere Sicht ist auch zu beobachten, wie die Ueberproduktion der europäischen Chemiefaserindustrie ständig zunimmt und wie sich die Konkurrenz voraussichtlich in den nächsten Monaten und Jahren verschärfen wird. Der große Erfolg dieser Unternehmen liegt vor allem in der Schaffung neuer Fasersorten für besondere Zwecke, bei denen auch bessere Preise erzielt werden können. Ob aber diese Ueberproduktion der Chemiefasern nicht auch preisliche Kämpfe hervorruft, die sich auf die Preisentwicklung der anderen Rohstoffe, wie Baumwolle, auswirken, muß die Zukunft zeigen.

Die Lage der *extralangstapigen Baumwolle* wurde bereits angedeutet. In der Peru-Pima sind fast keine Angebote mehr vorhanden, weil diese Sorten größtenteils ausverkauft sind. Dies bringt naturgemäß auch sofort höhere Preise mit sich. In Ägypten sind, nach bedeutenden Verkäufen an die kommunistischen Länder, die offiziellen Preise ebenfalls erhöht worden, und es beginnen sich weitere Preiserhöhungen abzuzeichnen. Ägypten, das einen Drittel der Ernte, vor allem die kurz- und mittelstaplige Baumwolle, selbst verarbeitet, spezialisiert sich im Baumwolllexport auf ertragreichere und besonders hochwertige Extralangstapelsorten. Die Vereinigte Arabische Republik hat unverändert mit ziemlich großen Schwierigkeiten im Übergang vom kapitalistischen zum sozialistischen System zu kämpfen, und man beabsichtigt daher, im Exportgeschäft während dieser Zwischenperiode wieder mehr die private Initiative zu berücksichtigen.

Anders verhält sich die Lage in *kurzstapiger Baumwolle*. In Indien wird die Bengal-Ernte anstelle der erwarteten 500 000 Ballen auf nur 425 000 bis 450 000 Ballen geschätzt. Davon werden rund 100 000 Ballen mit Stapelbaumwolle für die indische Textilindustrie gemischt. Da die Exportnachfrage in letzter Zeit ziemlich flau war, blieb die Preisbasis seit unserem letzten Bericht unverändert. In Pakistan traf die neue Ernte der kurzstapigen Flocken mit Verspätung und in kleineren Quantitäten ein, so daß der Handel von diesem Markte fernblieb, was eine leicht

schwache Preistendenz hervorrief. Dagegen haben die Prämien für die höheren und rauhen Qualitäten angezogen. Von der Burma-Baumwolle geht der Großteil nach der Volksrepublik China, so daß dieser Sektor wenig Einfluß auf die Preisgestaltung hat. Hierbei handelt es sich mehr um politische Faktoren. Bekanntlich geht der Markt der kurzstapligen Baumwolle meist eigene Wege. Es ist ein Markt, der separat betrachtet werden muß, und es dürfte in der laufenden Saison wieder ähnlich wie in den früheren sein. Bei Beginn der Saison herrscht im allgemeinen ein gewisser Erntedruck vor, jedoch ziehen die Preise jeweils plötzlich an, sobald die Käufe einsetzen. Zu den Großkäufern gehört immer noch Japan. Jedemal gehen die guten rauhen Qualitäten rasch weg, wodurch sich die Preisdifferenzen zwischen diesen und dem Durchschnittsausfall stark erweitern.

Obwohl der Markt für kurzstaplige Baumwolle noch eher eine ruhigere Tendenz aufweist, dürfte damit gerechnet werden, daß sich auch dieser bald der allgemeinen Weltentwicklung anschließt. Die sich abzeichnende feste Preistendenz auf allen Baumwollmärkten wird anhalten, und man dürfte in den nächsten Monaten mit weiteren Preiserhöhungen zu rechnen haben.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die Stabilität ist am internationalen Wollmarkt noch nicht eingetreten, denn an den einen Plätzen tendierten die Preise zugunsten der Verkäufer, während an anderen Plätzen die gegenteilige Tendenz sichtbar wurde. Auf anfängliche Preisrückgänge folgten wieder Festigungen und Punktgewinne. Auch griffen häufig die Wollkommissionen zur Preisfestigung ein.

Die neuseeländische Wollkommission unterbreitete in der Mitte des Berichtsmonats z. B. ein Angebot für 40 % der angebotenen Wolle und kaufte 18 % der zurückgezogenen Wollmenge. Dies entspricht einem Anteil von 28 % der 29 510 angebotenen Ballen. 40 % des Angebots entfielen auf Mutter- und Hammelwollen, 35 % auf Halbschur, 14 % auf frühe Lammwolle und Jährlinge und der Rest auf Aussortierungen. Obwohl es einige gute Schuren umfaßte, war das Angebot nicht ausgeglichen und lag unter dem Standard der Dezember-Auktionen. Die meisten Schuren zeigten die Auswirkungen des schlechten Wetters in den Produktionsgebieten. Sie hatten düstere Farbe und wiesen Staub und Flecken auf. Die Mutter-schafwollen hatten unterschiedliche Faserlängen. Jährlingswollen notierten niedriger, weil sie einige größere Leicester-Typen umfaßten. Die Hauptkäufer stammten vom Kontinent, Japan und den USA, die sich allerdings nur für kleinere Mengen interessierten, während Bradford überhaupt nicht in Erscheinung trat. Im Vergleich zur vorangegangenen Auktion in Napir neigten feine Crossbreds zugunsten der Käufer, während Halbschurwollen um 2,5 % zurückgingen; die Preise für mittlere und starke Crossbreds blieben unverändert.

In Adelaide behaupteten sich die Preise unverändert. Angeboten waren 14 419 Ballen, die bei starker Marktbeteiligung nach dem Kontinent, Japan und England verkauft wurden. Nach starken Crossbreds lag nur beschränkte Nachfrage vor. Die Schuren stammten größtenteils aus dem höher gelegenen Regengürtel, umfaßten jedoch auch landwirtschaftliche Wollen. Weideschuren wurden nur sehr wenig angeboten. Die Notierungen der mittleren und starken Crossbreds verkehrten uneinheitlich.

Bessere Merinos blieben in Sydney fest. Verunreinigte Typen waren unregelmäßig. Von 12 637 Ballen wurden 12 180 bei allgemein guter Beteiligung nach dem Kontinent, Japan, Osteuropa, England und an australische Spinnereien verkauft. 2000 Ballen waren Comebacks und Cross-

Diese plötzliche Wendung auf dem internationalen Baumwollmarkt entstand vor allem auch dadurch, weil die Textilindustrie durch die technische und modische Entwicklung in zunehmendem Maße höhere Ansprüche an den Rohstoff stellt. Andererseits verschlechtern sich durch die Mechanisierung der Baumwollproduktion deren Qualitäten ständig, so daß sich die Abweichung zwischen den Qualitäten der neu hereinkommenden Baumwollpartien und den von der Textilindustrie gestellten Anforderungen an diesen Spinnstoff immer mehr erweitert. Diese Abweichung zu verengen oder zu überbrücken, ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben, die gelöst werden muß.

Der Welt-Baumwollbedarf nimmt ständig zu. In Europa ist man in führenden Wirtschaftskreisen trotz der verschiedenen momentanen Schwierigkeiten für die zukünftige industrielle europäische Entwicklung sehr optimistisch gestimmt. In allen Branchen rechnet man in dem neu begonnenen Jahr mit beachtenswerten Produktionszunahmen, wobei man sich allerdings bewußt ist, daß man sich noch mehr anstrengen muß als bisher. Zu dieser normalen Entwicklung kommen noch zusätzlich die im allgemeinen sehr vorsichtig eingeschätzten Möglichkeiten mit dem Gemeinsamen Markt der EWG, der EFTA und der Ostblockstaaten.

breds. Bei der letzten vorweihnachtlichen Auktion in Neusüdwaales notierten folgende Preise: 55er 102, 61er 101, 77er, 96, 78er 95, 422er 86, 424er 74, 426er 57, 432er 84, 434er 72 und 436er 55.

*

Auf dem japanischen Markt für Rohseide zogen die Preise nach anfänglicher Festigung durch Deckung weiterer Bedürfnisse an, da beschlossen wurde, die Produktion von Januar bis April bedeutend zu senken. Es ist anzunehmen, daß die Weber, die bis jetzt Zurückhaltung übten, ihren Bedarf für die Frühjahrskimonoerzeugung einzudecken beginnen. Außerdem wurde berichtet, daß sich die Kimonoverkäufer vermehrt haben. Der japanische Seidenspinnerverband hat beschlossen, die Produktion in den ersten 12 Tagen im Januar wegen der niedrigen Kokonbestände gänzlich einzustellen. Die Bestände an Kokons betrugen Ende Oktober bei den Spinnereien 58 000 t, das sind um 5 % weniger als im Vorjahr. Man nimmt an, daß noch etwa 8000 t Kokons abgeliefert werden; das bedeutet aber immer noch ein Manko von mehr als 4000 t Ende Mai 1967, bevor das neue Seidenjahr beginnt, falls die Produktion von Rohseide wie jetzt fortgesetzt wird. Falls aber die neuen Beschlüsse streng eingehalten werden, wird die Seidenspinnerindustrie einen normalen Uebertrag der Bestände von mehr als 6000 t gegenüber 5930 t Ende Mai 1966 aufweisen können. Auf dem Rohseidenmarkt von Yokohama herrschte eine stetige Tendenz. Die japanischen Rohseidenexporte beliefen sich auf insgesamt 326,5 Ballen im November, 70 davon waren Dupion. Neben den USA, Frankreich und den Niederlanden ist die Schweiz wichtigster Abnehmer von japanischer Seide.

Kurse

	16. 11. 1966	14. 12. 1966
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	116	117
Crossbreds 58" Ø	92	93
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	136,75	136,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	104,0—104,1	107,1—107,2
Seide		
Mailand, in Lire je kg	11000—12000	11500—12100

Mode

Schweizer Modewochen

Zum 49. Mal fanden im Oktober die Schweizer Modewochen Zürich statt. Diese Einkaufswochen für Damenkonfektion und Wirkwaren fanden wiederum bei In- und Auslandskunden lebhaftes Interesse und brachten gute Resultate. Der starke Expansionstrend der schweizerischen Bekleidungsexporte des Jahres 1965, der bekanntlich eine Zuwachsrate von 12,6 % gegenüber dem Vorjahr bewirkte, hat sich auch im ersten Halbjahr 1966 fortgesetzt; der gute Geschäftsgang während der Modewochen lässt auch für das zweite Halbjahr ähnlich günstige Resultate erwarten.

Aus dem Riesenangebot an Modellen (ca. 20 000), die an den Modewochen in Zürich täglich zur Vorführung gelangten, waren an die hundert Kostproben ausgewählt und für die Presse zu einer Schau zusammengestellt worden, die vor allem einen guten Ueberblick über den qualitativen und modischen Standard der einzelnen Bekleidungsarten bot. Da sich nur knapp 40 Firmen an diesem Defilee beteiligten und jeder Teilnehmer nur mit drei Modellen vertreten war, konnten nur Ausschnitte aus dem gerade für seine verschiedenen «Handschriften» bekannten Schweizer Angebot vermittelt werden. Was man zu sehen bekam, zeugte jedoch nicht nur von einer sorgfältigen Verarbeitung bis ins Detail, sondern auch vom kreativen Schwung der Schweizer Modelleure.

Ueberraschend modisch präsentierte sich die Bademode, mit welcher man die der Sommermode 1967 gewidmete Schau eröffnete. Bikinis und Minijupes, Strandhemdchen und -kleidchen, duftige Ueberwürfe und dekorative Bademäntel bestachen durch leuchtende Farben und prachtvolle Exklusivdrucke. Zweckgerechte Materialien — vor allem Helanca Nylsuisse, Antron Helanca, aber auch reizvoll bedruckte Baumwollsatsins, -voiles und St.-Galler Guipure — zeigten in geschmackvoll kombinierten Farbzusammensetzungen und in raffinierten modischen Modellformen die großzügige Note der Schweizer Bademode.

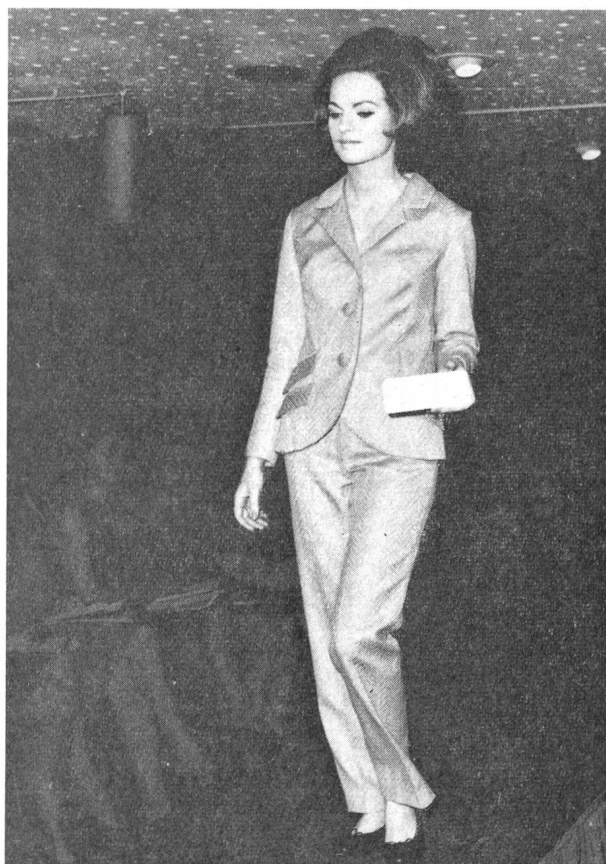
Bei der Tagesmode lagen die Trikotmodelle an der Spitze. Luftig gestrickte Baumwoll- oder Baumwollmischmaterialien sah man zu kleinen Chemisiers, keckbunten Hemdchen, zu hochsommerlichen Kleid/Jacken-Ensembles verarbeitet; hochqualifizierte Wevenits und Gabardinetriks aus reiner Schurwolle vertraten in aktuellen Interpretationen, etwa im Military-look oder in eleganten Kombinationen mit Leder, den international bekannten klassischen Schweizer Strickwarenstil, während kleine Ensembles mit Minijupes à taille basse die Aufgeschlossenheit der Kreateure dem betont Jungen gegenüber bestens dokumentierten. Die Mantelsparte trat besonders vielseitig ins Rampenlicht. Da gab es neuartige Regenmäntel aus sehr schönen Jacquards oder aus «Laskina», einem neuen, federleichten, waschbaren, längs- und querelastischen Stoff im Nappalederggenre, präsentiert in exklusiven Modellformen etwa à la Cardin; sodann erschienen elegante Baumwollcloqué-Mäntel im Trenchcoatstil, komfortable Complets aus Phantasie-Wollnouveautés in großzügigen Schnitten, und immer wieder zeigte sich der weitgeschnittene Glocken- oder Zeltmantel mit seiner modisch richtigen, schmalen, anliegenden Schulterpartie, variantenreich interpretiert. Bei den Kostümen und Ensembles fanden die beliebten Photo-print-Kombinationen aus strukturiertem Wollstoff mit passend bedrucktem Reinseidenmaterial oft Verwendung; neu war ein Ensemble

aus bedrucktem Strukturwollstoff mit verwisstem Dessin in leuchtenden Farben.

Fließend in beschwingten Formen bot man die Cocktail- und Abendmode zum Sommer. Aparte Drucke auf reiner Seide, vielfach als Composés aufgemacht, sodann Spitzen, St.-Galler Stickereien und steinbestickte Modelle repräsentierten den hohen Standard dieser Sparte. Harmonie von Linie, Schnitt und Material, Phantasie im Detail und erstklassige Verarbeitung geben diesen Modellen die Klasse von Couturekleidern.

Amüsant waren die durchweg sehr gut geschnittenen Hosenanzüge, welche die Mode vom Morgen bis zum festlichen Abend heute mitbestimmen. Reinwollene Freizeitanzüge aus Gewebe oder Jersey, aus bügelfreiem Baumwollpiqué oder -gabardine, der California-Dress mit Stickereibrassière, die tiefsitzende «Herrenhose» zur feingestreiften Borkencrêpe-Hemdbluse, die für alle «Après»-Zwecke geeigneten Seidenanzüge und vor allem die weit-schwingenden «Hosenkleider» und Palazzopyjamas in dekorativen Drucken für die Sommerparty würzten die elegante Schau mit einer Prise mondäner Aktualität.

Erna Moos



Hosenanzug aus orangefarbenem Baumwoll-Jacquard-Matelassé

Modell: RENA AG, Zürich
Photo: Keystone, Zürich

Personelles

Max E. Isler, 60jährig

Im Sommer 1966 feierten in besonders sinnvoller Art die Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG das 125jährige Bestehen. Das weltbekannte Wädenswiler Unternehmen mit den Tochtergesellschaften in Schottland und der Bundesrepublik Deutschland verdankt der zielbewußten Geschäftsführung viele bemerkenswerte Erfolge und überbrückte mit großem Geschick die Zeiten der Kriegswirren und Wirtschaftskrisen.

Herr Max E. Isler, der am 11. Dezember 1966 seinen 60. Geburtstag feiern konnte, ist vor 40 Jahren in die von seinem Vater Emil Isler-Wysling geleitete Seidenstoffweberei eingetreten. Im Jahre 1938 übernahm er die Gesamtleitung des ganzen Konzerns. Als weitsichtiger Industrieller meisterte er die Jahre des zweiten Weltkrieges. Durch seine richtig erkannte Investitionspolitik hat sich das 125 Jahre alt gewordene Wädenswiler Unternehmen zu einer besonders fortschrittlichen und leistungsfähigen,

modisch orientierten Textilfabrikationsfirma entwickelt. Rationalisierung, Automation und organisatorisches Können sind Faktoren, die bei Gessner & Co. AG in vorderster Front stehen.

Herr Max E. Isler gehört dem Vorstand des Verbandes schweizerischer Seidenstofffabrikanten als Vizepräsident an, wie auch dem Verwaltungsrat der Bank Wädenswil. Im Militär bekleidet er den Rang eines Obersten und war zuletzt Platzkommandant von Zug.

Herr Max E. Isler ist eine markante Persönlichkeit. Großes Wissen, reiche Erfahrung und eine kraftvolle Vitalität sind ihm eigen. Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren Herrn Max E. Isler zum 60. Geburtstag auch an dieser Stelle und geben der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, zum Wohle seiner Familie und seiner Unternehmen in der Schweiz, in Deutschland und Schottland tätig zu sein. Hg.

Ein Rücktritt

Auf Ende des Jahres 1966 ist Herr Walter E. Zeller, Betriebswirtschaftsberater, aus der Redaktionskommission der «Mitteilungen über Textilindustrie» ausgetreten. Seit 1959, also während acht Jahren, betreute er die betriebswirtschaftliche Spalte der «Mitteilungen», nachdem er bereits früher in regelmäßiger Folge mit redaktionellen Beiträ-

gen sein umfassendes Wissen der Fachschrift zur Verfügung stellte.

Herr Zeller verläßt die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» infolge starker beruflicher Inanspruchnahme. Hg.

Rundschau

Geigy beteiligt sich an der Chemischen Fabrik Pfersee GmbH, Augsburg

Die Chemische Fabrik Pfersee GmbH, Augsburg, und die J.R. Geigy AG, Basel, die bereits seit 1964 auf dem Gebiet der Textilhilfs- und Veredlungsmittel in Forschung, Applikation und Vertrieb zusammenarbeiten, haben beschlossen, ihre technischen und kommerziellen Beziehungen auch kapitalmäßig zu untermauern. Dementsprechend wird sich die J.R. Geigy AG auf den 1. Januar 1967 mit

49 % am Stammkapital der Chemischen Fabrik Pfersee GmbH beteiligen. Die beidseits erwünschte Wahrung des Charakters der Chemischen Fabrik Pfersee GmbH als eines eigenständigen Unternehmens wird dadurch gewährleistet, daß die bisherige Geschäftsführung unverändert bleibt.

Internationaler Besuch bei Camenzind & Co. in Gersau

Anmerkung der Redaktion: Ohne besondere Hinweise ist es nicht üblich, daß eine Tageszeitung die Geschehnisse einer Textilfachschule erwähnt. Nachdem aber der in Schwyz erscheinende «Bote der Urschweiz» am 25. November 1966 über eine Exkursion der Textilfachschule Zürich berichtete, möchten wir diese Aufmerksamkeit unserer Leserschaft nicht vorenthalten. Der «Bote der Urschweiz» schrieb:

Es dürfte wohl nicht alltäglich sein, daß sich in Gersau eine junge Indonesierin aus Djakarta für die einheimische Seidenindustrie interessiert, wie das am vergangenen Dienstagnachmittag der Fall war. Die junge Studentin kam allerdings nicht allein, sondern mit ihr besuchten 30 weitere angehende Textilfachleute die Firma Camenzind & Co. Es handelte sich um die Studentenschar der Textilfachschule Zürich, an welcher sich junge Webermeister, Disponenten und Kaufleute in zwei bis vier Semestern die Branchenkenntnisse für die Textilindustrie aneignen.

Gersau und im Mittelpunkt die fachtechnische Besichtigung der ortsansässigen Seidenfabriken der Firma Camenzind & Co. war Hauptziel eines Studienausfluges, wobei der in Textilkreisen anerkannte Fachmann und Direktor der Textilfachschule, Hans Keller, selbst die Führung innehatte. Mit großem Interesse verfolgte die Gästeschar die illustren Ausführungen der beiden Juniorenchefs der Firma, Richard und Walter Camenzind, die beim Rundgang durch die Fabrikanlagen die Geheimnisse und all die Arbeitsvorgänge bei der Gewinnung der Schappe-seide aufzeigten. Nach der eingehenden Besichtigung der gesamten Gersauer Seidenindustrie gab man sich ein ungezwungenes Stelldichein im Hotel Schwert, wo bei lebhaften Fachgesprächen ein von der Firma Camenzind gestiftetes «Zabig» den Gästen bestens mundete, während Direktor Keller den beiden Juniorenchefs unter großem Applaus für die netten und lehrreichen Stunden in Gersau dankte. (so)

Tagungen

Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie

Am 29. Januar 1966 fand im Kasino Zürichhorn in Zürich eine von 100 Teilnehmern besuchte, bedeutungsvolle Tagung statt. Das Thema «Was hält und erwartet die schweizerische Textilindustrie von den europäischen Integrationsbestrebungen» wurde durch einen Vortrag von Herrn Dr. F. Honegger, Direktor der Zürcher Handelskammer, beleuchtet, der auch das anschließende Gespräch «am Runden Tisch» leitete. An diesem Gespräch beteiligten sich die Herren P. Helg, Präsident des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, G. Troesch, Präsident der schweizerischen Baumwollkommission, und H. Weisbrod, Präsident des Verbandes schweizerischer Seidenstofffabrikanten, sowie die Herren Direktor E. Nef, Dr. H. Rudin und Dr. P. Strasser. Diese freie Aussprache über die Probleme der schweizerischen Textilindustrie darf als Markstein angesehen werden, dem sich nun ein weiterer beifügen wird.

Freitag, den 24. Februar 1967, wird im Kasino Zürichhorn unter dem Titel «Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie» ein zweites Gespräch «am Runden Tisch» stattfinden. Wiederum wird Herr Dr. F. Honegger

das Einführungsreferat halten und anschließend das Gespräch leiten. Am Gespräch beteiligen sich die Herren: J. Blumer, Präsident des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins, P. Helg, Präsident des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, Fürsprecher V. Jacob, Direktor des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins, E. Nef, Direktor des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, Dr. H. Rudin, Sekretär des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie, G. Spälti, Präsident des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie, Dr. P. Strasser, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, und H. Weisbrod, Präsident des Verbandes schweizerischer Seidenstofffabrikanten.

Mit diesen Herren ist ein maßgebendes — wenn nicht das maßgebendste — Forum der schweizerischen Textilindustrie versammelt. Die Tagung vom 24. Februar 1967 wird ein Höhepunkt im Tätigkeitsprogramm des VET werden.

Betreffs Anmeldung für diese Tagung sei auf die entsprechende Ausschreibung auf Seite 21 hingewiesen.

Symposium «Hochveredlung 1967»

Der Schweizerische Verein der Chemiker-Coloristen (SVCC) führt in der Zeit vom 14. bis 17. März 1967 im Chemiegebäude der ETH das Symposium «Hochveredlung 1967» durch. Bekannte Wissenschaftler aus der Alten und der Neuen Welt werden innerhalb von 32 Vorträgen über die neuesten Erkenntnisse in der Hochveredlung berichten. Als Diskussionsleiter amtieren die Herren Aenishäns-

lin (CIBA), Engeler (EMPA), Hopf (ETH), Lauchener (RADUNER), Pfeiffer (INRESCOR), Schefer (EMPA), Schwemmer (TRIATEX), Stamm (ETH), Stockar (GEIGY), Theimer (SANDOZ), Weiss (HEBERLEIN) und Zollinger (ETH).

Nähere Auskunft erteilt das Kongresssekretariat: Symposium SVCC, Postfach CH-8031 Zürich, Tel. (051) 44 55 40.

1967 wieder Chemiefaser-Tagung in Dornbirn

Das Oesterreichische Chemiefaser-Institut wird vom 14. bis 16. Juni 1967 seine 6. Internationale Chemiefaser-Tagung wieder in Dornbirn veranstalten. Die diesjährige Veranstaltung war mit 500 Teilnehmern aus 21 Staaten ein großer Erfolg, und auch die Tagung 1967 wird wieder interessante Referate von Wissenschaftlern von internationalem Rang bringen. Den Eröffnungsvortrag wird diesmal Prof. Giulio Natta aus Mailand, der Erfinder der Polyolefine, halten. Weitere Vorträge werden sich mit den

heute so bedeutsamen Elastomerfasern, neuesten Erkenntnissen beim Einsatz von Chemiefasern in der Weberei, mit den Erfahrungen mit dem «Permanent-Press»-Verfahren sowie mit wirtschaftlichen Problemen der Rohstoffbasis für die Chemiefaserproduktion befassen. Man rechnet wieder mit einer regen Teilnahme von Vertretern von Wissenschaft und Textilwirtschaft aus dem In- und Auslande.

XVI. Ungarische Textiltechnische Konferenz

Der Textiltechnische und Wissenschaftliche Verein Ungarns führt vom 24. bis 30. April 1967 in Budapest die XVI. Technische Konferenz der Textilindustrie durch. Das umfang- und lehrreiche Programm umfaßt vier Plenarvorträge, gefolgt von sieben Referaten über die Faserstoffe. In der Sektion Spinnerei werden sich sechs und in der Webereisparte vier Redner äußern. Ueber Wirkerei und Strickerei stehen vier Vorträge auf dem Programm und über Vliertextilien ebenfalls vier. Elf Referenten werden über die weitschichtigen Probleme der Ausrüstung berichten und fünf Redner über Fragen, die sich in der Bekleidungsindustrie stellen. Themen, die sich auf dem Gebiet der Materialprüfung ergeben, werden von elf Referenten besprochen werden — insgesamt 56 Vorträge.

17 Vorträge werden von ungarischen Referenten gehalten. Aus der Bundesrepublik Deutschland werden sieben Redner sprechen, aus Großbritannien sechs, aus den USA

ebenfalls sechs, aus der Deutschen Demokratischen Republik fünf, aus Frankreich drei, aus Polen, der Tschechoslowakei und der Schweiz je zwei und je ein Referent wird sich aus Bulgarien, Israel, Oesterreich, Schweden, Spanien und der Vereinigten Arabischen Republik zum Worte melden. Die Vorträge werden von international und auch in der Schweiz bekannten Referenten gehalten.

Die Vorträge werden in der Originalsprache des Verfassers in ihrem ganzen Umfang gedruckt. In den übrigen Konferenzsprachen (nämlich: Ungarisch, Deutsch, Englisch, Russisch) wird ein ausführlicher Auszug der Vorträge zur Verfügung stehen.

Das Sekretariat der Konferenz (Textiltechnischer und Wissenschaftlicher Verein Ungarns, Budapest V, Szabad-ság tér 17) steht für alle weiteren Auskünfte zur Verfügung.



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Rückblick auf 1966 / Ausblick auf 1967

Rückschau 1966

Das Jahr 1966 brachte eine außerordentlich große Zahl von Veranstaltungen der Vereinigung. Wenn auch jetzt am Schlusse des Jahres die «Woche der offenen Türe» im Vordergrund der Erinnerung und der Eindrücke steht, so fanden doch auch verschiedene andere bemerkenswerte Anlässe statt.

Die *Hauptversammlung* im März 1966 war mit einer Tagung «*Nachwuchsförderung — eine Existenzfrage!*» verbunden. Ferner konnte die *Textilfachschule Wattwil* besucht werden. Der große Besuch bewies, wie entscheidend heute die Nachwuchsprobleme für die Fortbestehung der Firmen geworden sind.

Im Juni konnte in Zusammenarbeit mit der Firma Rieter A.-G. ein *Ausbildungskurs über Ringspinnerei* durchgeführt werden. Der Sektor Spinnerei in der VST hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise sehr gut entwickelt.

Im Herbst dieses Jahres besuchten auf der 5. *VST-Studienreise vom 10.—14. Oktober* mehr als 160 VST-Mitglieder 12 namhafte Schweizer Textilbetriebe. Die «Woche der offenen Türe» wurde in jeder Hinsicht zu einem außerordentlichen Erfolg und hat den Teilnehmern eine große Zahl wertvoller Eindrücke und Anregungen vermittelt. Dieser neuartige Erfahrungsaustausch wurde überall stark beachtet.

Im November wurde schließlich eine *Gemeinschaftstagung der SVF, des VET und der VST* durchgeführt, nämlich ein Symposium über «Frage der Schlichterei und Entschlichtung». Von den 200 Teilnehmern, die diese Tagung besuchten, rekrutierte sich rund die Hälfte aus den Kreisen der VST und des VET.

Programm für 1967

Ueber das Programm für 1967 hat der Vorstand der VST im Dezember beraten. Das Jahr 1967 wird auf unserem Sektor durch die internationale Textilmaschinen-Ausstellung in Basel beherrscht werden. Diese findet Ende September/Anfang Oktober statt und wird in den Räumen der Mustermesse etwa 70 000 bis 80 000 m² Ausstellungsraum belegen. Da der Besuch dieser Messe wohl für alle Mitglieder der VST ein dringendes Anliegen ist, soll diese Ausstellung anstelle einer größeren Veranstaltung der VST treten.

Die *Hauptversammlung* wird wie üblich im Frühjahr durchgeführt werden, wobei diese mit einer *interessanten Tagung über ein aktuelles Thema* verbunden werden soll. Im Sektor Kurswesen wird vermutlich ein sogenannter *Zellweger-Kurs über Webereivorbereitungsmaschinen* durchgeführt werden können. Sodann werden wahrscheinlich die Mitglieder über die *VST-Studienreise* vom letzten Herbst noch in *schriftlicher Form* sehr ausführlich orientiert werden, so daß auch denjenigen, die nicht daran teilnehmen konnten, wertvolle Unterlagen vermittelt werden.

Für Mitte September hat die VST eine Einladung zur *Besichtigung der Maschinenfabrik Rüti* im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 125jährigen Bestehen der Firma erhalten. An die Besichtigung wird ein *Bankett* anschließen.

Wir verweisen ferner auf die *bekannten Unterrichtskurse des VET*, welche auch von den Mitgliedern der VST besucht werden können.

Hilfsmeisterkurs für Zwirnerei

Wir möchten die Mitglieder der VST auf den im kommenden Frühling stattfindenden Zwirnereikurs für Hilfsmeister aufmerksam machen, zu welchem jeder VST-Interessent herzlich eingeladen ist. Dieser Kurs findet jeweils samstags statt: Beginn: 11. Februar 1967; Ende: 22. April 1967; Zeit: 08.00—12.00 Uhr; Kursort: Textilfach-

schule Wattwil. Das Programm umfaßt Maschinenkenntnisse, Materialkenntnisse, Prüfgeräte, Menschenführung sowie Arbeitsstudien und Anlernmethoden.

Interessenten wollen sich direkt anmelden an: Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft St. Gallen, Postfach Hauptpost, St. Gallen.

Strukturprobleme der schweiz. Textilindustrie

Ueber dieses Problem findet im Rahmen der Unterrichtskurse des VET eine Tagung im Kasino Zürichhorn statt.

Datum: Freitag, den 24. Februar 1967,
09.00—11.30 Uhr

Kursleitung: Dr. F. Honegger, Direktor der
Zürcher Handelskammer, Zürich

Kursort: Kasino Zürichhorn, Bellerivestraße 170,
8008 Zürich

An diesem Kurs wird ein *Gespräch am Runden Tisch* mit *prominenten Vertretern der Textilindustrie* stattfinden. Die Präsidenten und Geschäftsführer der maßgebenden Verbände der Textilindustrie werden dabei die wichtigsten Aspekte der Strukturprobleme aufzeigen.

Wir fordern alle VST-Mitglieder auf, diesen außerordentlich wichtigen Kurs zu besuchen. Details über diese Tagung sind auf der Seite 21 vermerkt.

Mit herzlichen Neujahrsgrüßen

Der Vorstand



Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Neujahrsgruß

Liebe VET-Mitglieder!

Für jeden Menschen ist der Jahreswechsel von mehr oder weniger großer Bedeutung. War der Ablauf der vergangenen 365 Tage sinnvoll? Wie werden die kommenden 365 Tage sein? Die erste Frage muß persönlich beantwortet werden, die zweite Frage bleibt offen.

Der Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie war bemüht, auch im vergangenen Jahr seinen Auftrag zu erfüllen. Die Unterrichtskurse wie auch die Herausgabe der «Mitteilungen über Textilindustrie» bedeuten für den VET ein sinnvolles Aufgabengebiet. Es wird unser Bestreben sein, mit der Redaktions- und Unterrichtskommission dafür zu sorgen, daß diese beiden Säulen weiterhin auf festem Boden stehen.

Wir werden die guten Beziehungen mit der Textilfachschule Zürich weiter pflegen und danken ihr für die erfreuliche Zusammenarbeit wie auch für die Ueberlassung der Unterrichtslokale. Im gleichen Sinne danken wir allen Gönnerfirmen der Textil- und Textilmaschinenindustrie wie auch der EMPA in St. Gallen. Wir danken

auch den Referenten der Unterrichtskurse und den Mitarbeitern der «Mitteilungen über Textilindustrie». Der richtige Dank richtet sich ebenfalls an die Inserenten unserer Fachzeitschrift für die wohlwollende und tatkräftige Unterstützung. Das gute Einvernehmen mit den beiden Vereinigungen SVF und VST soll im Jahr 1967 zum Wohle unserer Textilindustrie weiter gefördert werden.

Für die Treue zu unserm VET entbieten wir allen unsern Mitgliedern in der Heimat wie in fernen Ländern herzlichen Gruß und Dank. Unsere «Mitteilungen» wirken als Bindeglied innerhalb unserer Landesgrenzen und hinaus in alle Welt, hinaus in die fünfte Schweiz. Im Sinne der Verbundenheit wünschen wir allseits für das Jahr 1967 viel Glück und Segen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die dunkeln Wolken, die unsern Erdball umkreisen, kein Unheil bringen werden, sondern, daß ein gütiges Schicksal uns alle leiten möge.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

Unterrichtskurse 1966/67

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder vom VET, SVF und VST, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgenden Kurs (letzte Veranstaltung der Kursperiode 1966/67) aufmerksam machen:

Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie

Kursleitung: Herr Dr. F. Honegger, Direktor der Zürcher Handelskammer, Zürich

Kursort: Kasino Zürichhorn, Bellerivestraße 170, Zürich 8

Kurstag: Freitag, den 24. Februar 1967, 09.00 bis 11.30 Uhr

Programm: Einleitung und Gesprächsleiter: Herr Dr. F. Honegger
Gespräch am Runden Tisch mit Vertretern der Textilindustrie
Mitwirkende:
Herr H. Weisbrod, Präsident des Verbandes schweiz. Seidenstofffabrikanten
Herr P. Helg, Präsident des Vereins schweiz. Wollindustrieller
Herr G. Spälti, Präsident des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie

Herr J. Blumer, Präsident des schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins
Herr E. Nef, Direktor des Vereins schweiz. Wollindustrieller
Herr Dr. H. Rudin, Sekretär des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie
Herr Dr. P. Strasser, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
Herr Fürsprech V. Jacob, Direktor des schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins

Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 20.—, Nichtmitglieder Fr. 40.—

Anmeldeschluß: 10. Februar 1967

Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, 8052 Zürich, zu richten. Die Anmeldung muß enthalten: Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Beruf, Adresse des Arbeitgebers und ob Mitglied des VET, SVF oder VST. — Bitte beachten Sie den Anmeldeschluß.

Die Unterrichtskommission

Chronik der Ehemaligen — Die ersten guten Wünsche für Weihnachten und zum Jahreswechsel kamen — wie schon in der November-Ausgabe erwähnt — aus dem fernen Australien von Mr. Henry Schaub (39/40) in Ruthersford/N.S.W., wo es ihm gut geht. — Dann erfreute am 5. Dezember 1966 schon unser lieber Freund, Ehrenmitglied Ernest Geier (04/06) in New York den Chronisten mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen. — Zwei Tage nachher kamen mit einer prächtigen Karte vom Mount Fuji gute Wünsche für «A Merry Christmas and a Happy New Year» von unserem treuen Veteranenfreund

Mr. Max G. Ritter (21/22) aus Yokohama. Er weilt im Winter meistens immer einige Zeit im Lande der aufgehenden Sonne und über die Feiertage dann bei seinem Sohn in Kalifornien. — Mit gleicher Post wünschten «The Hevesi's» in Miraflores/Lima alles Gute. Señor Gabor Hevesi (47/49) hatte seinen Grüßen ein hübsches kleines Poschettli beigelegt, welches wohl in dem von ihm geleiteten Betriebe entstanden sein dürfte. Es sei bestens verdankt. — Wer würde sich nicht freuen, wenn man seiner in Australien, Asien, Nord- und Südamerika gedenkt?

Anfangs Dezember hat auch unser liebes Veteranenmitglied *Armin H. Keller* (31/32) dem Chronisten mit einem Gruß aus Bombay von seiner Fernost-Vortragstournee, die ihn nach Tokio, Hongkong, Manila, Melbourne und Indien geführt hatte, eine freudige Ueberraschung bereitet. Die Unterschrift von Rosmarie Keller ließ erkennen, daß seine Frau Gemahlin ihn diesmal begleitet hatte. Seit etwa einem Jahrzehnt betätigt sich Armin H. Keller als Verleger einer mehrsprachigen Textilschrift und bereist dann und wann als beratender Textilsachmann die ganze Erde. Er dürfte derjenige ehemalige Lettenstudent sein, der schon in allen fünf Erdteilen gewesen ist.

Viel Freude haben einige Sendungen besonderer Art bereitet. Zuerst sei der prächtige Stich vom alten Schloß Lenzburg, mit Angabe geschichtlicher Daten vom Ende des 12. Jahrhunderts an, erwähnt, den er von der Firma +GF+ in Brugg erhalten hat. Eine andere künstlerische Arbeit, die Reproduktion eines Aquarells von 1840 von A. Bringolf vom Dorfe Frick, erhielt der Chronist von der Firma *Jakob Müller*, Bandwebstuhlfabrik in Frick. Dann kam von der *Maschinenfabrik Benninger AG* in Uzwil noch ein Wandkalender mit herrlichschönen heimatlichen Landschaftsbildern. Und schließlich sei auch noch die hübsche und praktische Taschenagenda genannt, welche ihm die Firma *Orell Füssli-Annoncen AG* zugehen ließ. Es freut den alt gewordenen Chronisten, daß er auch in der Industrie in guter Erinnerung geblieben ist und er dankt herzlich für die verschiedenen Spenden.

Inzwischen sind wir schon beim 8. Dezember angelangt. An diesem Tag grüßten mit guten Wünschen Mrs. *Katherine* und Mr. *Dr. Jacques Weber* (1911/12), unser liebes Ehrenmitglied in Scarsdale/N.Y., und auch Mrs. *Marta* und Veteran Mr. *Charles Ochsner* (17/18) in Willingboro/N.J. Sie übermittelten ihre Wünsche in besonders netter Art mit den Worten: «It's Christmas, at 26 Briardale Lane where the Ochsners are wishing you the Very Best for Christmas.» Den schönen Worten auf einer Karte mit winterlicher Landschaft hatte unser treuer Freund als besondere Aufmerksamkeit noch ein amerikanisches Geschenk beigelegt. Der Dank dafür ist umgehend nach Willingboro abgegangen. — Viel Freude hat sodann die Amerika-Post vom 10. Dezember bereitet: Ein Dankbrief mit guten Wünschen von Mrs. *S. G. Bolliger* in Allentown, der Gattin unseres im letzten Frühjahr verstorbenen treuen Veteranenfreundes *Walter Bolliger* (09/10), und dazu noch drei weitere Briefe von Ehemaligen, welche vor Jahrzehnten die einstige Seidenwebschule besucht hatten. Unser lieber Veteranenfreund Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/Pa. kann am 15. Januar 1967 seinen 79. Geburtstag feiern, hoffentlich in bester Gesundheit. Er dankte für die Chronik-Nachrichten. Seinen guten Wünschen hatte er beigelegt, daß er auf ein Wiedersehen im neuen Jahre hoffe. Der Chronist freut sich jetzt schon. — Veteran Mr. *Rob. Herbstreit* (17/18) hatte seinem Briefe mit guten Wünschen noch ein Exemplar eines schönen amerikanischen Kalenders beigelegt. Gesundheitlich scheint es ihm in der jüngst vergangenen Zeit nicht immer so gegangen zu sein, wie man es gerne hätte. Sein Arzt will nicht, daß er zu oft nach New York fahre. Weil aber manche Probleme im Office ausgearbeitet werden müssen, fahre er aber doch wöchentlich 3—4 Tage zur Arbeit in die Stadt. Es fehle an jüngeren Webereitechnikern, schreibt er, und fügt bei: «... und junge Schweizer kommen leider nicht mehr.» — Der vierte Brief kam von Mr. *John Haesler* (18/19) und Frau Gemahlin in Queenstown. Er ist auch einer unserer treuen Veteranen in den Staaten. Sein Brief mit den Season Greetings enthielt eine Karte mit einem herrlichschönen Bild aus dem sommerlichen Garten von Mr. Haesler. Dazu hatte er geschrieben, daß ihn der «beautiful garden» des Chronisten bei seinem Besuch im Frühling 1965 direkt zu dieser Aufnahme veranlaßt habe. Ein Kompliment, welches natürlich an der Wiesenstraße Freude bereitet hat. Von diesem «beautiful garden» sind dann auf Weihnachten und zum Jahreswechsel 1965/66 eine Anzahl

Karten mit guten Wünschen bis nach Amerika gegangen. — Mr. *Oscar Frick* (auch 18/19) und Mrs. *Lisel Frick* in Westport/N.Y. übermittelten auch gute Wünsche und ließen den Chronisten wissen, daß sie im kommenden Sommer 4½ Wochen in der alten Heimat verbringen werden. Die Reise werde über England und Schottland nach Holland gehen und von dort mit einem Rheindampfer nach Basel. «Also auf Wiedersehen!» — Mr. *Max Steiner* (22/23) in Lincoln/R.I. übermittelte für sich und seine Gattin ebenfalls beste Wünsche, ganz insbesondere für gute Gesundheit. — Mr. *Hans Suter* (45/46) in Vega Alta auf Puerto Rico bedauerte, daß er während seinen im vergangenen Jahre in der Heimat verbrachten kurzen Ferien den Chronisten nicht gesehen hat. Das nächstmal werde es aber ganz sicher dazu kommen. — Mr. *Bill Six*, unser lieber Freund vom Kurs 1916/17 der alten Zürcherischen Seidenwebschule, ließ seine guten Wünsche aus der altbekannten Confiserie am Paradeplatz in einem Päckli übermitteln.

Aus England kamen mit schönen Karten gute Wünsche von Veteran Mr. *William Baer* (18/19) in Derby und seinem einstigen Studienkameraden Mr. *Emil Suter* in Rickmannsworth, und ferner von Veteran Mr. *Walter Weber* (29/30) in Tiverton.

Aus Schweden berichtete unser treuer Veteranenfreund *Theodor Frey* (15/16) in Ramlösa, daß es ihm gesundheitlich gut gehe und übermittelte beste Wünsche. Ob unser Freund im hohen Norden wohl daran gedacht haben mag, daß er im letzten Sommer sein 50-Jahr-Jubiläum des Studienabschlusses an der Zürcherischen Seidenwebschule hätte feiern können? Es wäre nett, wenn er gelegentlich einmal für die Chronik einiges über seinen beruflichen Lebensweg, der ihn zuerst nach Deutschland und dann später nach Schweden geführt hat, berichten würde. — Auch unser treuer Veteran *Erwin Friedmann* (29/30) in Göteborg sandte Wünsche für «God Jud och God Nytt Ar» und freundliche Grüße. — Nachher erfreute den Chronisten auch noch Veteran *Adolf Bolliger* (31/32) in Landvetter mit einem Briefe. Nach 34 Jahren im gleichen «fremden» Land habe man natürlich nicht mehr viel Neues zu berichten, sagt er einleitend, weiß dann aber doch allerlei über seine Arbeit in der Bandfabrik mitzuteilen, welche er seit 5½ Jahren leitet. Es sind keine Mode- oder Zierbänder, sondern Gurten in Polyester und Nylon in kräftiger und stärkster Ausführung für billiges Hantieren und Paketieren beim Verladen und Ausladen von Schiffen, ferner Sicherheitsgurten für Autos, Leiterschüre und geflochtene Schnüre, und sogar Seile bis 32 mm Durchmesser. Er meint dazu, daß es der Chronist wohl verstehen werde, daß es ihm dabei mit seinen 66 Leuten nicht langweilig werde. Manchmal wünsche er sich ein etwas ruhigeres Tempo, was es aber vorerst nicht geben werde, weil es überall an Raum fehle. Und so habe er in jüngster Zeit auch noch angefangen, Pläne für Häuser zu zeichnen. Da er schon in der Schule ein guter Zeichner gewesen ist, zweifelt der Chronist nicht, daß ihm auch seine Baupläne gelingen werden.

Ganz große Ueberseepost traf am 19. Dezember ein. Unser treuer Mr. *S. Carl Veney* (18/19) in Rutherfordton/N.C. schrieb, daß es geschäftlich nun wieder etwas besser gehe, es aber immer noch sehr schwer sei, genug Arbeiter zu finden. Dieser Arbeitermangel sei etwas Neues für Amerika. Vielleicht müsse man eines schönen Tages mit nur noch zwei Arbeitsschichten zufrieden sein. Vom Internationalen Textil-Service in Zürich (ein Unternehmen unseres Veteranen-Mitgliedes Armin H. Keller 31/32; der Chronist) sei er angefragt worden, ob er evtl. daran interessiert sei, im Sommer 1967 mit einem Charterflug nach Zürich zu fliegen, um die Textilmaschinen-Ausstellung in Basel zu besuchen. Er habe sich dafür angemeldet. Im übrigen hoffe er, im September wieder in die Schweiz zu kommen. Er wünscht frohe Weihnacht und ein gesundes, sorgenloses neues Jahr. — Von Mr. *Otto Winkelmann* (19/20) in Orange kam eine Karte aus Montana mit guten

Wünschen und Grüßen. → Unser treuer Mr. *John J. Boss-hard* (20/21) in Allendale/N.J. hatte seinen guten Wünschen ein «ganz besonderes Lob für die monatlichen Mitteilungen des Chronisten, welche den Zusammenhang der Ehemaligen fördern», vorangesetzt. Es sei bestens verdankt. — Dann übermittelten zwei Ehemalige vom Kurse 22/23 gute Wünsche. Mr. *Walter Spillman* in New York berichtete, daß die Donnerstags-Tischrunde am 23. Dezember im Swiss Café ihren Weihnachts-Lunch feiern und dabei natürlich auch wieder der Schuljahre gedenken werde. Sein einstiger Studienkamerad Señor *Max Votteler* in Huancayo/Peru wünschte für sich und seine Frau Gemahlin «Una Feliz Pascua de Navidad y Prospero Año Nuevo» und schrieb von der Möglichkeit eines Wiedersehens im September, worauf sie sich jetzt schon freuen. Es gehe im allgemeinen gut, so daß er mit mehr Vertrauen in die Zukunft blicken könne. Es sollte mit dem Wunderland Peru schnell vorwärts gehen, nachdem Hilfe von allen Seiten komme. Sogar die Schweiz helfe mit in der Landwirtschaft und in der Industrie. Am nötigsten wäre eine Webschule, fügte Señor Votteler noch bei. — Vom Kurse 25/26 sandte Mr. *Werner Klaas* in New York gute Wünsche, dann Mr. *Ernest Graf* (40/41) in Greenville/S.C. und aus Mexiko noch Señor *Adolf Klaus* (43/44).

Ein netter Zufall wollte es sodann, daß die guten Wünsche von zwei einstigen Studienkameraden während der Jahre 1948/50, welche seither Tausende von Kilometern voneinander entfernt sind, gleichzeitig eintrafen. Mr. *Alfred G. Duerst* grüßte aus Riverside/Conn. und Mr. *Max Grosskopf* aus East Brunswick in Australien. Seinen Wünschen und Grüßen hatte er noch beigelegt: «Voller Zuversicht freue ich mich auf ein Plauderstündchen mit Ihnen in 1967.»

Unser Freund Mr. *George Sarasin* (18/19) in Melbourne sandte mit guten Wünschen auch noch einen Wandkalender mit schönen Landschaftsbildern von seiner fernen

zweiten Heimat. — Aus Ararat in Australien sandte nachher auch noch Mr. *Fritz Koller* (47/49) «best wishes and kindest regards». — Und zum Schluß kamen noch zwei Briefe aus Amerika. Unser treuer Veteran Mr. *Adolph Goiser* (23/24) in Orange/Virg. übermittelte auch gute Wünsche für seine Frau Gemahlin und berichtete kurz über seine zwei Ferienwochen in Europa. Es sei für ihn eine rechte Freude gewesen, zweimal mit dem Schreiber am Telefon sprechen zu können, hatte er beigelegt. — In einem längeren Brief berichtete sodann Mr. *Rolf Mandeau* (44/45) in Teaneck/N.J., daß es im Textilgeschäft etwas ruhiger geworden sei und deshalb schon gejamert werde, obschon keine Ursache dafür vorhanden sei. Das Geschäft im Textilsektor habe sich ganz einfach normalisiert. Sehr schwierig sei es, junge Leute für die Industrie zu finden. Die jungen Leute wollen nicht mehr in Betrieben mit viel Lärm arbeiten und sich auch keine schmutzigen Hände mehr machen, bemerkte Mr. Mandeau. Er wünschte für 1967 nur das Allerbeste.

Wegen der Fünftageswoche und den verschiedenen Feiertagen mußte der Schreiber am 21. Dezember abbrechen. Der Rest der Dezemberpost wird später erwähnt werden. Alle guten Wünsche seien herzlich verdankt und erwidert und für das begonnene Jahr nochmals allerseits viel Glück und Segen gewünscht. Damit entbietet freundliche Grüße
der alte Chronist.

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin

Größeres, in der Nordostschweiz gelegenes
Textilunternehmen sucht jungen, tüchtigen

Disponenten

als Assistent des Abteilungsleiters.

Wir bieten:

- interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in modern organisierter Produktionslenkungsabteilung
- Möglichkeit zur selbständigen Bearbeitung neuer organisatorischer und technischer Probleme
- nach Einarbeitung Einsatz als Stellvertreter des Abteilungschefs

Wir wünschen:

- Betriebserfahrung
- Textilkenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung
- Verhandlungsfähigkeit und Freude am Kontakt mit Mitarbeitern aller Stufen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und kleinere und größere Problemkreise selbständig und zuverlässig zu bearbeiten.

Gutes, den Leistungen entsprechendes Salär, ausgebaute und fortschrittliche Arbeitsbedingungen sind selbstverständlich.

Interessenten senden ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte unter Chiffre 782 W an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Für unsere Abteilung **Sulzer-Webmaschinen**
suchen wir einen

Webermeister

mit Textildachschulbildung oder gleichwertigen Kenntnissen und praktischer Erfahrung.

Bewerbern ohne Praxis auf Sulzer-Webmaschinen bieten wir die Möglichkeit einer gründlichen Ausbildung.

Offerten sind erbeten an

Wollweberei Rothrist, 4852 Rothrist
Telephon 062 / 7 31 24
Außer Geschäftszeit
Telephon 062 / 8 19 19

Wir haben billig abzugeben:

1 Benninger-Zettelmaschine

4 Meter Haspel, 150 cm Nutzbreite

4 Stäubli-Schaftmaschinen

2 Zylinder, 32 Schäfte, 10er-Teilung

200 Leichtmetallschäfte «Grob»

134 cm Lichtweite

Hans Fierz, Seidenweberei, 8706 Mellen

Spinnereimeister, 43 Jahre, verh., Deutscher, gelernter Baumwollspinner, Absolvent der Textilmeisterschule Reutlingen, mit 16jähriger Praxis in industrieller Meisterarbeit, Erfahrung in der Lehrlingsausbildung, Arbeitsunterweisung, Organisation und Disposition sowie Betriebs- und Leistungskontrolle **sucht** ausbaufähige, gut-bezahlte Stellung als verantwortlicher Meister oder Obermeister in einschlägigem Unternehmen der Baumwoll- oder Chemiefaserindustrie. Offerten unter Chiffre M 12295 Q an **Publicitas AG, 4000 Basel**

Webermeister

Spanier, 34 Jahre alt, mit sehr guten Fachkenntnissen auf dem Seide-Baumwoll-Leinen-Sektor sowie Rütli-Stühle, Deutsch und Italienisch sprechend, fünf Jahre Aufenthalt in der Schweiz und 10jährige Erfahrung als Webermeister, sucht passenden Wirkungskreis. Eintritt nach Uebereinkunft. — Offerten unter Chiffre 2876 Zi an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Modern organisiertes Textilunternehmen sucht für die Chemiefaserspinnerei

Textilfachmann/Textiltechniker

für Versuchs-, Entwicklungs- und Organisationsaufgaben im Bereich der

Musterung

Wir bieten:

- selbständiges Arbeitsgebiet mit vielseitiger Tätigkeit
- verschiedene der Eignung angepaßte Einsatzmöglichkeiten
- fachliche Weiterbildung
- Aufstiegsmöglichkeit in betriebliche Führungspositionen
- gutes, von der Leistung abhängiges Salär

Wir wünschen:

- jüngere, tüchtige und einsatzbereite Mitarbeiter
- Ausbildung an Textilfachschule oder Erfahrung durch entsprechende fachliche Praxis
- Durchsetzungsvermögen und Organisations-talent

Interessierte Bewerber richten ihre Offerte unter Chiffre 780 W an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich



Die Schweizer
Markenpapiere

„DIAGONAL“ und
„ORIGINAL“ für
Verdolmaschinen

„N2“, „X“ u. „Z“ für
Schaftmaschinen

sind erstklassige
Qualität

Hersteller:

AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

WEBHARNISCHE „SCHNITZLER & VOGEL“

Generalvertretung für Schweiz und Lichtenstein

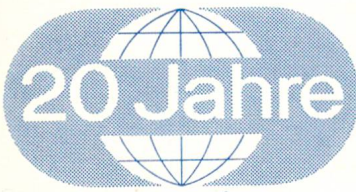
Wir suchen in unser **Terminbüro**
erfahrenen, selbständigen

Termindisponenten

mit Textilfachschulbildung, gewandt im Umgang mit der Kundschaft und den Mitarbeitern. Interessante Dauerstelle mit zeitgemäßen Anstellungsbedingungen.

Offerten mit Handschriftprobe und den üblichen Unterlagen sind erbeten an

Vereinigte Färbereien & Appretur AG
Personalbüro, Zöllystr. 5, 8005 Zürich



1946 1966



weltweiter Service
erprobte Sicherheit gezielter Einsatz



Vollsynthetische
Flachriemen und Förderbänder

Habasit AG, 4153 Reinach-Basel 061/82 77 82 Telex 62859



Textilien und Bekleidung aller Art

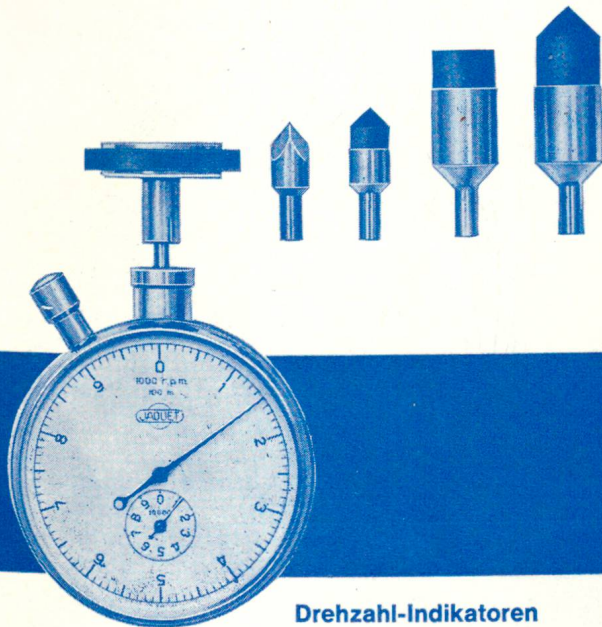
Diese große traditionelle Frankfurter Messebranche nimmt wiederum einen breiten Raum ein. Sie zeigt marktgängige Artikel und verkaufsstarke Neuheiten.

Die Frankfurter Messe verhilft zu aktueller Marktübersicht und zu wertvollen Geschäftskontakten, daher lohnt sich ein BESUCH.

Alle weiteren Auskünfte, Prospekte, Messeausweise, Zimmerreservierungen usw. durch Ihr Reisebüro oder durch die Generalvertretung für die Schweiz

natural

Natural AG, Messe-Abtlg., 4002 Basel
Telephon 061 / 34 70 70

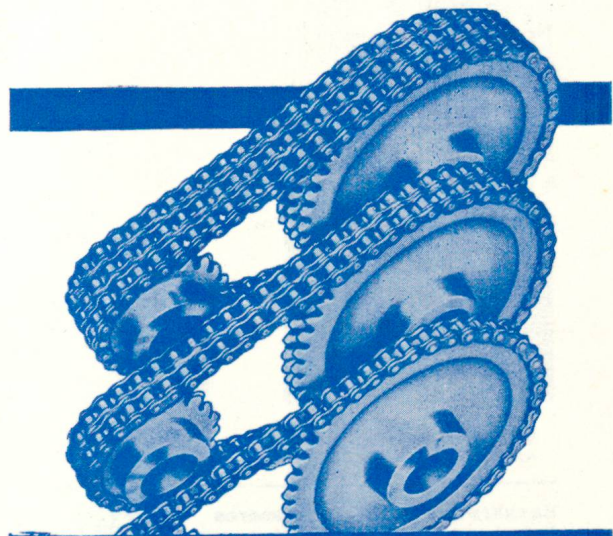


Drehzahl-Indikatoren

Präzise, handliche Tourenzähler mit fester Messzeit von 3 oder 6 Sekunden, sehr geringes Drehmoment, Modelle mit Bereichen von 0-100, 0-1000, 0-10000 und 0-100000 U/min. Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.



JAQUET AG. Basel Schweiz
Thannerstr. 19-25
Telephon 061 38 39 87



KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROLLENKETTEN, KETTENRÄDER, VORGEARBEITET UND EINBAUFERTIG. FERNER: GALLSCHE-, TRANSMISSIONS-, TRANSPORT-, DECKELFLEYER- UND KREMPPELKETTEN

GELENKKETTEN AG. HERGISWIL / NW.

Du Pont

HEISS-SCHRUMPF- SCHLÄUCHE aus TEFLON*

verringern
die Reinigungszeit um 60%

3-Stufen-Montage



1. Richtige Grösse bestimmen.
Über Walze aufziehen.



2. Heissluftgebläse gleichmässig
über Schrumpfschlauch
führen.



3. Fester Sitz ist gewährleistet.
Vorstehende Enden ab-
schneiden.

Diese Einsparung bringt Ihnen die Montage dieser neuen Du Pont Walzenüberzüge aus TEFLON. Das klebefehl-liche TEFLON FEP Fluorkohlenstoffharz reduziert in Ihrem Betrieb die Ablagerung klebriger Stoffe auf Walzen. Die Reinigungszeit wird um 60 bis 70 Prozent verringert. Die Produktion wird beschleunigt, die Qualität verbessert. Ihr eigenes Wartungspersonal kann die Du Pont Heiss-Schrumpfschläuche an Ort und Stelle rasch und mühelos mit einem Heissluftgebläse montieren. Die zähen, dauerhaften 0,508 mm starken Schrumpfschläuche aus TEFLON sind chemisch neutral und schützen metallische und andere Oberflächen vor Chemikalien und korrosiven Einwirkungen. Sie sind in Normlängen bis zu 18 ft. (6 m) und in 11 verschiedenen Durchmessern von ca. 30-200 mm erhältlich. Für weitere Auskünfte über diesen leicht zu montierenden Walzen-Schutzüberzug senden Sie den ausgefüllten Coupon noch heute ein.

*TEFLON ist das Warenzeichen der E.I. du Pont de Nemours & Company für Fluorkohlenstoffharze, -fasern, -filme und -finish, inkl. PTFE - (Polytetrafluoräthylen) und FEP-Harze (Fluoräthylenpropylen).

Offizielle

Vertretung für die Schweiz:

**Bessere Dinge für ein besseres
Leben... dank der Chemie**



REG. U.S. PAT. OFF.

Angst + Pfister,
Thurgauerstrasse 66, 8052 Zürich,
Tel. 051 57 66 60

Rue des Bains 52, 1200 Genf,
Tel. 022 24 73 62

Bitte senden Sie mir ausführliche Informationen über Heiss-Schrumpfschläuche aus TEFLON.

Name: _____

Adresse: _____

Stellung: _____

Firma: _____